IX. Jahrgang. Donnerstag, 30. Januar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Post-Zeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. ☛ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☛ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 25.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die „neue" Marinevorlage.

Jahre und Jahrzehnte sind seit Errichtung des deutschen Reiches dahingegangen. Aber der alte Parteigeist, der mit kleinlichem Sinne die gebotene starke Entfaltung der nationalen Machtmittel zu hemmen strebt, ist geblieben, ja er hat sich sogar in vielen Beziehungen noch gesteigert und verschärft. Etwas indessen ist doch die politische Bildung und der nach außen hin gerichtete nationale Wille bei uns im Laufe der Zeit vorgeschritten, und ganz besonders wird das an der Popularität, die unsere Kriegsflotte und ihre durch das Wachsthum unseres Außenhandels wie durch die Weltlage bedingte Verstärkung gewonnen haben, wahrnehmbar. Wir glauben daher auch nicht, daß die Bekanntgabe aktenmäßiger Beläge für die auf eine Beschleunigung der schon bewilligten Schiffsbauten und auf eine fernere Vermehrung des Schiffsbestandes gerichteten Absichten der Reichsregierung — wir haben den entsprechenden Erlaß gestern mitgetheilt — in größeren Kreisen der Nation eine unfreundliche Aufnahme oder eine große Ueberraschung hervorrufen wird.

Der „Vorwärts", dessen Redaktionstisch ein beliebter Ausflugsort amtlicher geheimzuhaltender Aktenstücke bildet, hat gestern früh einen Erlaß des Reichsmarineamts vom 6. d. M. veröffentlicht. Das sozialdemokratische Blatt begleitet diese Veröffentlichung mit einem Kommentar voll sittlicher Entrüstung, die unwiderstehlich komisch wirkt, wenn man berücksichtigt, daß für jeden mit den parlamentarischen Vorgängen bei der Berathung des letzten Flottengesetzes Bekannten das Aktenstück eigentlich nichts Neues enthält, als die Thatsache, daß nach den bisherigen Absichten dem Reichstage im Winter 1904/5 eine Novelle zum Flottengesetz vorgelegt werden soll. Daß diese Novelle ungefähr um diese Zeit kommen und hauptsächlich die im Jahre 1900 abgelehnte Vermehrung der Auslandsflotte enthalten werde, war bereits aus den damaligen Verhandlungen der Budgetkommission und des Reichstags bekannt. Bei der zweiten Berathung der Flottenvorlage im Reichstage am 6. Juni 1900 erklärte der Staatssekretär im Reichs-Marineamt v. Tirpitz ausdrücklich, daß sich die verbündeten Regierungen entschlossen hätten, einer Verschiebung der Vermehrung der Auslandsschiffe bis zum Jahre 1906 zuzustimmen. Demnach ist eigentlich das, was der im „Vorwärts" veröffentlichte Erlaß des Staatssekretärs „enthüllt", ein öffentliches Geheimniß seit mehr als 1½ Jahren gewesen. Der „Vorwärts" spekulirt lediglich auf das kurze Gedächtniß seiner Zeitgenossen, wenn er jenen Erlaß wie eine ungeheure Ueberraschung behandelt und überdies behauptet, er entwerfe „ein abschreckendes Bild von den moralischen Auffassungen, die der machiavellistische Marine-Absolutismus dem Reichstage und dem Volke gegenüber bethätigt." Das ist ebenso wenig wahr, wie die weitere Behauptung, man habe 1900, wie schon im Jahre 1898, den wirklichen Flottenplan verschwiegen, um die Rechner der Volksvertretung irre zu führen.

Thatsache ist vielmehr, daß die verbündeten Regierungen in ihrer Flottenvorlage, die am 26. Januar dem Reichstage zuging, ihren ganzen Flottenplan dahin offen dargelegt hatten, daß die deutsche Flotte über den am 10. April 1898 festgesetzten Schiffsbestand hinaus vermehrt werden solle

1. um 1 Flottenflaggschiff, 16 Linienschiffe, 7 große und 13 kleine Kreuzer als verwendungsbereit,
2. um 2 Linienschiffe, 1 großen und 2 kleine Kreuzer als Materialreserve.

Die Mehrheit des Reichstags strich indessen die für den Auslandsdienst geforderten 5 große und 5 kleine Kreuzer, die nach dem Plane erst vom Jahre 1906 ab gebaut werden sollten. Schon in der Budgetkommission wurde vom Bundesrathstisch sofort erklärt, hier könne lediglich von einem Aufschub die Rede sein. Im Reichstage selbst aber äußerte, wie bereits kurz erwähnt, der Staatssekretär v. Tirpitz zu dieser Frage:

Ein Mehrbedarf an Auslandschiffen bestehe eigentlich heute schon. Wenn die verbündeten Regierungen trotzdem vorgeschlagen hätten, mit dem Bau neuer Auslandskreuzer erst im Jahre 1906 zu beginnen, so liege der Grund dafür in der Thatsache, daß vor allem eine Verstärkung der Schlachtflotte erforderlich sei. Gleichzeitig beide zu vermehren, sei nicht angängig erschienen, darum müsse man das Wichtigste zuerst ausführen. Aus diesen Erwägungen hätten die verbündeten Regierungen sich entschlossen, jetzt einer Vertagung der Entscheidung über die Vermehrung der Auslandsschiffe zuzustimmen. Man werde seiner Zeit ja sehen, ob und in welchem Umfange eine solche Verstärkung nothwendig sei; er halte es für sehr unwahrscheinlich, daß der Mehrbedarf in der Regierungsvorlage zu hoch angesetzt wäre.

In der darauf folgenden Debatte wurde hierzu von mehreren Rednern geäußert, daß später die Bewilligung der jetzt gestrichenen Auslandsschiffe erfolgen müsse. Auch der Abgeordnete Bebel verhehlte nicht, daß dies sicher der Fall sein werde. Die jetzt vom „Vorwärts" kundgegebene moralische Entrüstung ist demnach nichts, als eine Komödie. Auch in der Redaktion des „Vorwärts" hat man seit 1½ Jahre wissen müssen und unzweifelhaft gewußt, daß die vom Staatssekretär v. Tirpitz in seinem Erlaß angekündigte Novelle zur Flottenvorlage bis zum Jahre 1906 kommen werde.

Wenn in demselben Erlaß ferner von der Absicht gesprochen wird, die planmäßige Entwickelung der Indiensthaltungen in den Jahren 1906—1910 dem wachsenden Schiffsbestand und dem zu beschaffenden Berufspersonal anzupassen und zu diesem Zwecke eine ausreichende Steigerung der „fortdauernden Ausgaben" in der Berechnung vorzusehen, so liegt auch darin nichts, was geeignet wäre, einen vernünftigen Politiker irgendwie aufzuregen. Denn der Staatssekretär setzt selbst ausdrücklich hinzu, daß es sich dabei nur darum handle, einen entsprechenden Versuch zu machen, falls im Winter 1904/5 die finanziellen und innerpolitischen Verhältnisse des Reiches dies irgendwie gestatten. Das ist also durchaus korrekt und staatsmännisch. Außerdem setzt der Staatssekretär hinzu, eine wie hohe jährliche Steigerung der „fortdauernden Ausgaben" seiner Zeit in der Reichstags-Vorlage in Aussicht genommen werden könne, sei eine etatspolitische Frage, deren Entscheidung vorbehalten bleiben müsse. Und das nennt der „Vorwärts" frischweg „Marine-Absolutismus"!

In der Budgetkommission wurde Staatssekretär Tirpitz in der Angelegenheit gestern Nachmittag interpellirt; er ist durchaus nicht durch die Publikation erschreckt worden, sondern hat ganz rationell gesagt, er habe garnichts dagegen, daß seine Wünsche und Vorarbeiten bekannt würden. Der Erlaß hätte ebensogut in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht werden können. Unter diesen Umständen bleibt die Geheimnißkrämerei des Staatssekretärs doppelt bedauerlich und die Frage offen, warum denn die Publikation nicht von amtlicher Stelle veranlaßt worden ist. Das würde fraglos das Gute gehabt haben, daß weite Volksschichten durch das Geschrei, das der „Vorwärts" an seine Veröffentlichung des Erlasses knüpft, nicht unnöthig erregt worden wären. In der gestrigen Budgetkommission wurde auch von verschiedenen Rednern, namentlich auch von dem der Zentrumspartei angehörenden Abg. Müller-Fulda darauf hingewiesen, daß der Erlaß nichts Erschreckendes an sich habe, da es ja nach wie vor in den Händen des Reichstages liege, ob die finanziellen und sonstigen innerpolitischen Voraussetzungen, von denen der Erlaß selbst spricht, vorhanden seien, um zu einer weiteren Vermehrung unserer Flotte zu gelangen.

Ueber die Novelle zum Flottengesetz von 1900 selbst zu urtheilen, wird an der Zeit sein, wenn sie in fast drei Jahren dem Reichstage vorgelegt werden wird. Bis dahin kann sich bei uns und in der Welt noch Vieles verändern, und Niemand vermag heute zu sagen, welches Aussehen dann die Weltlage und demgemäß die Flottenvorlage haben wird. Im Uebrigen meinen wir, daß die Veröffentlichung bei ruhiger Prüfung von dem deutschen Volk lediglich als Erinnerung daran betrachtet werden wird, daß unserer Seerüstung noch allerhand mangelt und daß ihre beschleunigte Vervollkommnung von allen nationalen Interessenten gefordert wird. Das ist schließlich ein guter Effekt.

Spiegelfechterei?

Frohe Botschaften hört man gern und gläubig, aber man darf doch darüber das kühle politische Raisonnement nicht außer Acht lassen. Bekanntlich hat Minister Balfour im englischen Unterhause die Erklärung abgegeben, daß eine den Krieg in Südafrika betreffende Mittheilung der niederländischen Regierung vorliegt. Das ist so ziemlich alles, und man wird bei ruhiger Betrachtung zugeben müssen, daß es nicht gerade viel ist. Wir haben gestern schon davor gewarnt, sich allzu optimistischen Erwägungen zu überlassen und wir haben auch heute alle Veranlassung, an diesem Standpunkte festzuhalten. Was hat sich denn überhaupt ereignet, um die Ansicht aufkommen zu lassen, daß der Standpunkt der Londoner Centralregierung und der großen Majorität, über die sie in beiden Häusern des Parlaments gebietet, ein anderer geworden wäre? Es hat doch bisher stets geheißen: Krieg den Boeren bis zu ihrer völligen Unterjochung und Ausrottung. Aus allen Ecken und Winkeln des britischen Imperiums kratzt die Regierung Truppen zusammen, um sie nach Südafrika abgehen zu lassen. Sie hat weiter im Parlament einen Nachtragsetat von 100 Millionen ferner erwachsender Kriegskosten eingebracht. Es hat sich außerdem Herr Chamberlain selber erst kürzlich hoch und theuer verschworen, daß von einem Frieden nicht eher die Rede sein könne, als bis autoritative Vertreter der Boeren um ihn bäten und die Festsetzung der Bedingungen der britischen Regierung überließen. Eine offizielle Sendung des holländischen Ministers Kuyper, der sich neulich in London aufhielt, ward öffentlich und amtlich in Abrede gestellt, jede Intervention einer dritten Macht im Voraus als ein „unfreundlicher Akt", der nicht zu dulden sei, bezeichnet. Und das Alles ist nun plötzlich nicht mehr wahr, blos weil die niederländische Regierung ihre subjektiven Gedanken, wie ein Friede vielleicht zu schließen sei, formulirt in London überreicht hat? Das ist doch schwer zu glauben.

Zunächst handelt es sich darum, die näheren Umstände festzustellen, unter denen dies vermittelnde Auftreten des niederländischen Kabinets erfolgt ist. Man muß weiter den materiellen Inhalt der holländischen Vorschläge kennen. Nun weiß die „St. James Gazette" zu berichten,

die Mittheilung der niederländischen Regierung sei in sehr freundschaftlicher und achtungsvoller Sprache abgefaßt und bringe das aufrichtige Bedauern des niederländischen Volkes über die Fortdauer der Feindseligkeiten in Südafrika und seinen aufrichtigen Wunsch zum Ausdruck, daß es baldigst zum Friedensschluß kommen möge. Die Mittheilung besage dann weiter, die niederländische Regierung sei bereit, jeden möglichen Schritt, der eine Lösung näher bringe, zu erleichtern. Am Schluß der Mittheilung werden die guten Dienste der Niederlande zur Verfügung der englischen Regierung gestellt, falls eine Gelegenheit sich bieten sollte, bei der die Niederlande als freundschaftlicher Vermittler handeln könnten.

Das Reutersche Bureau umschreibt den Inhalt dahin, daß die niederländische Regierung keine Friedensvorschläge gemacht habe, sondern daß sie der britischen Regierung nur gewisse Anregungen gegeben habe, die den Zweck befolgen, Mittel und Wege zur Beendigung des Krieges zu finden. Immerhin halte man es noch für zweifelhaft, ob Schritte der niederländischen Regierung zu einem Ergebniß führen werden, solange nicht die kriegführenden Boeren selbst einen Schritt gethan haben, aus dem sich der Wunsch, Frieden zu schließen, ergiebt. In diesem Fall dürften Verhandlungen von Erfolg sein.

Nimmt man an, daß diese Mittheilungen den Thatsachen entsprechen, so ist eigentlich mit diesem Anerbieten der niederländischen Regierung nichts geschehen, was zu irgend welchen tröstlichen Auffassungen für die Boerensache Raum geben könnte. Daß der holländische Ministerpräsident Kuyper auf eine Interpellation erklärte, er könne zur Zeit über den Inhalt der niederländischen Note keine Mittheilungen machen, die Höflichkeit verbiete eine solche Mittheilung, so lange die englische Regierung den Inhalt nicht veröffentlicht habe oder nicht wenigstens die Antwort der englischen Regierung bei der niederländischen eingegangen sei, entspricht übrigens durchaus den diplomatischen Gepflogenheiten.

Hat die niederländische Regierung, wenn, um mit Chamberlain zu reden, Friedensbedingungen auf den Tisch gelegt sind, dies auf eigene Faust gethan oder hat sie sich vorher der sympathischen Unterstützung anderer Mächte versichert? In Berliner politischen Kreisen bestreitet man auf das Entschiedenste, daß Deutschland irgendwie hinter den Vorschlägen des holländischen Ministerpräsidenten steht. Die deutsche Politik würde unter keinen Umständen die Linie absoluter Nichteinmischung verlassen, welche sie bisher innegehalten hat. In Brüssel ist man der Ansicht, daß die Pariser Reise Dr. Leyds und der Umweg Kuypers über Paris zu der Vermuthung Anlaß giebt, daß für das holländische Vorgehen die Unterstützung der französischen Regierung gesichert sei. Auch daran glauben wir nicht recht. Und Rußland? Es hat angesichts der Situation in Centralasien, Afghanistan und Persien ein direktes Interesse daran, die südafrikanischen Ver-

Aus Berliner Theatern.

Von unserem L.-Mitarbeiter.

Auch die zweite diesjährige Novität des königlichen Opernhauses brachte eine Enttäuschung. Wilhelm Kienzls dreiaktige Oper „Heilmar", eine Umarbeitung dieses schon vor etwa zehn Jahren in München abgelehnten Werkes, hat einen Achtungserfolg — — — — erlitten, und dürfte schwerlich sich lange auf dem Spielplane erhalten.

Eine Wundergeschichte bildet den Inhalt des Textbuches. Heilmar, ein Hirte, philosophirt über den Fluch, der auf dem Menschengeschlechte lastet, über das Siechthum, das sich nicht bannen läßt. Er erhält von einer Wundererscheinung die überirdische Kraft, die Kranken zu heilen, doch unter der Bedingung, daß er keinen irdischen Lohn für sein Wirken annehmen dürfe, und daß er auch Minnesold verschmähen muß. Zehn Jahre geht die Geschichte ganz gut, als er aber, in die Heimath zurückkehrt, Maja, ein krankes junges Mädchen „behandelt", verliebt er sich in seine schöne Patientin und damit geht seine Wunderkraft verloren. Um sie ihm wiederzugeben, entschließt sich nun das Mädchen, für Heilmar den Opfertod zu sterben, und jetzt ist der Hirte wieder im Vollbesitze seiner Heilkraft.

Kienzls Musik erreicht die Stärke der Erfindung im „Evangelimann" bei Weitem nicht. Nur in den Volksszenen zeigt sich der Komponist in freundlicherem Lichte, dort aber, wo er der Handlung entsprechend ernst sein muß, versagt die Phantasie nahezu vollständig, und das Ergebniß seiner anscheinend mühseligen Arbeit ist schlimme Langweile. Die Instrumentirung ist gewaltsam, Feinheiten finden sich in der Partitur nur vereinzelt, und besonders auffallend ist die ununterbrochene Anlehnung an Wagner, und auch an andere bewährte Muster. Im Orchester erklingen Stellen aus Tristan, oben auf der Bühne schwirrt inzwischen eine Erinnerung an Lohengrin auf, kurz, Kienzl denkt mit den Gedanken Wagners, der dem Werke gewissermaßen den Charakter giebt, leider aber nicht zum Vortheil des Ganzen.

Die Darstellung war abgerundet, das prächtige Ensemble rettete, was an der verlorenen Sache überhaupt noch zu retten war.

Adelaide Ristori.

Adelaide Ristori, die berühmte, ehedem in allen Kulturländern vergötterte italienische Tragödin, feierte gestern ihren 80. Geburtstag, und annähernd um diese Zeit werden es zugleich 79 Jahre, daß sie zum ersten Male auf den weltbedeutenden Brettern erschien. Sie ist geboren am 26. Januar 1821 in Cividale in Friaul. 1847 vermählte sie sich mit dem Marchese Giuliano del Grillo und entsagte für einige Zeit der Bühne, der sie sich dann wieder mit gleichem Glück wie früher zuwandte. Sie war es, die, als die übermüthig gewordene Rachel sich geweigert hatte, die ursprünglich für sie berechnete Rolle der Medea in Ernest Legouvés gleichnamiger Tragödie in drei Akten und in Versen in der Comédie Française in Paris zu spielen, dieser von Joseph Montanelli metrisch übersetzten Dichtung im Théâtre Italien am 8. April 1856 zu einem sensationellen Erfolge verhalf. Zum Dank hierfür arbeitete der Dichter seinen Roman „Béatrix ou la Madone de l'art" eigens für sie in ein fünfaktiges Drama um und schuf der Künstlerin in der Titelrolle eine neue glänzende Aufgabe, in der sie am 25. März 1861 im Théâtre de l'Odéon abermals großartige Triumphe feierte. Wie die würdige, noch immer sehr rüstige Matrone unlängst einem Besucher erzählte, erfolgte ihr erstes „Auftreten" auf der Bühne als — Wickelkind. Ihre Eltern gehörten einer italienischen Wandertruppe an. Die Gesellschaft hatte auf ihrem Repertoire ein Stück „Neujahrsgeschenke" — die bekanntlich in Frankreich so üblich sind, wie bei uns die Weihnachtsgeschenke. Für dieses Opus bedurfte man einer Puppe. Der Regisseur fand es netter, die bisher zu diesem Zwecke in dem Stück benutzte steife, ausgestopfte Theaterpuppe durch das lebendige Baby zu ersetzen, das kurz vorher einem Ehepaar der Gesellschaft geschenkt worden war. „Und so," sagte die Marchesa del Grillo-Ristori, „lernte ich seit meiner zartesten Kindheit die Erregungen der Bühne kennen."

Aus Anlaß ihres 80. Geburtstages sind Adelaide Ristori aus allen Theilen des Landes Glückwunschtelegramme und Blumenspenden zugegangen. Die Königin-Mutter Margherita übersandte mit einem huldvollen Schreiben ein goldenes mit Brillanten geschmücktes Armband. Die italienischen Blätter gedenken in warmen Artikeln der Künstlerin.

In Rom fand am Abend zu Ehren der Gefeierten im Theatro Valle eine Soirée statt, in deren Verlauf der greisen Künstlerin begeisterte Huldigungen dargebracht wurden. Das Unterrichtsministerium hatte ihr eine besonders für diesen Zweck geprägte Medaille einhändigen lassen.

Kaiser Wilhelm ließ Adelaide Ristori durch den deutschen Botschafter unter Ausdrücken des Bedauerns, die große italienische Künstlerin, deren Genie ehemals auch das deutsche Publikum in Begeisterung versetzt habe, nicht persönlich zu kennen, sein Glückwünsche aussprechen und einen Blumenkorb überreichen.

Die Hygiene des Ballsaales.

Nicht das Tanzen an und für sich bedrückt die Hygieniker, so schreibt das „Neue Wiener Tageblatt", sondern nur der Unverstand der Menschen, der schuld ist, wenn man keine Schranken kennt oder alle Vorsicht außer Acht läßt, sodaß oft schwere Erkrankungen vorkommen. Mäßiges, vorsichtiges Tanzen schadet nie, nur die leider so häufig vorkommenden Uebertreibungen sind vom Uebel. Alle Nachtheile, die der Tanz im Gefolge hat, verschuldet die Mode, die Nacht hindurch bis zum Morgen zu tanzen, und zwar die zweite Hälfte des Balles mit gefülltem Magen, ferner die tolle Schnelligkeit der Tänze, das starke Schnüren, die unzweckmäßige Kleidung, die leichtsinnige Erkältung durch Getränke und kalte Luft. Wer vom Tanzen Vortheile für die Gesundheit ziehen will, beherzige folgende Regeln:

1. Wie jede gesunde Bewegung sich langsam steigern soll, so ist dies auch beim Tanzen. Man stürze sich daher nicht gleich in den Wirbel eines Galopps, sondern tanze sich gleichsam erst ein. Sobald eine Dame Schwindel, Uebelkeit oder Brustbeklemmung fühlt, höre sie zu tanzen auf und promenire so lange, bis ihr wieder wohl ist.

2. Man tanze nie mit vollem Magen, deshalb nicht mehr nach dem Souper und bis in die tiefe Nacht hinein. Leider wird nach der Pause auf den meisten Bällen erst recht toll getanzt.

3. Man schütze sich vor Erkältung — und dies ist der wichtigste Punkt, — indem man das Tanzen nicht übertreibt, weder an Heftigkeit noch an Dauer, sich keiner Zugluft aussetzt, nicht erhitzt, nicht kalt trinkt oder sich gleich niedersetzt und dergleichen mehr. Das beste Getränk beim Tanzen, um den Durst zu stillen und die ermatteten Nerven zu beleben, ist Mandelmilch oder Limonade; Punsch und Thee erhitzen stark und vermehren nur die Nervenabspannung. Niemals soll man Gefrorenes genießen oder eisgekühlte Limonade.

4. Am verderblichsten für unsere jungen Mädchen ist der auf den meisten Bällen herrschende Brauch, mit jedem vorgestellten Herrn zu tanzen, falls er die Dame dazu auffordert. Die Mütter schärfen oft den Mädchen auf das Strengste ein, ja keinen Korb zu geben, denn das [illegible] ganz verlassen als Mauerblümchen an der Wand sitzen. Von einem Arm in den andern zu fliegen, kaum zu Athem zu kommen und jede Tour doppelt zu tanzen, [illegible] das Ideal vieler Tänzerinnen. Diese Sitte sollte abkommen. Eine Dame, die zu ermüdet ist, oder sich nicht wohl fühlt, muß das Recht haben, den Tanz [illegible] dies thut.

5. Zum Schluß noch einige Worte über die hygienischen Einrichtungen des Ballsaales. In vielen Ballsälen wird nicht geheizt, theils aus Sparsamkeit, theils [illegible] muß [illegible] des Balles erkälten sich die leichtgekleideten Damen am schnellsten. [illegible] Ventilation sorgen. Endlich darf ein Saal nicht überfüllt sein.

wickelungen den Engländern noch lange Jahre zu gönnen. Nordamerika? Es ist gleichfalls bisher über platonische Versicherungen nicht hinausgekommen? So glauben wir, daß thatsächlich Niemand hinter der niederländischen Regierung steht und daß diese auf eigene Faust gehandelt hat.

Ist weiter dieser Schritt mit Wissen des Präsidenten Krüger und der Boerenregierung erfolgt? Die Einen bejahen dies, die Anderen erklären das Gegentheil. An und für sich ist ein Communiqués des Brüsseler „Petit Bleu", die Boeren-Delegirten in Europa hätten keinen Friedensvorschlag formulirt und sie hätten auch niemand beauftragt, einen solchen für sie zu machen, sie ständen endlich allen Schritten der holländischen Regierung vollständig fern, durchaus noch kein Beweis dafür, daß dem thatsächlich so ist; denn dieses Dementi hat nämlich offenbar auf der Redaktion des „Petit Bleu" bereit gelegen, da es gleichzeitig mit dem Bericht über Balfours Mittheilung in der gestrigen Morgennummer des in Brüssel erscheinenden Blattes gestanden hat. Wenn man im europäischen Hauptquartier der Boeren ohne jede Ahnung von der Note Kuypers gewesen wäre, so hätte man erst durch einen telegraphischen Parlamentsbericht in ziemlich vorgerückter Abendstunde davon Kenntniß erhalten können. Dann hätten sich nicht nur Paul Krüger selbst, Dr. Leyds und die Boerendelegirten, die sich an drei verschiedenen Orten aufhalten, verständigen müssen, sondern es wäre doch auch nöthig gewesen, bei Kuyper vor der Abgabe der Erklärung anzufragen und schließlich dieselbe nach Brüssel an die Redaktion des „Petit Bleu" zu telegraphiren, wo sie dann für das Morgenblatt sicher zu spät gekommen wäre.

Bemerkenswerth scheint uns eine Erklärung des Dr. Leyds zu sein, der einem uns zugehenden Privat-Telegramm zufolge in Paris auf eine Anfrage erklärt hat:

Irrthümlicherweise wurden mehrere Vorbedingungen für den Friedensschluß erwähnt, die Kruyper ohne unsere Zustimmung der englischen Regierung mitgetheilt hatte. Thatsächlich giebt es nur eine Vorbedingung, und diese kennen die maßgebenden Kreise Englands schon lange genug, um ohne langes Studium Ja oder Nein zu sagen. Die Balfoursche Erklärung ist von beabsichtigter Zweideutigkeit, also nur ein Manöver.

Diese Auffassung ist unserer Ansicht nach nicht unberechtigt. Dem Geist, der in dem jetzigen Londoner Kabinet lebt, ist unter keinen Umständen zu trauen. Herr Chamberlain möchte die Boeren übertölpeln. Wenn der Rest der noch kämpfenden sich und zwar im Vertrauen auf halbe Versprechungen, thatsächlich auch bedingungslos, ergeben hat, dann hat die Londoner Zentralregierung ja Alles, was sie wünscht und was sie mit den Waffen bisher nicht hat erreichen können. Dies ist das falsche Spiel, das die britische Staatskunst eben treibt. Das Kabinet macht dabei zugleich dem kriegsüberdrüssigen Theil der eigenen Nation und dem gefürchteten Gegner Rosebery klar, daß es keineswegs Verhandlungen und Unternehmungen, die zum Frieden führen könnten, prinzipiell aus dem Wege gehe. Es ist eine traurige und niedrige Staatsweisheit, die sich hierin enthüllt. Aber wir fürchten, sie behauptet in London das Feld.

Politische Tagesübersicht.

Der Eisenbahnminister Thielen feiert heute seinen 70. Geburtstag; er ist der Anciennität nach das älteste Mitglied des preußischen Staatsministeriums. Herr v. Thielen ist in Wesel geboren. Er widmete sich dem höheren Verwaltungsdienst und wurde, nachdem er die große Staatsprüfung „mit Auszeichnung" bestanden hatte, am 9. April 1860 zum Regierungsassessor ernannt. Ein Jahr war Thielen bei der Regierung in Arnsberg thätig, verwaltete dann kommissarisch drei Jahre das Landrathsamt des Kreises Witgenstein, wurde 1864 in die Staats-Eisenbahn-Verwaltung übernommen. Hier arbeitete er in der Direktion in Saarbrücken und Breslau, wurde auch zweimal als Hilfsarbeiter in das Ministerium berufen. 1867 trat er aus dem Staatsdienst aus und wurde zweiter Spezialdirektor der Rheinischen Eisenbahn. Nach Verstaatlichung dieser Bahn wurde er Mitglied der königlichen Direktion der Rheinischen Bahn. 1881 wurde er Präsident der Eisenbahndirektion Elberfeld, 1887 Präsident der Direktion Hannover. Am 20. Juni 1891 erfolgte seine Ernennung zum Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten. Der Minister wurde 1895 durch Verleihung des Großkreuzes zum Rothen Adler-Orden ausgezeichnet und ihm aus Anlaß der Jahrhundertwende der erbliche Adel verliehen.

*

In der Zolltarifkommission geht es jetzt ganz kunterbunt her. Zu dem § 8 der Vorlage, der von den Retorsionszöllen handelt, haben die Konservativen eine Unmenge Anträge eingebracht, von denen Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, daß sie die schwerste Unruhe auch bei den Freunden der Vorlage hervorgerufen haben. Würden diese Anträge angenommen, so seien keine Aussichten für das Zustandekommen des Zolltarifs vorhanden.

Es handelt sich vorzugsweise um die von den Agrariern ihren Anträgen über die Einführung von Ursprungszeugnissen neu gegebene Fassung, der zufolge bei der Einfuhr von Waaren, welche je nach dem Herkunftslande verschiedenen Zollsätzen unterliegen, Ursprungszeugnisse zu erbringen sind. Danach hatten also die Herren die Forderung fallen lassen, daß für alle Waaren derartige Nachweise geführt werden müssen. Aber auch in dieser milderen Form fand das agrarische Verlangen den heftigsten Widerspruch der Regierung, insbesondere des Staatssekretärs Grafen Posadowsky, welcher der Mehrheit vorwarf, daß sie den deutschen Handel unter ein „Kanzleijoch" zu bringen beabsichtigte. Für die Stimmung der Agrarier in der Kommission ist die Frage des Abgeordneten v. Heyl an den Staatssekretär Grafen Posadowsky bezeichnend, ob er denn verlange, daß die Kommission sich nur mit dem beschäftige, was die Regierung für nöthig erachtete. Gamp zog einen seiner Anträge zurück, Graf Schwerin nahm ihn wieder auf und zu guterletzt griff Graf Kanitz auf die Forderung zurück, für alle Waaren Ursprungszeugnisse einzuführen. Mit Humor machte Singer den Vorschlag, die Berathung so lange zu vertagen, bis die Mehrheit so lange zusammen einzusperren, bis sie sich selber darüber klar sei, was sie denn eigentlich wolle.

*

Die Reichstagsersatzwahl in Döbeln, wo der sozialdemokratische Kandidat im ersten Wahlgang siegreich blieb, ist ganz besonders dadurch bemerkenswerth, daß die Zahl der auf die Kandidaten des Bundes der Landwirthe und der Nationalliberalen abgegebenen Stimmen gegen das Jahr 1898 ungefähr dieselbe geblieben ist, während die Sozialdemokraten auf ihren Kandidaten über 2000 Stimmen mehr zu vereinigen vermochten, als bei der letzten Wahl. Daß dieses in einem Wahlkreis geschehen ist, der bisher noch niemals in sozialdemokratischem Besitz gewesen und nach einem Wahlkampf, der ausschließlich unter der Parole „Für oder gegen Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle" geführt wurde, muß unter allen Umständen eine Mahnung für die leitenden Kreise bezüglich ihrer weiteren Haltung in Sachen des Zolltarifentwurfes sein, umsomehr, als sämmtliche Reichstagsersatzwahlen der letzten Monate stets dasselbe Resultat gezeigt haben. Die „Deutsche Tageszig." rechnet nach dem Ausfall der Wahl in Döbeln damit, daß bei den nächsten allgemeinen Wahlen 16 bis 18 von den 23 sächsischen Reichstagsabgeordneten (statt gegenwärtig 12) der Sozialdemokratie angehören.

Deutsches Reich.

— Der Kronprinz ist gestern Abend von Dresden nach Bonn abgereist.

— Der frühere fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Geh. Justizrath Hilf in Limburg hat nach dem „Reichsanz." aus Anlaß seines 60 jährigen Dienstjubiläums den Rothen Adler-Orden 2. Klasse erhalten.

— Der Besitzer der Fideikommißgüter Bredeneck und Rethwisch im Kreise Plön Konrad Heinrich von Donner ist in den Freiherrnstand erhoben.

— Das Aufsichtsamt für Privatversicherung hat nach dem „Reichsanz." entschieden, es sei der Antrag auf Eröffnung des Konkurses über die Hanseatische Lebensversicherungs-Bank in Bremen zu stellen.

— Zum Regierungspräsidenten in Liegnitz ist Oberregierungsrath Frhr. v. Seherr-Thoß aus dem Landwirthschaftsministerium ernannt worden.

Heer und Flotte.

Generallentnant v. Alten, der jüngst als Kommandeur der 2. Division in Insterburg wegen der bekannten Vorgänge in Insterburg seinen Abschied erhalten hat, soll vom Sultan als Instrukteur der türkischen Armee berufen worden sein und den Ruf angenommen haben.

Schiffsbewegungen. S. M. Y. „Hohenzollern" hat am 29. Januar die Reise von St. Vincent nach St. Thomas fortgesetzt. S. M. S. „Iltis" ist am 28. Januar in Hongkong eingetroffen. S. M. S. „Kaiserin Augusta" geht am 30. Januar von Nimrodsound nach Tsingtau in See. S. M. S. „Baden" beabsichtigt am 30. Januar von Wilhelmshaven nach Kiel zu gehen. Poststation bis auf Weiteres Kiel.

Neues vom Tage.

Der Rektor Hillger in Lichterfelde

ist unter dem Verdacht des Meineides verhaftet worden. Es wird ihm zur Last gelegt, in dem Beleidigungsprozeß des Amts- und Gemeindevorstehers von Groß-Lichterfelde, Schultz, gegen den Redakteur der „Lichterfelder Zeitung", Dr. Klein, am 8. November vorigen Jahres einen Falscheid geschworen zu haben, um sich von dem Verdacht zu entlasten, daß er der Verfasser der inkriminirten Artikel in der genannten Zeitung sei. Er erklärte damals unter seinem Eide: Die Artikel habe er nicht verfaßt, stehe denselben vollständig fern und habe keine Ahnung, wer der Verfasser sei. Er habe auch seines Wissens niemals für den Angeklagten Artikel geschrieben. Bei Dr. Klein ist nun eine Haussuchung abgehalten, welche zur Beschlagnahme zahlreicher Manuskripte und Briefe von der Hand des Rektors Hillger führte, welche keinen Zweifel darüber ließen, daß er fortdauernd in schriftstellerischen und intimen persönlichen Beziehungen zu Klein gestanden, somit jenen Eid wissentlich falsch abgelegt hat.

Der Geheime Justizrath Mecke,

welcher dem Reichsgerichte seit dessen Bestehen als Rechtsanwalt angehörte, ist gestern in Leipzig gestorben.

Eine Heine-Gedenktafel im Bremer Rathskeller.

Der litterarische Klub Bremen hat beschlossen, eine große Heinrich Heine-Gedenktafel in Bronze herstellen zu lassen. Senat und Bürgerschaft werden ersucht, die Anbringung der Tafel im Rathskeller zu genehmigen.

Der älteste Diener des Reichstags, Koch,

ist in diesen Tagen gestorben. Er hat bereit im Jahre 1848 in der preußischen Nationalversammlung Dienste geleistet, ist sodann in die Dienste des preußischen Herrenhauses getreten, später seit 1866 beim Norddeutschen Bundesparlament und seit 1871 im deutschen Reichstag thätig gewesen.

Der frühere Reichstagspräsident Frhr. von Buol

ist nach der „Kreuzztg." schwer erkrankt. Seine Gattin ist in Baden-Baden vor einigen Tagen gestorben.

Der Staatsanwaltschaftsrath Cuny,

der auf dem Berliner Burschenschafterkommers so feurig für das Recht der Pistole und der blanken Waffe eintrat, soll nach der „Volksztg." von Berlin an die Staatsanwaltschaft in Hagen versetzt worden sein, wo er bereits am nächsten Sonnabend seine Amtsgeschäfte übernehme.

Die Kosten des letzten Halleschen Maurerstreiks

betragen insgesammt nicht weniger als 228,589 Mk.

Verlorenes Schiff.

Der der „Hamburg-Amerika-Linie" gehörige Dampfer „Australia", der auf der Schelde auf der Höhe von Doel gestrandet ist, ist nach neueren Meldungen durchgebrochen und dürfte total verloren sein.

Der sozialwissenschaftliche Studentenverein in Berlin.

Berlin, 30. Jan. (Tel.) Eine von etwa 500 Studenten besuchte Versammlung befaßte sich gestern mit der Auflösung des sozialwissenschaftlichen Studentenvereins. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammlung ihrem Bedauern über die Auflösung dieses Vereins und der Hoffnung auf Zurücknahme des Verbots Ausdruck giebt.

Die gute Bertha.

Kopenhagen, 30. Jan. (Tel.) Die Baronin Bertha von Suttner ist als Kandidatin für den nächsten Nobelfriedenspreis vorgeschlagen worden.

Lokales.

Ein deutsches Gelübde.

Ernste Worte hat am Montag bei der Feier von Kaisers Geburtstag im Schützenhaus unser verehrter Oberpräsident Excellenz Dr. v. Goßler gesprochen; ernste Worte in einer ernsten Zeit, so wahr und deutsch, daß es wohl begründet erscheint, mit dem herkömmlichen Brauch die offiziellen Reden bei diesem Festessen nicht vor die weitere Oeffentlichkeit zu bringen, zu brechen und diese goldenen Worte der breiten Bevölkerung zugänglich zu machen.

Ernst ist für uns Deutsche in der Ostmark unsere Zeit, denn schwerer Kampf gegen eine nationale Gefahr, gegen das Andrängen gehässigen Polenthums wird die Spannkraft des Deutschthums auf unabsehbare Zeit bis zum Aeußersten in Anspruch nehmen. Da sind Worte aus dem Munde eines Mannes, an dem die ganze Provinz, soweit Deutsche in ihr wohnen, mit Liebe und Verehrung hängt, doppelt werth; sie sprechen zum Herzen, sie prägen fester sich ein, sie wirken eindringlicher, als das sonst Worte thun.

Von hoher programmatischer Bedeutung sind die Ausführungen des Herrn Oberpräsidenten: Ein Gelübde sollen wir ablegen, daß Jeder, was an seinem Theile ist, dem Weckruf der Thronrede folgen und treu die verkündeten Grundsätze ins Leben übertragen möge. Als eine Ehrenpflicht Preußens stellte der Herr Oberpräsident es hin, den Ostmarken deutsches Wesen zu erhalten.

Wie die Goßler'schen Worte auf den Hörerkreis im Schützenhaussaale einen mächtigen, tiefen Eindruck machten, so werden sie auch auf die Leser die eindringliche Wirkung nicht verfehlen.

Der Herr Oberpräsident sprach Folgendes:

Verehrte Festgenossen!

Ein bedeutsames Jahr hat sich hinter uns geschlossen und ein noch bedeutungsvollerer Zeitabschnitt thut sich vor uns auf. Vor unsern Blicken erheben sich die lieblichen Bilder der Septembertage als unser geliebtes Herrscherpaar — Ihre Majestät die Kaiserin zum ersten Mal — unter uns weilte. Wir erblicken Seine Majestät, wie Er an der Spitze seiner herrlichen Truppen unsere Stadt durchzog, freundlich die dargebotene Huldigung der Stadt entgegennahm und die Versicherungen der Treue mit den wärmsten Wünschen für das Gedeihen der Stadt herzlich erwiderte. Und Ihre Majestät, nicht nur Kirchen und Werke christlicher Nächstenliebe einweihend und ihrer edlen Bestimmung übergebend, sondern auch unangemeldet, fast unerkannt, unsere Straßen durchwandelnd, um an den großen architektonischen und geschichtlichen Ueberlieferungen, wie an den Schätzen der Kunstsammlungen sich zu erfreuen. In der That herrliche Blätter in Danzigs Chronik, unvergeßliche Erinnerungen für Alle, welche die schöne Zeit durchlebt haben.

Aber noch ein anderes, ernsteres Bild breitet sich vor unsern Blicken aus. Was im Herbst 1894 Seine Majestät uns verkündete, als Er die Marienburg als das Symbol deutscher Kultur, deutscher Arbeit, deutscher Treue hinstellte und uns zur Wacht am Weichselstrome aufrief, hat jetzt eine feste Form und eine sichere programmatische Ausgestaltung gefunden. In feierlicher Stunde ist vor wenigen Wochen von den Stufen des Thrones es als die Ehrenpflicht Preußens dem gesammten Deutschland gegenüber bezeichnet worden, in den Ostmarken das Deutschthum, deutsche Art und Sitte zu schützen und zu lebendiger Entwickelung zu führen, die Saat, welche unter der weisen Fürsorge der Hohenzollern hier gelegt und unter ernster Arbeit gefördert ist, zur Reife zu bringen. Der Wettkampf, welcher hiermit begonnen, ist kein Wettkampf allein der Regierung, der Beamten und einzelner begeisterter Männer, welche seit Jahren ihre warnende Stimme erhoben haben. Nein, der Mahnruf richtet sich an jeden Einzelnen unter uns; wir alle sind zu unentwegter, furchtloser Mitarbeit aufgerufen. Als in den Jahren 1806 und 1807 Preußen bis an den Rand des Untergangs gebracht wurde, war es nicht zum Wenigsten der Pessimismus, welcher dieses Unheil verschuldete, das Vorurtheil, es nütze doch nichts, man könne dem Unglück nicht ausweichen. Auch unter uns hat sich neuerdings ein solcher Pessimismus gezeigt und an diese Kleinmüthigkeit schlägt die Thronrede mit ehernen Hammerschlägen.

Wir Deutschen unterdrücken Niemanden und gönnen Jedem gern freie Bewegung und Entfaltung, aber wir können nicht dulden, daß die Waffen deutscher Gesittung und deutscher Wissenschaft, welche wir den andern Volksgenossen oft gegen ihren Willen in die Hand gegeben haben, sich gegen uns wenden, daß wir weichen sollen aus Gebieten, welche wir mit Arbeit und Blut rechtmäßig erworben haben, — wir können nicht dulden, daß, wie es in neuerer Zeit geschehen, Danzig zur Hauptstadt der Kassubei herabgedrückt wird, — nein, wir wollen dafür sorgen, daß unser Kleinod als ein Hort deutschen Bürgersinnes und hanseatischer Unternehmungskraft unversehrt den kommenden Geschlechtern überliefert werde.

Also aufwärts die Herzen, aber auch aufwärts die Hände zu dem feierlichen Gelübde, daß wir, jeder an seinem Theile, dem Weckrufe der Thronrede folgen und treu die verkündeten Grundsätze in das Leben übertragen werden.

Dies gelobend, rufen wir: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König lebe hoch!

* **Kaisersgeburtstagsfeier der Artillerie-Werkstatt.** Eine sehr ansprechende und würdige Nachfeier des Geburtstages unseres Landesherrn hatte gestern Abend die Direktion der Königl. Artillerie-Werkstatt für ihre Beamten und Arbeiter im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus veranstaltet. Die Betheiligung an der Feier war so groß, daß Saal und Logen kaum alle Theilnehmer zu fassen vermochten. Die Kaiserloge war für die Ehrengäste und Offiziere reservirt. Unter den Ehrengästen bemerkten wir neben vielen Offizieren u. A. die Herren Bezirkskommandeur Oberstleutnant z. D. Haacke, Ober-Postdirektor Kriesche, Polizeipräsident Wessel und Major Krause vom Korps-Bekleidungsamt. Die Kapelle des Fußartillerie-Regts. Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn Theil gab das einführende Konzert, worauf Fräulein Kühn den Festprolog sprach. Der Gesangverein „Germania" der Artillerie-Werkstätte, der unter Leitung des Herrn Lehrer Buß steht, trug mehrere vaterländische Lieder vor. Dann hielt Herr Major Paetow, Direktor der Artillerie-Werkstatt, die Festrede, in der er zunächst auf die Veranlassung zur Feier hinwies. Am 27. Januar hat der Kaiser sein 43. Lebensjahr vollendet nach einer 14jährigen Regierungszeit. In diesen langen 14 Jahren, die uns heute wie im Flug verrauscht erscheinen, sei viel geschafft worden in der Artillerie-Werkstatt unter der Regierung unseres Kaisers, der rastlos bemüht gewesen ist, Heer und Marine mit denjenigen Waffen auszurüsten, wie sie die moderne Kriegsführung erfordert. Alle Arbeiter wüßten, daß jetzt allein 38 verschiedene Konstruktionen von allen möglichen Fahrzeugen in der Artilleriewerkstatt im Bau sind. Dank der weisen und umsichtigen Regierung unsers Kaisers, der gern die Lorbeeren des Krieges gegen friedliche Erfolge eintauschte, sind Handel und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft bei uns in blühendem Aufschwung begriffen und mit Neid blicken die Nachbarn auf die Entwickelung unseres Vaterlandes. Ausgezeichnet durch ein umfangreiches Wissen hat der Kaiser schon oft Fachleuten und Gelehrten gegenüber seiner eigenen Meinung Ausdruck gegeben und durch seine Ausführungen gezeigt, daß er für alle Fragen des Lebens Verständniß besitzt. Das Ausland beneidet uns um einen solchen Herrscher. Umsomehr müssen wir uns zu ihm hingezogen fühlen und mit Stolz auf diesen Hohenzollernsproß blicken. Redner schloß mit einem jubelnd aufgenommenen dreifachen Hurrah auf den Kaiser. Während man die Nationalhymne sang, erschien auf der Bühne in einem Lorbeerhain die Büste des Monarchen in bengalisches Licht getaucht. — Im weiteren Verlauf des Festes wechselten kleine Schwänke, Kouplets, Duettscenen und andere Vorträge in reicher Fülle miteinander ab. Ganz besonders thaten sich Herr Ackermann und eine siebenköpfige Turnertruppe hervor. Tanz bildete den Schluß des wohlgelungenen Festes.

* **Die anthropologische Sektion der Naturforschenden Gesellschaft** hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in welcher zunächst der Vorsitzende Herr Dr. Oehlschläger über die Mineralbenutzung in vor- und frühgeschichtlicher Zeit sprach.

Er erzählte, wie er als Greifswalder Student im Jahre 1844 einen Ausflug nach Rügen unternommen und dort einen Hauptmann a. D. Hinz besucht habe, der als ein Sonderling galt, weil er Feuersteine aus vorgeschichtlicher Zeit sammelte. Was damals noch eine Rarität war, ist heute eine Wissenschaft geworden, die Prähistorie, die Schliemann auch die „Wissenschaft des Spatens" genannt hat. Neuerdings hat Professor Treptow in Freiburg eine Geschichte des Bergbaues herausgegeben in welcher er auch besonders die Benutzung der Mineralien in vor- und frühgeschichtlicher Zeit behandelt. Der erste Stein, welchen die Menschen in Benutzung genommen haben, war der Feuerstein, weil sich dieser leicht spalten läßt und die Spaltstücke hart sind und scharfe Ränder besitzen. Außerdem wurde Nephrit, meistens in Kleinasien, doch auch an einigen Orten Deutschlands gefunden und verwendet, der noch jetzt von den Maores auf Neuseeland benutzt wird; weiter war Obsidian in Gebrauch und zwar hauptsächlich unter den Azteken in Mexiko. Von den Metallen wurde zuerst wohl Kupfer verarbeitet. Seine Härte und sein hoher Schmelzpunkt wurden durch Zusätze von Arsen, Spießglanz und Zinn für die Bearbeitung günstiger gemacht. Es sind bereits mehrere Kupferbergwerke aus prähistorischer Zeit aufgefunden worden, und viele Arbeitsgeräthe geben uns Auskunft über die Art und Weise des Betriebes. Schließlich sind auch noch Salzbergwerke entdeckt worden, über welche der Vorsitzende in einer der letzten Sitzungen bereits Mittheilungen gemacht hat.

Dann berichtete der Custos unseres Provinzialmuseums, Herr Dr. Kumm, über ein neues Gräberfeld der vorrömischen Zeit in Suckschin.

Während in unserer Provinz Gräberfelder aus der Steinzeit und der Bronzezeit sehr häufig gefunden worden sind, waren die Gräberfunde aus dem ältesten Abschnitte der Eisenzeit, der sog. vorrömischen Zeit (La Tine) verhältnißmäßig selten. Dr. Lissauer führt in seinem 1887 erschienenen Werke über die Prähistorie unserer Provinz 17 Stellen an; bis jetzt sind 32 Fundstellen aufgedeckt worden, von denen der größte Theil auf dem rechten Ufer der Weichsel gefunden worden ist. Der Vortragende zählte dann diese Fundstellen auf und erzählte, daß die Verwaltung des Provinzial-Museums schon im Jahre 1898 von Fundstücken, die anscheinend aus der ersteren oder mittleren Eisenzeit stammen konnten und bei Suckschin gemacht worden waren, Kenntniß erhalten habe. Herr Dr. Kumm begab sich damals nach Suckschin, wo ihm von einem Besitzer ein Schwert, eine Lanzenspitze und ein Schildbeutel übergeben wurden, die beim Pflügen entdeckt worden waren und alle die charakteristischen Merkmale der älteren Eisenzeit trugen. Aber erst im Juni 1901 war es möglich, dort Nachgrabungen anzustellen, welche ergaben, daß dort eine weit ausgedehnte Gräberstelle aus der La Tine-Zeit vorhanden war. Es wurden 17 Gräber blosgelegt, welche eine sehr reiche Ausbeute lieferten. An Eisentheilen wurden ein- und zweischneidige Schwerter, Lanzenspitzen, Buckel von Schilden, eine elastische Scheere von der Art unserer heutigen Schafscheere, eine Pincette, Messer verschiedener Art, darunter auch halbmondförmige, Fibeln aus Eisen und einige Bronzeschmucksachen gewonnen. Die umfangreicheren Gegenstände waren krumm gebogen, damit sie Platz finden konnten in der Graburne oder in der Grube, die die Ueberreste der Leiche sammt ihren Geräthschaften aufnehmen sollte; die kleinen Gegenstände befanden sich noch in ihrer ursprüglichen Gestalt. Von ganz besonderem Interesse waren aber einige Urnen. Es waren zwar sämmtliche Urnen zerbrochen, doch war die Zertrümmerung meistens durch den Druck der Erde erfolgt, so daß die Scherben noch vorhanden waren und später wieder zusammengefügt werden konnten, besonders fielen drei Urnen auf, welche am oberen Rande Ornamente tragen, wie sie in Gräbern aus dieser Zeitperiode in unserer Provinz noch nicht gefunden worden sind. Diejenige Urne, welche am rohesten gearbeitet war und die einfachsten Ornamente aufwies, trug einen Kranz von Ornamenten, welcher oben und unten durch ein Strichornament abgetheilt worden war. Der Kranz war in 12 Felder, sechs größeren und sechs kleineren, abgetheilt, von denen die kleineren sämmtlich Fischgrätenornamente zeigten. Von den größeren Feldern trugen 2 Schachbrettornamente, bei denen die Felder vertikal und horizontal schraffirt waren, die übrigen 4 größeren Felder das berühmte Hakenkreuz (卐) dessen Deutung den Anthropologen schon so viel Kopfschmerzen gemacht hat, und welches in derselben Form von Schliemann in Mykenae und von anderen Forschern an zahlreichen Fundstellen in Europa und Kleinasien entdeckt worden ist. Eine ungleich sorgfältigere, ja man kann sagen elegante Arbeit, wies eine zweite Urne auf. Hier waren die Ornamente zwar in derselben Höhe angebracht, wie bei der ersten Urne, sie waren jedoch bedeutend mannigfaltiger und kunstreicher ausgeführt. Die dritte verzierte Urne hielt ungefähr die Mitte zwischen diesen beiden Urnen. Der Vortragende mußte im vergangenen Jahre seine Ausgrabungen unterbrechen. Das Gräberfeld ist jedoch noch nicht erschöpft und deshalb sollen in diesem Jahre die Arbeiten fortgesetzt werden. Man darf wohl dem Resultate der Ausgrabungen mit größter Spannung entgegensehen.

Herr Professor Conwentz berichtete dann über eine Broschüre des Dozenten an der Universität Stockholm Dr. Andersen, in welcher über das Vorkommen des Pferdes in der Steinzeit Schwedens berichtet wird. In einem Moore der Provinz Schonen wurde vor einiger Zeit der Schädel eines Pferdes gefunden, in welchem ein Feuersteinmesser stak. Der Fund ist auch für unsere Provinz von Interesse, da man hier auch in den großen Abfallhaufen bei Tolkemit und Rutzau bis jetzt noch keine Spur des Pferdes in der Steinzeit gefunden hat. Das Pferd ist ein Steppenthier und der Umstand, daß seine Spuren bei uns noch nicht entdeckt worden sind, läßt darauf schließen, daß unsere Heimath in der damaligen Zeit mit Wäldern bedeckt gewesen ist. — Schließlich zeigte Herr Professor Conwentz der Versammlung eine Biographie Nordenskiöld's, die sich besonders durch die eigenartige und künstlerische Ausstattung auszeichnet.

* **Naturforschende Gesellschaft.** Am Mittwoch, den 5. Februar wird in der Abends 7 Uhr beginnenden Sitzung der Stadtarzt und Direktor der städt. hygienischen Untersuchungsanstalt Dr. Petruschky über „die neueren Forschungen Kochs auf dem Gebiet der Tuberkulose-Bekämpfung" sprechen. — Am 12. Februar findet im Festsaal des „Danziger Hof" der Vortrag des Forschungsreisenden Herrn Dr. Wegener aus Berlin statt. Das Thema lautet: „Mit den deutschen Truppen durch Petschili".

* **Kriegerdenkmal.** Mittwoch, den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr, hält der Ausschuß des Komitees für das in Danzig zu errichtende Kriegerdenkmal im Franziskanerkloster eine Sitzung ab, in welcher u. a. das von Herrn Prof. Behrens in Breslau eingereichte Modell besichtigt und Beschluß gefaßt werden soll über die Ausführung des Modells durch Prof. Behrens. Weiter soll ein Aufruf erlassen werden zum Zwecke des Einsammelns von Beiträgen für den Denkmalsfonds.

* **Indienststellung S. M. Kanonenbootes „Panther."** Der Staatssekretär des Reichsmarineamts verfügte die Indienststellung des hier auf der Kaiserlichen Werft neuerbauten Kanonenbootes „Panther" zum Antritt der Ausreise nach Südamerika mit Beginn des Frühjahrs. Als Tag der Indienststellung wird hier der 1. April genannt. Der Kommandant des Schiffes ist, wie gestern gemeldet, in der Person des Herrn Korvetten-Kapitän Eckermann bereits ernannt.

b **Der Unterhaltungsabend,** welchen der Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe gestern im großen Gewerbehaussaale veranstaltete, hatte diesen dicht gefüllt. Zur Ausführung eines reichhaltigen Programms, bestehend in Geigenspiel, Deklamationen, Alt- und Sopransoli hatten sich hoch geschätzte Dilettanten freundlichst bereit erklärt, sowie auch Herr Alexander Ekert vom Stadttheater, der mit seinen Vorträgen aus Scheffel, Anzengruber und Karl Stieler im Verein mit den andern Mitwirkenden den reichsten Beifall erntete und wie diese zur Gewährung von Zugaben veranlaßt wurde.

* **„Wie Danzig preußisch ward"** lautete der Titel eines Vortrages, welchen Herr Konsistorialrath Reinhardt als den letzten eines Cyklus „Aus der Geschichte unserer Stadt" im Kaufmännischen Verein von 1870 hielt. Der obere Saal des „Gambrinus", in welchem der Vortrag stattfand, war von Zuhörern dicht gefüllt. Am vorigen Vortragsabende sprach Herr Reinhardt über die Polenherrschaft und schloß mit dem Olivaer Frieden 1660. Mit jenem Jahre beginnt die letzte Geschichtsperiode unserer Stadt.

Die Zeit, welche von dem Ende des siebzehnten Jahrhunderts ausgeht, war für Danzig eine sehr unheilvolle und beschwerliche. Als nach dem Abschluß des Olivaer Friedens der Handel Danzigs einen erfreulichen Aufschwung nahm, zerrissen innere Zwistigkeiten Bürgerschaft und Verwaltung unserer Stadt. So konnte sie des kurzen 40jährigen Friedens bis zum Beginn des zweiten nordischen Krieges nicht froh werden. Mit diesem Kriege begann wieder eine überaus schwere Zeit für Danzig. Obgleich es neutral zu bleiben sich bemühte, wurde es doch in die Kämpfe hineingezogen. Die Russen, die Verbündeten des neuen Polenkönigs August II., zogen vor Danzig, während die Schweden ihrem Prätendenten Stanislaus Lesczinsky Geltung zu verschaffen suchten. Trotz heftiger Gegenwehr mußte sich Danzig unter dem Bombardement der Russen ergeben. Große, schwere Kontributionen mußten gezahlt werden, die Stadt erkaufte aber trotzdem damit nur eine kurze Zeit der Ruhe. August II. starb, Lesczinsky trat wiederum als Prätendent auf, und der polnische Erbfolgekrieg begann. Die Russen unter General Münnich zogen wiederum vor Danzig. Es wehrte sich heldenhaft, bei einem Ausfalle machten seine Truppen sogar 2000 Russen nieder, die auf der Höhe des Hagelsbergs ihr Grab fanden. Aber trotzdem konnte sich Danzig nicht halten und der neue Frieden brachte wieder große Kosten für die ausgesogene Stadt. Auch Danzigs Handel ließ allmählich nach. Preußen sah scheel auf seinen Wohlstand, der durch die außerordentlich große geniale handelspolitische Begabung der Danziger Bürger erreicht war, und suchte ihm vom Binnenland her das Wasser abzugraben. Bald zerfiel auch Polen, die Herrscherin über Danzig, und neue drohende Wolken zogen auf. Man kam der ewigen Unruhen in Polen wegen schließlich zur ersten Theilung Polens, in welcher Danzig indessen noch nicht preußisch wurde, sondern Freistaat mit polnischem Gepräge blieb. Friedrich der Große begann in den Ländern, die er durch die Theilung erhielt und durch den siebenjährigen Krieg erobert hatte, eine große segensreiche Kulturarbeit. Er organisirte die ganzen darniederliegenden Gegenden und wandte bedeutende Summen dafür auf. Es ist erklärlich, daß er, um auch Einnahmen zu haben, auf das immerhin noch reiche Danzig seine Blicke warf. Er begann durch Winkelzüge sich an die Stadt heranzumachen. Er kaufte Langfuhr, die Gegend von St. Albrecht gehörte bereits zu Preußen, auf Neufahrwasser erhob er Ansprüche und zog so einen engen Ring um Danzig. Ueberall erhoben sich auf den Landstraßen die schwarzweißen Schlagbäume. Um Waaren vom Meere her einzuführen, mußte Danzig 12 Prozent vom Bruttowerth zahlen; um sie nach Polen weiter zu führen, mußte es in Marienwerder wieder 12 Proz. Zoll bezahlen. Auch erstarkte der Handel in Elbing und Königsberg durch Friedrichs berechnende Gunst und Danzig wurde immer mürber, bis es endlich nach dem Tode des großen Preußenkönigs den Widerstand aufgab. Mit der zweiten Theilung Polens kam es denn auch an Preußen. Es hatte diesen Wechsel nicht zu beklagen. 14 Jahre der inneren Kräftigung folgten. Als der napoleonische Krieg begann, war es sogar Danzig, welches als eine der wenigen Festungen den Franzosen hartnäckigsten Widerstand leistete. Riesige Kontributionen mußte es indessen nach der Uebergabe an Frankreich zahlen. 20 Millionen mußten aufgebracht werden. Obgleich Napoleon I es wieder zur Freistadt machte, blieb es doch indirekt unter der Franzosenherrschaft und als 1812 die Macht Napoleons ins Wanken kam, mußte es die furchtbarste Belagerung aushalten. General Rapp, der Kommandant, ließ sich nicht zur Uebergabe bewegen. Erst ganz zerstört, mit seiner Einwohnerschaft auf 30000 herabgesunken, ging Danzig wieder an Preußen über und erst von 1813 an hob es sich wieder.

Unter dem Schutze der Hohenzollern blühte es langsam wieder empor. Was es erreicht hat, hat es nächst seiner eigenen Tüchtigkeit dem Wirken unseres Herrscherhauses zu danken. Die Geschichte Danzigs lehrt aber den aufmerksamen Beobachter vor allen Dingen, daß nach Zeiten des Niedergangs auch wieder mächtige, glänzende folgten und so müssen wir auch hoffen, daß nach den augenblicklichen wirthschaftlichen Krisen wieder eine Periode des Erstarkens von Handel und Industrie kommen wird.

Herrn Konsistorialrath Reinhardt wurde für seinen mit vieler Arbeit zusammengestellten Vortrag reicher Beifall. Die Versammlung ehrte die Liebenswürdigkeit und Hingabe des Redners durch Erheben von den Plätzen.

* **Für die humoristische Künstler-Soiree,** welche unter Mitwirkung der Solo-Mitglieder der Oper und des Schauspiels vom Orchester des Stadttheaters am Sonnabend, den 1. Februar im großen Saale des Bildungsvereinshauses veranstaltet wird, liegt heute das Programm vor. Man kann nur sagen: das ist eine verblüffende Menge von Darbietungen des Gesanges, der Deklamation, der Instrumentalmusik, ja sogar auch der dramatischen Kunst, einzelnes ernsteren Charakters, überwiegend aber getragen vom lebendigen Humor. Dieses reiche Programm läßt ordentlich herausfühlen, mit welch freudigem Interesse die Solisten unserer städtischen Bühne sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Und wenn so viele, so hervorragende Künstler von ihrem Können das Beste bieten, welche Konzentration von hochstehendem Kunstgenuß ergiebt sich da in dem engen Rahmen der wenigen Stunden eines solchen Abends! Selten nur vereinigt sich freudiges Wollen, künstlerisch vollendetes Können, Geist und Humor in einem solchen Maße, wie hierbei! Wie viel größer müßte wohl der Saal des Bildungsvereinshauses sein, wenn er alle die aufnehmen soll, welche voraussichtlich an diesem Künstler-Abend, dem sich übrigens ein Tänzchen anschließt, werden theilnehmen wollen?

* **Der zweite Kompositionen-Abend des Herrn Dr. Fuchs** findet, wie schon mitgetheilt, am nächsten Dienstag im Wilhelmtheater statt und zwar werden diesmal nur Kompositionen von Robert Schumann zum Vortrag gelangen. Wir erwähnen aus dem Programm die G-moll-Sonate und die große Fantasie in C-dur, op. 17, zwei selten gehörte Stücke, welche große Schwierigkeiten bieten. Die Erläuterungen sollen spätestens Montag früh bei H. Lau zu haben sein, wo bekanntlich auch die Karten im Vorverkauf abgegeben werden. Nach dem Erfolge des ersten Abends ist das Interesse für die Veranstaltung ein außergewöhnlich großes geworden.

e. **Vaterländischer Frauenverein zu Neufahrwasser.** Am Sonntag beabsichtigt der Verein, am Nachmittage im Kurhause Brösen einen Bazar zu veranstalten. In gewohnter rühriger Weise wird daselbst nach jeder Seite hin für Unterhaltung und Abwechselung für die Besucher gesorgt werden. Musikalische Darbietungen werden besonders von einem Männerquartett ausgeführt. Auch ein Buffet, enthaltend freiwillig gespendete Speisen, Getränke, Kuchen und Näschereien, soll aufgebaut werden.

* **Kirchen-Einweihung.** Am Donnerstag, den 6. Februar, findet durch Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin die feierliche Weihe der neu ausgebauten Kirche in Pr. Mark bei Elbing statt. — Bis zum 8. Februar wird der Herr Generalsuperintendent dann in Elbing den Religionsunterricht prüfen.

* **Arbeitslosigkeit.** Bis gestern hatten 3498 Personen bei dem städtischen Arbeitsvermittlungsamt um Arbeit angefragt, von denen 1656 Personen Arbeitsgelegenheit zugewiesen werden konnte, so daß noch 1842 Personen arbeitslos sind. Diese Zahl vergrößert sich jedoch momentan durch die 750 Mann, welche bei den städtischen Nothstandsarbeiten beschäftigt waren, da wie gestern schon gemeldet, die Arbeiten in dieser Woche eingestellt sind. Zur Arbeit sind 157 Familien, 1538 ledige Männer und 6 ledige weibliche Personen angefordert worden.

* **Zum Untergang des „Emil Berenz"** ist mitzutheilen, daß die Dampfer „Vineta", „Anna" und „Hecht" der Actien-Gesellschaft „Weichsel" heute auf der Unfallstelle thätig waren. Heute war man damit beschäftigt, einige Planken der Backbordwand loszulösen und morgen oder übermorgen soll dann der Saugbagger mit dem Leerpumpen des Dampfers beginnen.

* **Strafantritt.** Herr Rittergutsbesitzer v. Hartmann-Hoffstädt, der wegen des am 22. Juni 1901 mit dem früheren Gerichtsassessor jetzigen Rechtsanwalt Herrn Bantlow in Doberitzfelde bei Dt. Krone ausgefochtenen Pistolenduells zu 4 Monaten Festungshaft verurtheilt wurde, hat seine Strafe auf der Festung Weichselmünde angetreten.

* **Der westpreußische Architekten- und Ingenieur-Verein zu Danzig** wird am 28. Februar sein diesjähriges Winterfest in Form eines Kostümfestes im Friedrich Wilhelm-Schützenhause feiern. Der Vergnügungsausschuß hat zu einer internationalen Wanderversammlung der Architekten- und Ingenierevereine „an den Ufern der Radaune, am Hange des Hagelsberges" eingeladen. Es soll eine Zusammenkunft „aller Größen des Hoch-, Tief-, Eisenbahn-, Schiff-, Maschinen- und Ueberhaupt-Baues mit ihren Damen, Freunden und Gönnern in den Trachten und mit den Ehren- und sonstigen Abzeichen ihrer Länder und Würden" stattfinden.

* **Vernichtung von Fischräubern.** In den Staatsforsten der Provinz Westpreußen wurden innerhalb eines Jahres 822 Fischreiher und 18 Fischottern getödtet und 2 Reiherhorste zerstört. Auf den Regierungsbezirk Danzig entfielen 404 Reiher und auf den Regierungsbezirk Marienwerder 418 Reiher, 18 Fischottern und 2 Reiherhorste.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 19. Januar bis Sonnabend, den 25. Januar 1902. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 52 männliche, 50 weibliche, 102 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 3 männliche, 2 weibliche, 5 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 30 männliche, 29 weibliche, 59 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 17 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach —. Diphtherie und Croup 2. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 7, darunter Brechdurchfall a) aller Alterskl. 7, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 7. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 4. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 8. Alle übrigen Kranheiten 36, darunter Krebs 5. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord —, c) Todschlag —.

* **Wieder ergriffen.** Unter den 7 ausgebrochenen Arbeitern befand sich auch der berüchtigte Arbeiter Max Felgenau, welcher wegen schwerer Körperverletzung nicht weniger als 14 Mal vorbestraft ist. Auch er hat sich nicht lange der Freiheit erfreuen können, denn gestern Abend um 8½ Uhr wurde er Hinter Adlersbrauhaus dingfest gemacht. Dem Schutzmann Albat, welcher in der Nähe Dienst hatte, meldete eine unbekannt gebliebene Frau, daß Felgenau sich in der Gegend der Straße Hinter Adlersbrauhaus herumtreibe. Der Beamte eilte schleunigst an Ort und Stelle und schritt zu der Verhaftung des ihm als Felgenau bezeichneten Mannes. Aber diese war nicht so leicht auszuführen, denn Felgenau bestritt zunächst der Gesuchte zu sein und leistete dann wüthenden Widerstand. Herr Albat hielt ihn jedoch fest, bis noch mehrere Beamte kamen, so daß er nicht mehr daran denken konnte, zu entweichen. Nunmehr warf er sich zur Erde nieder und schlug mit Händen und Beinen um sich. Schließlich wurde er gefesselt und forttransportirt. Aber auch auf dem Wege zum Polizeigewahrsam warf er sich noch mehrere Male zur Erde. Dieser Kampf zwischen den Beamten und dem Verbrecher lockte natürlich eine Menge Leute an, unter denen sich auch nicht wenige Elemente befanden, deren Sympathieen auf Seite des Felgenau waren. Während sie sich aber doch meist zurückhielten, ging der Arbeiter Gustav Ball zur That über. Er hatte vor wenigen Tagen erst eine längere Haftstrafe verbüßt und es war ihm gestern gelungen, bei einem Umzuge Arbeit zu finden, bei der er einen ganz guten Verdienst erhalten hatte. Sein Unstern führte ihn auf dem Heimwege durch die Straße Hinter Adlersbrauhaus und, sei es aus Mitgefühl gegen Felgenau, sei es aus angeborener Rauflust, griff er den Schutzmann Albat mit dem Messer an und stach auf ihn los, als er noch allein mit Felgenau rang. Er kam aber diesmal an die Unrechten, seine Messerstiche wurden abgewehrt und er selbst verhaftet, worauf man ihm sein offenes Messer aus der Tasche zog. Felgenau und Ball wurden nun nach der Polizeiwache gebracht und hier hatte Felgenau, den doch wohl jeder Kriminalbeamte genau kennt, die Naivetät zu behaupten, er heiße nicht Felgenau, sein Name sei Kirchwehn. Das half ihm jedoch nichts, er wurde in Haft behalten. Unsere Meldung von vorgestern, daß bereits sechs von den flüchtigen Verbrechern wieder erlangt seien, ist übrigens dahin zu berichtigen, daß bis jetzt erst 5 wieder eingefangen sind.

* **Der Wasserstand der Weichsel** bei Warschau betrug heute 2,22 Meter.

* Messerstecherei. Der Arbeitsbursche Rudolf Klossowski von hier traf gestern Nachmittag um 3 Uhr mit dem Arbeitsburschen Walter H. zusammen und fing mit ihm Streit an. Er schlug ihn zuerst mit einem Stein, dann brachte er ihm mit dem Messer einen Stich in den Oberarm bei, der so stark blutete, daß der Verletzte ärztliche Hilfe nachsuchen mußte. Nach der That entfloh er, wurde jedoch bald darauf verhaftet.



Abonnements-Bestellungen

auf die „Danziger Neueste Nachrichten"

für Februar und März

nehmen sämmtliche Postanstalten und Landbriefträger zum Preise von

Mk. 1,34 von der Post abgeholt,
„ 1,62 frei ins Haus

entgegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den Anfang des laufenden Romans sowie unseren

Wandkalender

kostenlos nachgeliefert.

Provinz.

o. **Zoppot,** 30. Jan. In der heutigen Gemeindevorstandssitzung theilte der Vorsitzende mit, daß die Beiträge zur Ortskrankenkasse haben erhöht werden müssen. Die Revision der Schlachthofkasse giebt Veranlassung zu der Feststellung, daß trotz der scharfen Kontrole die Einnahmen der Kasse gegen das Vorjahr um 20 Mk. monatlich zurückgegangen sind. Der Antrag des Danziger Thierschutz-Vereins, hier am Orte Blechtafeln aufstellen zu dürfen, auf denen die einschlägigen Gesetze über Thierbehandlung angeführt sind, wird genehmigt. Mit Rücksicht darauf, daß Einsprüche gegen den Fluchtlinienplan der Wilhelmstraße nicht erhoben worden sind, wird dem weiteren Verfahren Folge gegeben.

* **Brentau,** 29. Jan. In der Gemeindeschule wurde der Geburtstag des Kaisers in recht würdiger Weise gefeiert. Herr Hauptlehrer Urbat, sowie Herr Gemeindevorsteher Wolff hielten patriotische Ansprachen in der festlich geschmückten Schule. Die Kinder erfreuten die Anwesenden durch Gesang und theatralische Aufführungen.

* **Tiegenhof,** 29. Jan. Gestern Nachmittag wurden die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude des Besitzers Töws in Altebabke ein Raub der Flammen. Mitverbrannt sind 2 Pferde, 8 Kühe, viel Inventar und Heu und Stroh.

y. **Simonsdorf,** 30. Jan. In der verflossenen Nacht wurde in Kilometer 432,6 der Bahnstrecke Dirschau und Simonsdorf der Musketier Krause von der fünften Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 175 von einem Eisenbahnzuge überfahren und getödtet. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

= **Elbing,** 29. Jan. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Theodor Budwech ist gestern das Konkursverfahren eröffnet worden. Da die beiden hiesigen Konkursverwalter angesichts der zahlreichen Konkurse der letzten Zeit mit Arbeiten überhäuft sind, wird die Bestellung eines dritten Konkursverwalters vom Amtsgericht in die Wege geleitet.

k. **Thorn,** 30. Jan. (Privat-Tel.) Gegen den seit Ende Oktober in Untersuchungshaft befindlichen Zahnarzt Dr. dent. surg. Grün hat die Staatsanwaltschaft nunmehr Anklage wegen Verbrechens nach Paragraph 176 Absatz 2 des Straf-Gesetzbuches erhoben. Die Anklage wird in der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen. Dr. Grün wird beschuldigt, sich gegen ein ihn konsultirendes Dienstmädchen während der Narkose sittlich vergangen zu haben.

* **Wreschen,** 30. Jan. (Tel.) Gestern brannten hier 3 Wohnhäuser nieder. 14 Familien sind obdachlos. Die Abgebrannten sind zumeist arme Leute. Der Schaden ist recht bedeutend.

* **Inowrazlaw,** 29. Jan. Herr Stadtrath Sydow, der seit längerer Zeit den Standesamtsbezirk verwaltete, ist auf Anordnung des Regierungspräsidenten seines Amtes enthoben worden. S., der Pole ist, soll bei der Eintragung von polnischen Namen den Polen gegenüber allzugroße Nachgiebigkeit gezeigt haben.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 30. Januar.

Diebstähle.

Der Schneidergeselle Wladislaus Preuß, ein oft vorbestrafter Mensch, hatte sich vor einiger Zeit seinem Meister gegenüber einer Unterschlagung schuldig gemacht. Er war deswegen auch verurtheilt und bestraft worden. Nach Verbüßung der Strafe nahm ihn der gutmüthige Schneidermeister doch wieder in Stellung. Preuß lohnte das Vertrauen aber schlecht. Eines Tages verschwand er unter Mitnahme von einigen frei im Zimmer hängenden Kleidungsstücken und eines Portemonnaies mit 11 Mk. Inhalt. Das Gericht versagte ihm die mildernden Umstände und verurtheilte ihn zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust. Auch wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 30. Januar.

Rohzucker. Tendenz: Stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,50, Nachprodukt Basis 75° Rendement: Mk. 4,87½ incl. Sack, transito, franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Tendenz: Stetig. Termine: Januar Mk. 6,70, Februar Mk. 6,70, März Mk. 6,85, Mai Mk. 7,02½, August Mk. 7,25. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: Januar Mk. 6,72½, Februar Mk. 6,75, März Mk. 6,87½, April Mk. 6,92½, Mai Mk. 7,02½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 30. Januar.

Wetter Trübe. Temperatur: + 3° R., Wind: S.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 740 Gr. Mk. 175, weiß 766 Gr. Mk. 181, fein weiß 793 Gr. Mk. 183, Sommer- 777 Gr. Mk. 174, mit Auswuchs 754 Gr. Mk. 165, russischer zum Transit 682 Gr. Mk. 116, roth 733 Gr. Mk. 128 per Tonne.

Roggen theilweise niedriger. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. Mk. 146, russischer zum Transit 732 Gr. Mk. 105½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste nur bei niedrigen Preisen verkäuflich. Gehandelt ist inländische große 594 und 626 Gr. Mk. 123, hell 662 Gr. Mk. 125, 638 und 668 Gr. Mk. 126, weiß 668 Gr. Mk. 127, 680 Gr. Mk. 128, fein weiß 686 Gr. Mk. 129 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer je nach Qualität von Mk. 138 bis Mk. 151 per Tonne.

Wicken inländische Mk. 172 und 173 per To. gehandelt.

Pferdebohnen inländische Mk. 143, russische zum Transit Mk. 129 per Tonne bezahlt.

Mais russischer zum Transit Mk. 94 und Mk. 95 per Tonne gehandelt.

Lupinen russische zum Transit gelbe, naß, schimmelig und mit Geruch Mk. 78, blaue weich Mk. 78 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,55, grobe Mk. 4,40, 4,45 und 4,47½, feine Mk. 3,97½ und 4,05, per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,55 und 4,57½ per 50 Ko. bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	29.	30.		29.	30.
Weizen per Mai	160.25	171.25	Hafer per Mai	155.—	155.50
" " Juli	170.75	171.50	" " Juli	153.50	—.—
" " Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai	119.50	120.50
Roggen per Mai	147.—	147.25	" " Juli	119.50	—.—
" " Juli	147.55	—.—	Rüböl per Mai	54.—	54.50
" " Aug.	—.—	—.—	" " Okt.	53.—	53.40
			Spirit. 70er loko	32.70	33.80

	29.	30.		29.	30.
3½% Rch.-A. 1905	102.20	102.—	Ostpr. Südb.-Akt.	78.75	79.40
3½% "	102.20	102.—	Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	—.—	99.75
3% "	91.40	91.30	Brl. Hndlsg.-Ant.	149.30	150.10
3½% Pr. Cons. 1905	101.90	101.80	Darmstädt.-Bank	131.75	131.90
3½% " "	101.90	101.80	Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
3% " "	91.40	91.20	Deutsch. Bank-Ak.	209.80	210.25
3½% Pom. Pfdbr.	99.22	99.20	Disc. Com.-Anth.	187.40	188.40
3½% Wpr. Pfdbr.	99.—	99.—	Dresd. Bank-Akt.	138.50	139.—
3½% " " neulandsch.	98.60	98.60	Nrd. Crd.-Anst.-A.	104.75	104.80
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	88.70	88.60	Oest. Crd-Anst. ult	209.80	210.50
4½% Chin. A. 1898	89.—	89.10	Ostdeutsche Bank	107.25	106.75
4% Ital. Rente	110.—	101.10	Allgem. Elek.-Ges.	197.—	199.75
3% It. g. Eisb.-Ob.	—.—	64.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	7.50	7.25
5% Mex. conv. Anl.	98.75	98.70	" " St.-Prior.	63.50	63.—
4% Oester. Goldr.	102.60	102.70	Gr. Berl. Pferdeb.	201.—	206.25
4% Rum. Goldr. von 1894	82.—	82.30	Gelsenkirchen	172.30	172.10
4% Rss. 1880er Anl	101.25	101.10	Harpener	167.25	166.40
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.25	96.25	Hibernia	166.50	162.25
5% Trk. Adm.-Anl	—.—	100.10	Laurahütte	201.25	198.90
4% Ungar. Goldr.	101.10	101.10	Varz. Papierfabr.	—.—	197.—
Can. Eisenb.-Akt.	112.20	110.90	Wechs. a. Lond. kurz	20.45	20.43
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	161.75	161.60	" " " lang	20.28	20.285
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	65.75	65.70	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	111.90	" " " lang	214.05	214.10
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	143.70	144.25	Oesterreich. Noten	85.35	85.35
			Russische Noten	216.15	216.15
			Privatdiskont	1⅞%	2%

Tendenz. Verkaufsaufträge in Montanwerthen namentlich für Hüttenaktien aus Rheinland-Westfalen veranlaßten erhebliche Kursrückgänge. Bochumer verloren 2, Laurahütte 1½ Proz., Kohlenaktien konnten sich besser halten ausgenommen Konsolidationen. Auf dem Bankenmarkt war die Tendenz fest, Kreditaktien auf Wien belebt, Fonds meist behauptet, Spanier etwas abgeschwächt, Bahnen wenig verändert. Kanada auf New York schwächer. Berliner Straßenbahn auf Spekulationskäufe 5 Proz. höher.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 30. Jan.

Nordamerika meldet namhafte Erholung die von weiterer Besserung Oesterreich-Ungarns unterstützt, hier den Preisen für Weizen merklich aufgeholfen hat, während Roggen nicht sonderlich beachtet wurde und relativ geringen Fortschritt gemacht hatte. Hafer loko behauptet, auf spätere Lieferung etwas höher gehalten. Rüböl anfänglich besser gehalten, konnte die Besserung nicht ganz aufrecht erhalten. Die Kauflust hat für 70er Spiritus bei vermehrten Ansprüchen 33,80 bezahlen müssen. Umsatz 25 000 Liter.

Standesamt vom 30. Januar.

Geburten. Arbeiter Victor Junski, S. — Arbeiter Johann Robakowski, S. — Arbeiter Gustav Toschke, T. — Maurergeselle Friedrich Widder, T. — Kaufmann Arthur Hanke, T. — Arbeiter Joseph Bianga, T. — Zuschneider Bernardinus Synak, S. — Bäckermeister Eugen Belau, S. — Arbeiter Anton Slowik, S. — Arbeiter Richard Lindner, S. — Seefahrer Franz Sengstock, T. — Schlossergeselle Franz Iwanitzki, T. — Arbeiter Gustav Neudorff, T. — Maurergeselle Eduard Lehwald, S. — Klempnergeselle Wilhelm Wilschewski, T. — Unehelich 5 S., 3 T.

Aufgebote. Lehrer Johannes August Gerhard Waldhardt und Elisabeth Therese Tillner, beide hier. — Glasermeister Otto Karl Bernhard Kirstein zu Dirschau und Louise Auguste Abraham, hier. — Kaufmann Johann Carl Friedrich Westphal und Erna Ida Louise Steltzner. — Bäckermeister Franz Gottfried Benkmann und Maria Plewka. — Maschinenschlosser Johann Emil Petraschke und Meta Franziska Meyer. Sämmtlich hier. — Schauspieler Hermann Wilhelm Merz hier und Julie Clementine Albertine Claar zu Adlershorst.

Heirathen: Kaufmann Johannes Janzen zu Elbing und Gertrud Opprowski, hier. — Photograph Friedrich Schünemann und Elsa Karg. — Böttchermeister August Borowski und Marianne Wolf. — Schlosser Franz Biehahn und Marie Rogalski. — Arbeiter Otto Strungk und Auguste Granatowski. Sämmtlich hier.

Todesfälle. Rentier Otto Ludwig Adolf Runde, 70 J. 3 M. — Maurergeselle Gottlieb Sauer, 57 J. 10 M. — Rentier Julius Thiel, 60 J. 10 M. — Schuhmachermeister Johann Heinrich Zuch, 60 J. 2 M. — Arbeitsbursche Friedrich Wilhelm Lupke, 16 J. 3 M. — S. des Tischlergesellen Wilhelm Froehlian, 26 Tage.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Sehr richtig!

J. **Berlin,** 30. Jan. (Privat-Tel.) Wie ich aus bester Quelle höre, bereitet in Folge der gestrigen Publikation des „Vorwärts" das Reichs-Marine-Amt selbst die Herausgabe weiteren Materials vor, welches auf die Frage des weiteren Ausbaues unserer Kreuzerflotte Bezug hat.

(Das ist das, was wir an leitender Stelle heute befürworten. D. Red.)

Für unsere Kriegsinvaliden.

J. **Berlin,** 30. Jan. (Privat-Tel.) Die einstimmige Annahme des Antrages auf Einbringung eines Nachtragsetats im Interesse der Kriegsinvaliden und Veteranen verspricht auf die Regierung die Wirkung zu äußern, daß man sich sagt, es sei nicht möglich, die bisherige Linie des Verhaltens weiter einzuhalten. Wie in Reichstagskreisen verlautet, finden Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen darüber statt, eine höhere Summe, als wie vorgesehen, zu dem bewußten Zweck in den Etat einzustellen.

Ministerkrisis in Spanien?

Madrid, 30. Jan. (W. T.-B.) In der Deputirtenkammer wurde heute ein Antrag betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung der Heuschreckenplage berathen, in welchem gleichzeitig ein Tadel gegen den Finanzminister ausgesprochen wird. Der Landwirthschaftsminister gab sofort seine Entlassung. Ministerpräsident Sagasta bemüht sich, einer Ministerkrise vorzubeugen.

Neuseeländische Truppen nach Südafrika.

Wellington, 30. Jan. (W. T.-B.) 500 Offiziere und Mannschaften mit Pferden sind heute nach Südafrika abgegangen. Weitere 500 folgen am 8. Februar. Außerdem bereitet man sich vor, noch eine und wenn nöthig noch zwei Abtheilungen von je 1000 Mann nach Südafrika zu senden.

Die mittelamerikanische Kanalfrage.

Θ **New-York,** 30. Jan. (Privat-Tel.) Senator Spooner beantragte, den Präsidenten zur Annahme der Panama-Offerte zu ermächtigen, falls unanfechtbare Besitztitel von der Gesellschaft übergeben, sowie zehn Meilen des an die Kanalroute grenzenden Gebietes von der kolumbanischen Regierung abgetreten würden. Andernfalls wolle der Präsident schleunigst mit dem Bau des Nicaragua-Kanals vorgehen.

Eine Marineschule in China.

London, 30. Jan. (W. T.-B.) Wie dem „Standard" aus Tientsin gemeldet wird, weist ein dort veröffentlichter kaiserlicher Erlaß Admiral Schau an, in Tschifu eine Marineschule zu errichten und den Admiral Lord Beresford als Instrukteur zu gewinnen zu suchen.

I **Berlin,** 30. Jan. (Privat-Tel.) Die große landwirthschaftliche Woche, die am Montag, den 10. Febr. beginnt, wird diesmal voraussichtlich besonders lebhaft werden. Bei der Hauptversammlung des Bundes der Landwirthe im Zirkus Busch erwartet man angesichts der schwebenden Zollfragen eine noch stärkere Betheiligung von Landwirthen aus dem ganzen Reiche als in den Vorjahren. Es sind nicht weniger als 43 Sitzungen vorgesehen.

Berlin, 30. Jan. (W. T.-B.) Eine Vereinigung enthaltsamer deutscher Eisenbahner ist mit einer beträchtlichen Mitgliederzahl, darunter höhere Beamte wie einfache Arbeiter, hier konstituirt worden.

Θ **New-York,** 30. Jan. (Privat-Tel.) Der Bildung eines Ministeriums für Handel und Arbeit wurde vom Senat zugestimmt.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

PORTER
BARCLAY, PERKINS & CO.
LONDON.
DIE ORIGINALE AECHTE MARKE.
Nur mit unserer gesetzlich geschützten Etiquette zu haben. (17326

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater.

Donnerstag, 30. Januar 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.

Martha.

Romantische Oper in 4 Akten von Friedrich v. Flotow.
Regie: Fritz Hancke. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Lady Harriet Durham, Edeldame der Königin	Constance Bonfêt
Nancy, ihre Vertraute	Almai = Rundberg
Lord Tristan Miklefort, ihr Vetter	Fritz Hancke
Lyonel	Carl Lommerzheim
Plumkett	Adolf Jellouschegg
Der Richter zu Richmond	Emil Davidsohn
Molly Pitt } Mägde	Johanna Proft
Polly Smitt } Mägde	Ida Calliano
Betty Witt } Mägde	Louise Oldenburg
Diener der Lady	Bruno Galleiske, Hugo Gerwink, Conrad Kreuzer
Pächter	Emil Werner, Oscar Steinberg

Gerichtsschreiber, Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen, Gefolge der Königin, Pagen, Diener.
Schauplatz: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgegend.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.

Spielplan.
Freitag Abends 7 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Ueber unsere Kraft.** (1. Theil.)
Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Zum vorletzten Male. **Das Prinzesschen von den Silberbergen oder Allerleirauh.** Weihnachtsmärchen.
Sonnabend Abends 7 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P.P.C. Bei ermäßigten Preisen. **Der Troubadour.** Oper. Gastspiel von **Constance Bonfêt.**
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. D. Novität. Zum 1. Male. **Liselott.** Lustspiel.
Nächstes Gastspiel: **Sofie Sedlmair,** K. K. Hofopernsängerin.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute Donnerstag:

Benefiz

3 Damen. **„Cosacs."** 3 Herren.

Die bestexistirende kleinrussische Tanztruppe.
Nach beendeter Vorstellung: **Frei-Konzert.**
Sonnabend, den 1. Februar 1902:

Elite=Maskenball.

Kaiser-Panorama in der Passage

Bis Sonnabend: Wunderbar schöne Landschaften.
Der Achensee, Insbruck, Brenner.
Alle Besucher schwelgen in Entzücken.

APOLLO!

Donnerstag: Fisch-Fest.
Gratis-Ausloosen von lebenden See- und Flußfischen.
Extra-Konzert der Hauskapelle (Künstler-Quartett.)
Charakter-Vorträge von Herrn **Willy Borelly** (Humorist.)
Neu! !Apollo's Winterscherze! Neu!
Schlangenwerfen.
Anfang präzise 8 Uhr.

Hotel Germania.

Jeden Freitag von Abends 8 Uhr:
Grosses Militär-Streich-Konzert.
Robert Riedel.

P. P.
Einem werthen Publikum von Petershagen und Umgebung die gefl. Mittheilung, daß ich neben meiner **Kolonial- und Materialwaaren-Handlung** mit dem heutigen Tage eine
Wein-, Bier- und Frühstücksstube
eröffnet habe, und bitte das werthe Publikum, mich auch hierin gütigst unterstützen zu wollen.
Franz. Billard steht zur gefl. Benutzung.
Hochachtungsvoll
Walter Kuhn,
Petershagen hinter der Kirche 28.

Achtung! Achtung!
Heute Donnerstag:
Letztes grosses Bockbierfest und Abschieds-Konzert
der hier sehr beliebten Tamborizza-Damen-Kapelle. (1444
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Oskar Beyer, Brausendes Wasser 5.

Bazar

im Franziskanerkloster
zum Besten der „Grauen Schwestern."
Sonntag, 2. Februar: Vorm. 12-2 Uhr Verkauf u. Konzert } 50 ₰ Nachm. 4-8 Uhr „ „ „ } Entree.
Montag, 3. Februar: Vorm. 10-2 Uhr Verkauf bei freiem Eintritt. Nachm. 4-8 Uhr Verkauf u. Konzert 50 ₰ Ent.
Das Komité. (1261

Sonnabend, d. 1. Februar:
Großes Bockbier-Fest,
wozu freundl. einladet
J. Sebastian,
Halbe Allee, Bergstrasse 3.

Heil. Geistgasse 112, p.
Restaurant unter den Linden.
Empfehle meinen kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause bei großen Portionen. Täglich frische Bouillon, Königsberger Rinderfleck zu jeder Tageszeit. **P. Usswaldt.**

Danziger Singakademie.

Sonntag, den 2. Februar cr., Abends 7½ Uhr,
im Saale des „Danziger Hof":
2. Musikalische Abend-Unterhaltung.

Programm:
1. Variationen über ein Thema von Beethoven . . . . . . C. Saint-Saëns. für 2 Klaviere (op. 35)
2. a) „Verborgenheit" b) „Heimisch" c) „Der Gärtner" } Lieder für Bariton — F. Wolf.
3. Violin-Konzert G-moll . . . . . Max Bruch. Herr Konzertmeister **Wernicke.**
4. „Der 23. Psalm" für Frauenchor mit Klavierbegleitung . . . . . Fr. Schubert.
5. „3 Valses romantiques" für 2 Klaviere E. Chabrier.
6. a) „Die Mainacht" — J. Brahms. b) „Frühlingstraum" — Fr. Schubert. c) „Neue Liebe" — A. Rubinstein. } Lieder für Alt. Frl. **Martha Jelski.**
7. a) Serenade mélancolique } Solostck. f. Violine — P. Tschaikowski. b) Zigeunertanz — T. Nachèz. Herr Konzertmeister **Wernicke.**
8. a) Frühling ohne Ende . . . . J. Maier. b) Hell ins Fenster scheint d. Sonne M. Hauptmann. c) Schwedisches Hochzeitslied . A. Södermann. Gemischte Chöre.

Konzertflügel von **Ibach & Steinway** aus den Magazinen der Herren **C. Richter** und **Bull.**
Billets für Mitglieder (nur für die Person) zu 50 Pfg., Nichtmitglieder 1 Mk. sind bei **Homann & Weber,** Langenmarkt 10, sowie Abends an der Kasse zu haben. (1429

Dr. Carl Fuchs

Sechs Komponisten-Abende im Wilhelm-Theater
Dienstags 5 bis gegen 6½ Uhr.
Zweiter Abend am 4. Februar:

Robert Schumann.

1. **Sonate** G-moll op. 22. (Vier Sätze.)
2. { **Träumerei. Nachts. Warum? Intermezzo** aus op. 26.
3. **Grosse Fantasie** in C-dur op. 17. (Drei Sätze: Ruinen, Triumphbogen, Sternenkranz.)
4. { **Nachtstück. Traumeswirren. Abends. Aufschwung.**

Spieldauer der Stücke 60 Minuten.
Die Erläuterungen werden spätestens Montag früh bei **Lau** zu haben sein.
Flügel von **Steinway, New-York. Magazin Bull, hierselbst.**
Preise der Plätze: Prosc.-Loge 2 Mk., Parquet und I. Rang-Loge 1,50 Mk., I. Sperrsitz 1 Mk., II. Sperrsitz 75 Pfg.
Kassenöffnung 4½ Uhr, Anfang 5 Uhr. Ende gegen 6½ Uhr.
Billets im Vorverkauf sind in der Musikalienhandlung von **H. Lau,** Langgasse 71, zu haben. (1430

Restaurant Böttchergasse 18
an d. neuen Fortbildungsschule.
Mittagstisch
3 Gänge für **50 Pfg.**
Kräftige Abendspeisen billigst.
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung.

Restaurant Hohe Seigen 28.
Sonnabend u. Sonntag, den 1. u. 2. Februar
Gr. Bockbierfest mit Freikonzert.
Lade ergebenst ein
L. Thiessen.

Vereine

Ortsverein der Tischler (H. D.)
feiert am **Sonnabend, den 1. Februar, Vorstädtischer Graben Nr. 9,** ein
Familien-kränzchen
für seine Mitglieder und deren Gäste.
Verschiedene Ueberraschungen.
— Anfang 8½ Uhr Abends. —
Der Ausschuss.



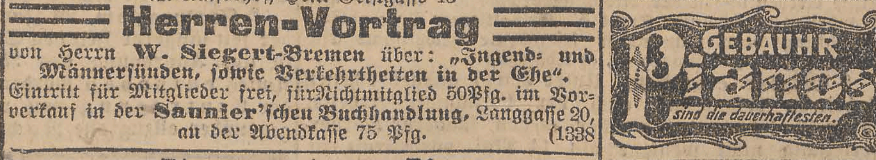
Sonntag, 2. Februar d. Js.:
Feier des Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II und 5. Stiftungsfest
im Bildungsvereinshaus Hintergasse 16, durch **Konzert, Vorträge, Theater** und **Tanz.**
Anfang 5½ Uhr.
Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt und solche, welche im Besitze einer Karte sind.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Morgen Freitag, 8½ Uhr:
Kolonial-abend.
Danziger Hof.
Vortrag des Herrn Oberlehrer **Ganske** über **„Lesbos Mytilene".** (1452

J. O. O. F.
Gedania-Loge.
Stiftungsfest
im **Fried. Wilhelm-Schützenhause** am **2. Februar cr.,** präcise 7½ Uhr.

„Hygieia"

Verein für naturgem. Lebens- und Heilweise.
Freitag, den 31. Januar, Abends 8 Uhr, im Kaiserhof, Heil. Geistgasse 43
Herren-Vortrag
von Herrn **W. Siegert-Bremen** über: **„Jugend- und Männersünden, sowie Verkehrtheiten in der Ehe".**
Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglied 50 Pfg. im Vorverkauf in der **Saunier'schen Buchhandlung,** Langgasse 20, an der Abendkasse 75 Pfg. (1338



Ruderklub „Victoria" Danzig.
General-Versammlung
Freitag, d. 31. d. Mts., Abends 8½ Uhr im Café Hohenzollern.
Tages-Ordnung.
1. Jahresbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Stiftungsfest. (1273

Der Vorstand.

Verein „Fahne"
Sonnabend, den 1. Februar cr., Abends 9 Uhr: (1424
1. Wintervergnügen
im Café Grabow, vorm. **Moldenhauer.**
Entree für Mitglieder und Damen pro Person 20 Pfg.
„ „ Herren, Nichtmitglieder „ „ 50 „
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Volks-Unterhaltungs-Abend
veranstaltet vom
Männer-Gesangverein „Concordia"
am **Sonntag, den 2. Februar cr., Abends 6½ Uhr,** im **St. Barbara-Gemeindehause, St. Barbaragasse 3.**
Eintrittskarten à 25 ₰ sind Abends an der Kasse zu haben.
Der Vorstand.

Erster Danziger Theater-Verein „Lyra".
Am **Sonntag, den 2. Februar cr., Abends 6 Uhr** im **Café Behrs,** Olivaerthor,
Aufführungs-Abend
bestehend in Konzert, Theater und nachfolgendem **Tanzkränzchen.**
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Militär-Verein.
Am Sonnabend, den 8. Februar d. Js. feiert der Militär-Verein sein (4973b
66 jähriges Stiftungsfest
bestehend aus einem **Kostümball,** im Apollosaal des Hotel du Nord, Langenmarkt.
Anfang 8 Uhr Abends.
Eintrittskarten-Ausgabe am Mittwoch, den 5. u. Donnerstag, den 6. Februar von 6½—9½ Uhr Abends im Vereinslokal Hundegasse Nr. 128.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Um zahlreiche Theilnahme und Kostümirung wird gebeten.
Der Vorstand.

Prämien-Verein
zur Belohnung
treuer weiblich. Dienstboten.
Sonntag, den 2. Februar, Nachmittags 5 Uhr:
Oeffentl. Prämiirung
in der Aula der **Scherler'schen** Schule, Poggenpfuhl 16.
Zutritt frei. **Der Vorstand.** (1411

Steinkohlen, Anthracit, Brikets etc.
empfiehlt billigst
Robert Siewert Nachf.,
Hopfengasse 28,
Telephon 864. (19116

Maskenkostüme
elegant und einfach, verleiht sauber und billigst (4706b
J. Paster,
Heiligegeistgasse Nr. 64.

Masken-kostüme!!!
in allen Preislagen (827
G. Sablotzki,
Langgasse 52, 1,
Eing. f. Herren Beutlerg. 14, 1.

Hochfeine Tischläufer, Tischkarten, Menus, Obst- u. Theeservietten
empfiehlt in sehr großer Auswahl in modernsten Mustern
Margarete Dix,
Melzergasse 2. (4983b

Lebende Schleie, Karpfen
empfiehlt (18367
G. Leistikow,
Langenmarkt 22.
Versand nach ausserhalb.

Burgunder Punsch
pro Flasche 1,70 ℳ incl. Glas, **vorzügliche Qualität,** sowie (18451
ff. Cognac, Rum, Weine, Champagner
empfiehlt
G. Leistikow,
J. V. H. Vorbauer,
Probierstube. Probierstube.
Langenmarkt 22.

Eichene Stabfußböden Parkettböden
empfehlen billigst unter Garantie (947
A. Schoenicke & Co.,
Parkett- u. Holzindustrie,
Danzig.
Komtoir Dominikswall 12.

Gebauhr Pianos
sind die dauerhaftesten.

Schweizer Uhren sind die besten!
Katalog frei. Aufträge porto- und zollfrei

Silber-Remontoir, 6 Steine,	10 ℳ
do. do. Goldrand,	12 „
do. prima 14 ℳ, hochfein	15 „
Silber-Anker-Remontoir	16 „
Silber-Anker, prima,	20 „
Anker, ½-Chronometer,	22 „
14 kar. gold. Dam.-Remont.	24 „

Gottl. Hoffmann,
Uhrenfabr.-Dep., (774
St. Gallen (Schweiz).

Zittauer Speisezwiebeln,
schöne, gesunde, trockene Qualität, offerirt
zu billigsten Preisen.
Friedrich Carl Poll,
Stettin, (15347
Zwiebel-Export.
Telegr.-Adresse: **Eisimport.** Fernsprecher No. 663.

Für Wiederverkäufer!
Schwedische Zündhölzer,
Braun- und Rothkopf,
per Mille 7,50 Mk.
bei 5 Mille 7,30 Mk.
offerirt (1075
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.

Markttaschen,
extra stark gearbeitet, Sattlerwaare, empfiehlt billigst (1413
Eugen Flakowski,
Breitgasse 100.

Antiquarische
Musikalien
(aus der Leihanstalt) darunter beliebte Salonstücke 2 ms. u. 4 ms. Tänze, Lieder, Violin- u. Flötenmusik verkaufe wieder den Bogen mit
5 Pfennig.
Antiquarische **Klavier-Auszüge äusserst** billig!
Hermann Lau, Musikalienhdl., Langgasse 71. (1415

Ia. Tischbutter
in Postpacketen à 1,20 franko hat noch abzugeben **Flemming, Kl. Malsau** bei **Rukoschin.** (1302

Tourlinie Danzig—Nickelswalde.

Von Sonnabend, den 1. Februar ab, fährt der Tourdampfer **von Nickelswalde** um **5.30** Vormittags, **von Danzig** um **3.05** Nachmittags. (1460
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Patentbüchsenöffner „Presto" { **DRGM** No. 163312 u. **ausl.** Patente.

Presto das **Neueste** der **Gegenwart!** (1427m
Presto das **Ideal** jeder **Hausfrau!**
Presto **unentbehrlich** für **Jedermann!**
Presto **öffnet jede Büchse** im **Nu!**
Presto **verhindert Verletzungen der Hand!**
Presto ist **überall anzubringen!**
Presto kann von jedem **Kind bedient** werden.
Presto a. **best. Material hergest.,** ist **billig, verschleisst** nie

Grösse I f. gew. Büchsen **M. 5.50.**
Grösse II für alle gröss. Büchsen **M. 8.—.**
Porto extra, gegen Nachn. oder Einsend. des Betrages.
Grossisten und Wiederverkäufer Rabatt.
M. Jonen & Co., Düsseldorf.

Sehr billige Preise!

(1134

Streuzucker	per Pfund	0,28	Mk.
Würfelzucker	„ „	0,33	„
frisch geröst. Kaffee gut im Geschmack	„ „	0,80	„
Kaiser-Kaffee mit Bild	per Pack.	0,10	„
Weizengries	per Pfund	0,15	„
Haferflocken	„ „	0,18	„
Ia Oranienburger Seife	„ „	0,22	„
Soda	3 Pfund	0,12	„
Kakao, garantirt rein	per „	1,20	„
Bruchchokolade	„ „	0,85	„
Schmalz	„ „	0,58	„
Süssrahmmargarine	„ „	0,58	„
Vorzüglicher Grogrum	per Flasche von	1,00	„
„ **Portwein**	„ „ „	1,50	„
„ **Ungarwein**	„ „ „	1,50	„
Junge Erbsen	per 2 Pfund-Dose „	0,45	„
Schnittspargel	„ 2 „ „ „	0,80	„
Gemüsemelange	„ 2 „ „ „	0,90	„

sowie alle anderen Waaren in bester Qualität billigst bei
Friedrich Groth,
2. Damm 15. **Fernsprecher 1050.**
Versand nach außerhalb prompt. Kisten werden nicht berechnet.

Zu Vereins- u. Familienfesten
empfehlen in großer Auswahl
humoristische Duette — Terzette — Ensemblescenen — Couplets — Parodien
in Text und Musik von großartiger Wirkung!
Kataloge gratis.
Hermann Lau, Musikalienhandlung,
Langgasse Nr. 71. (964

Hiesige und fremde
Biere, echt Münchener Bockbier, v. d. Danziger Aktienbrauerei, Weizen-Malzbier, auf Wunsch Syphon, zu d. billigsten Preisen empfiehlt die Bierhandlung von
Gustav Klabunde
Langfuhr, Hauptstr. Nr. 44, neben der Post. (809

Bohnerwachs,
geruchlos, schnellglänzend, sehr lange haltbar, sowie
Stahlspähne
empfiehlt **G. Kuntze,**
Löwendrogerie, Paradiesgasse Nr. 5. (19119

Gesetzl. erlaubte Serienloose! Abwechs. Haupttreffer in Mark:
300,000,
180 000, 120 000, 105 000 2c.
„Jedes Loos ein Treffer".
Nächste Ziehung
1. Februar 1902.
Monatl. Beitr. Mk. 10 od. Mk. 5.
Anmeldungen beförd. umgehend:
Ph. Klotz, München, 3.
673)

Schönes Obst, Frische Eier, die besten **Daber'**schen
Kartoffeln (810
empfiehlt die **Gemüse-Handlung**
Emma Klabunde,
Langfuhr, Hauptstraße 44.

Feinsten Honig
10 Pfd.-Eimer 4,50 ℳ, versendet die Honighandlung **C. W. Fischer Landsberg W.** (4948b

Vermischte Anzeige

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (16509

Für Zahnleidende.
Schmerzloses Zahnziehen, künstlicher Zahnersatz, Plomben 2c.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. (646

Verreist
bis Mittwoch, 5. Februar.
Zahnarzt H. Fleischer.

Zahnschmerz
beseitigt sofort (16912
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Malzkeime
bis 100 Ctr., frisch von der Darre, hat preiswerth abzug. Brauerei **Paul Fischer,** Danzig, Hundeg. 8. (4909b



(784m



Lokales.

* **Danziger Singakademie.** Für die zweite musikalische Abendunterhaltung, welche nächsten Sonntag, den 2. Febr. im Danziger Hof stattfindet, ist wiederum ein außerordentlich interessantes, abwechslungsreiches Programm gewählt. An Chören bringt dasselbe den 23. Psalm für Frauenstimmen von Fr. Schubert und drei a capella-Chöre. Fräulein Martha Felski wird Lieder von Brahms, Schubert und Rubinstein singen, ebenso sind drei Lieder für Violine in Aussicht genommen. Herr Konzertmeister Wernicke bringt M. Bruch's Violinkonzert G-moll und zwei andere Piècen zum Vortrage, die Klavierbegleitung endlich ist mit Sachen von Saint-Saëns und E. Chabrier [illegible] betheiligt. Eintrittskarten, auch für Nichtmitglieder, sind bei Homann & Weber zu haben.

* **Polnische Groß-Agitation.** Wie man uns aus Berent schreibt, hatten sich am Mittwoch aus dem Kreise Berent, den Nachbarkreisen und sogar aus entfernteren westpreußischen Städten im Hotel „Hamburger Hof" daselbst 5—600 Polen zusammengefunden, um einen „landwirthschaftlichen Verein" zu gründen. Es gewinnt den Anschein, als ob die Polen in neuerer Zeit das stille Städtchen ganz besonders mit ihren Versammlungen und Vereinsgründungen beglücken wollen. Daß mit dem harmlos aussehenden „landwirthschaftlichen Verein" ganz andere und offensiv-deutschfeindliche politische Zwecke verfolgt werden, liegt ja klar auf der Hand. Hoffentlich haben die deutschen Kreise der in Frage kommenden Gegenden die Kraft, mit Unterstützung seitens der Behörden das nöthige Gegengewicht zu schaffen.

* **Eisbericht** vom 30. Jan. Memel: Revier [illegible] Treibeis. Schiffahrt unbehindert. Pillau: See eisfrei, Hafen leichtes loses Eis, Revier dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhülfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhülfe möglich. [illegible] Dünne Eisdecke.

* **Wasserstandsbericht** vom 30. Jan. Thorn +2,56, Fordon +2,56, Culm +2,46, Graudenz +2,86, Kurzebrack +3,24, Pieckel +3,08, Dirschau +3,32, Einlage +2,98, Schiewenhorst +2,96, Marienburg +2,50, Wolfsdorf +2,28 Meter.

Von Thorn bis Kurzebrack Eistreiben in ein Drittel Strombreite. Unverändert. Der Nogatmündung im Landgraben Eisstand unverändert.

* **Polizeibericht** für den 30. Jan. Verhaftet: 10 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Messerstechens, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Unfugs, 2 wegen Trunkenheit. Obdachlos: 15. Gefunden: Quittungskarte für Otto Nehrkorn, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, 1 Regenschirm, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizei-Reviers, 1 goldenes Pincenez mit Kette, abzuholen vom [illegible] in Langfuhr, Ulmenweg 12. Eingefunden: 1 großer gelber Hund, [illegible] abzuholen von [illegible], Nadauennegasse 3. Verloren: Ein auf schwarzer Seide goldgelb gesticktes Monogramm O. W., am 24. Dec. v. J. 1 Portemonnai mit ca. 24 Mk., am 23. Dec. v. J. 1 Portemonnaie mit 139 Mk. 85 Pfg., abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 29. Januar.

Angekommen: „Annie," SD., Kapt. Penner, von Kiel leer.
Gesegelt: „William," SD., Kapt. Aberg, nach Aalborg mit Kleie. „Jyden," SD., Kapt. Glüsen, nach Kopenhagen mit Gütern.

Aus dem Gerichtssaal.

Reichsgericht vom 28. Januar.

Zwei polnische Hetzartikel.

Gegen eine Verfügung des Regierungspräsidenten, welche bestimmt, in solchen Klassen gemischtsprachiger Schulen, in denen genügendes Verständniß der deutschen Sprache vorhanden ist, der Religionsunterricht in deutscher Sprache zu ertheilen ist, veröffentlichte der Redakteur des Gnesener Polenblattes „Lech", Peter Palinski, in seiner Zeitung einen Artikel, in welchem Folgendes ausgeführt ist:

„Die Lehrer hätten — bei schwerer Sünde — den Unterricht in derjenigen Sprache zu ertheilen, welche die Eltern verlangen. Die Eltern sollten von dem Lehrer fordern, daß er den Religionsunterricht polnisch ertheile, aber ruhig und ohne Lärm; ferner sollten sie an die Regierung schreiben und ihre Wünsche vorbringen."

Palinski wurde wegen Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Gesetze unter Anklage gestellt, vom Landgericht Gnesen aber freigesprochen. Gegen die Auffassung des Landgerichts, daß in diesen Sätzen keine Aufforderung zum Ungehorsam enthalten sei, wandte der Reichsanwalt, der die Revision für begründet erklärte, ein, daß das Gesetz keine direkte Aufforderung voraussetze, es genüge auch eine solche durch concludente Handlungen. Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht Posen.

Ein zweiter mit dem Sprachen-Erlaß im Zusammenhang stehender Prozeß richtete sich gegen den Verleger [illegible], den Redakteur der „Gazeta Grudziadzka" in Graudenz. In einem Artikel dieses Hetzblattes wurde der preußischen Zivilisation nachgesagt, sie sei schlimmer als die Barbarei der Türken, ja sogar schlimmer als die Chinas. Die polnischen Kinder sollten auf den Gymnasien alle möglichen Sprachen lernen, sogar Griechisch und Hebräisch, nur nicht die Muttersprache. [illegible] Kultur (!!) [illegible] die polnische Sprache zu vernichten. Die Preußen scheinen nicht zu begreifen, daß sie dadurch nur tödlichen Haß erregen. Schließlich folgt eine Aufforderung an die polnische Bevölkerung, zu Gott zu beten, daß er die wuthentbrannten Schaaren ihrer Verfolger, die Preußen, zu Pulver zerreiben möge (!)

Wegen der in dem Artikel enthaltenen öffentlichen Beleidigung des Kultusministers und der Aufreizung der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten war [illegible] zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden. Es war im Urtheil ausgeführt worden, daß der Artikel sehr wohl geeignet sei, die Polen gegen die deutsche Bevölkerung aufzuhetzen. Die Revision des Angeklagten, worin dieser [illegible] den Schutz des § 193, in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt zu haben, in Anspruch zu nehmen, wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Grobe Ausschreitungen eines Königsberger Schutzmannes.

Wegen Körperverletzung im Amte in fünf Fällen ist am 8. Oktober v. J. vom Landgerichte Königsberg der Schutzmann Rudolf Scharna zu neun Monaten Gefängniß und zweijähriger Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter verurtheil worden. Er hatte mehrere Personen, welche sich abends auf der Straße etwas laut unterhielten, ohne jede weitere Veranlassung mit dem Säbel gefährlich mißhandelt. In ähnlicher Weise wüthete er an dem betreffenden Abend noch gegen mehrere andere Personen. Betrunken soll er nicht gewesen sein, da er nur zwei Glas Bier genossen hatte, ehe er den Nachtdienst antrat. Mildernde Umstände sind ihm nicht zugebilligt worden, da er unter völliger Verkennung seiner Berufspflicht und ohne jede Veranlassung die Mißhandlungen mittels der Waffe begangen hat.

Die Revision des Angeklagten stützte sich auf die Behauptung, daß er die That in einem Zustande geistiger Unzurechnungsfähigkeit begangen haben müsse. Das Reichsgericht nahm aber keine Veranlassung, an seinen gesunden Sinnen zu zweifeln und **verwarf die Revision.**

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 30. Januar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem Cels.
Stornoway	776,3	still	—	wolkenlos	—6,7
Blacksod	774,0	SO	schwach	wolkig	6,1
Shields	774,6	N	leicht	wolkig	—1,7
Scilly	772,4	NNW	frisch	wolkig	7,2
Isle d'Aix	771,2	NNO	mäßig	bedeckt	3,3
Paris	—	—	—	—	--
Vlissingen	768,5	O	s. leicht	Nebel	—1,0
Helder	768,5	N	leicht	heiter	1,8
Christiansund	774,6	SO	schwach	halbbedeckt	—2,3
Skudesnaes	772,1	NNO	leicht	wolkenlos	—4,2
Skagen	767,5	NO	mäßig	bedeckt	—1,4
Kopenhagen	762,6	NNO	frisch	bedeckt	—0,3
Karlstad	770,5	O	leicht	wolkenlos	—9,5
Stockholm	766,9	NNO	stark	bedeckt	—2,7
Wisby	771,3	NO	mäßig	bedeckt	0,8
Havaranda	762,6	NNW	leicht	Nebel	—26,2
Borkum	767,4	N	mäßig	halbbedeckt	1,8
Keitum	764,8	N	s. leicht	bedeckt	—1,0
Hamburg	765,5	NW	leicht	heiter	—2,8
Swinemünde	761,4	NW	leicht	wolkig	0,3
Rügenwaldermünde	760,2	still	—	bedeckt	1,0
Neufahrwasser	760,8	still	—	bedeckt	1,4
Memel	759,1	still	—	Nebel	0,5
Münster Westf.	766,2	WNW	s. leicht	bedeckt	0,0
Hannover	766 0	still	—	halbbedeckt	—1,2
Berlin	764,6	W	schwach	bedeckt	0,4
Chemnitz	766.8	WNW	s. leicht	Schnee	—1,7
Breslau	762,2	SW	schwach	Schnee	1,0
Metz	768,3	S	leicht	bedeckt	—1,3
Frankfurt (Main)	766,6	SW	leicht	Schnee	0,8
Karlsruhe	767,0	SW	schwach	Schnee	0,0
München	766,1	W	leicht	bedeckt	—1,0
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	768,6	NW	stark	Schnee	—2,6
Riga	759,9	SO	s. leicht	bedeckt	—0,2

Wettervoraussage:

Ein Hochdruckgebiet von einem Maximum über 776 mm erstreckt sich vom nördlichen Schottland bis zum bottnischen Busen und Biscayasee, während eine Depression unter 760 mm die südliche Ostsee bedeckt. In Deutschland ist das Wetter kälter, im Nordwesten theilweise heiter.

Kälteres Wetter ohne erhebliche Niederschläge ist wahrscheinlich.

Handel und Industrie.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 30. Januar.

Ochsen: 3 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 23—25 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 7 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2 Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben — Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 18—20 Mk.

Bullen: 1 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 3 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 35—38 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: 11 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel — Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine: 69 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 45—46 Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 42—44 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 40 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Schleppend.
Schweinemarkt: Lebhaft, geräumt.

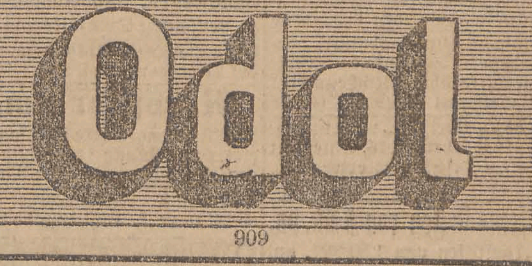
Die Preisnotirungs-Kommission.

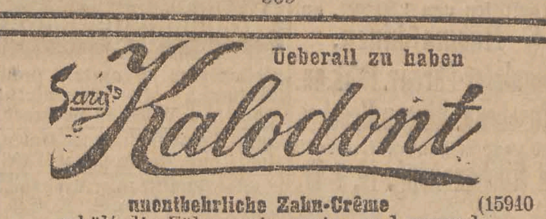
New-York, 29. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	28./1.	29./1.		28./1.	29./1.
Can. Pacific-Actien	113¾	112⅞	**Kaffee**		
North. Pacific-Actien	—	—	per Januar	5.35	5.25
„ „ Preferr.	—	—	per Februar	5.45	5.40
Petroleum refined	8.30	8.30	per April	5.65	5.60
do. standart white	7.20	7.20	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Januar	—	—
			per Mai	83⅜	84⅜
Zucker Muscovad.	3⅓	3⅑	per Juli	83¼	84¼

Chicago, 29. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	28./1.	29./1.		28./1.	29./1.
Weizen			**Schmalz**		
per Januar	74⅜	75⅝	per Januar	9.17½	9.32½
per Mai	77¾	78⅞	per Mai	9.32½	9.47½
per Juli	77⅝	78¾	Pork per Januar	15.42½	15.70





39266) **Spezialität:** TEETH WITHOUT PLATES **Mässige Preise.** Bei künstlichem Zahnersatz **Theilzahlung** gestattet.
Zähne ohne Platte.
— Elektrischer Betrieb. —
Amerikanisches zahnärztliches Institut,
Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt). Langfuhr, Am Johannisberg Nr. 19 (neben der ev. Kirche).

Hypotheken-Kapital offerirt **Paul Bertling,** 50. Brodbänkengasse 50. (859

Komtoir- oder Geschäfts-Räume
2 Gelegenheiten, Kohlenmarkt 35, 1 Treppe, Eingang Glockenthor, auch für Rechtsanwalt, Arzt geeignet, sofort oder 1. April anderweitig zu vermiethen. Näheres dortselbst oder Hopfengasse 109/110, im Komtoir. (1414

Tüchtige Verkäuferin
(Christin) für die Kurz- und Wollwaaren-Abtheilung per sofort oder später verlangt. Offerten sind Bild, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. (1443
Robert Landt, Stolp i. Pom.

Amtliche Bekanntmachungen

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache 1. des Schlossers **Josef Veit** als Vertreter seiner minderjährigen Tochter **Gertrud Veit,** 2. dessen Ehefrau **Johanna Veit** geb. **Ruhn,** sämmtlich zu Langfuhr, Heimathstraße 28 Privatkläger vertreten durch den Rechtsanwalt **Dobe** in Danzig gegen die Kutscherfrau **Auguste Molles** ebendaselbst, Angeklagte, wegen **Beleidigung** hat das Königliche Schöffengericht zu Danzig in der Sitzung vom 12. December 1901 an welcher theilgenommen haben: Gerichtsassessor **Weckwarth** als Vorsitzender, Hofbesitzer **Engelmann,** Gärtnereibesitzer **Blawath** als Schöffen, Aktuar **Wolfeil** als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

Die Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird dieserhalb unter Kostenlast **mit 20 Mark** Geldstrafe im Nichtbeitreibungsfalle 4 Tagen Gefängniß bestraft. Den Beleidigten **Veit**'schen Eheleuten zu Langfuhr wird die Befugniß zugesprochen, den verfügenden Theil dieses Urtheils innerhalb 4 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Erkenntnisses durch einmalige Einrückung in die „Danziger Neueste Nachrichten" auf Kosten der Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Ausgefertigt mit dem Bemerken, daß das vorstehende Urtheil die Rechtskraft beschritten hat.

Danzig, den 16. Januar 1902. (1455

(L. S.) gez. **Granzow,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Malerarbeiten für den Neubau der Volksschule in Neufahrwasser stellen wir zur öffentlichen Verdingung.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote** sind unter **ausdrücklicher Anerkennung der für die Vergebung dieser Arbeiten maßgebenden Bedingungen bis zum 5. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Baubureau des Rathhauses einzureichen. (1094

Die Bedingungen und der Verdingungsanschlag liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 20. Januar 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. Februar d. Js. ab wird Coke auf unserer Gasanstalt zu den nachstehend ermäßigten Preisen abgegeben:

Grobcoke:		Kleincoke:	
1 hl	0,90 Mk.	1,00 Mk.	
5 „	4,50 „	5,00 „	frei Hof
10 „	9,00 „	10,00 „	Gasanstalt.
20 „	18,00 „	20,00 „	
40 „	34,00 „	38,00 „	

Die Anfuhrkosten bleiben dieselben.

Bei Abgabe von Waggonladungen frei Anschlußgeleise Gasanstalt werden
100 kg Grobcoke mit 2,00 Mk.
100 „ Kleincoke „ 2,30 „
berechnet. (1417

Danzig, den 25. Januar 1902.

Die Deputation für die städtischen Beleuchtungs-Anstalten.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.

Am Dienstag, den 27. d. Mts., entschlief sanft nach längerem Leiden in Berlin, wo er Heilung suchte, mein geliebter Mann, unser theurer lieber Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Kaufmann

Herrmann Gasiorowski

im 48. Lebensjahre.

Danzig, den 30. Januar 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen
Antonie Gasiorowski, geb. Möller.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Februar, um 11 Uhr Vormittags, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes (Stolzenberg) aus statt.

Heute verschied mein langjähriger Küchenchef

Georg Baresel

im 39. Lebensjahre.

Seine treue Pflichterfüllung, sowie sein biederer Charakter sichern ihm bei mir ein dauerndes Andenken.

Hugo Meyer.

Die Beerdigung findet Sonnabend 2 Uhr auf dem St. Barbarakirchhofe statt.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Heimgange meines lieben unvergeßlichen Mannes, unseres Vaters **Rudolph Guske** sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.
Amanda Guske und Kinder.

Eisblumen blühn, das Feld ist leer,
Die Schwalbe zog gen Süden;
Du sahst den Frühling zwei Jahre nicht mehr,
Du ruhst im sanften Frieden.
Brösen, d. 30. Januar 1902.
Gewidmet von ihrem trauernden Gatten
A. Eckstein nebst Kindern.

Neue Synagoge.
Gottesdienst.
Freitag, den 31. Januar, Abends 4½ Uhr.
Sonnabend, den 1. Februar, Morgens 9¼ Uhr: Neumondsweihe und Predigt 10¼ Uhr.
An den Wochentagen: Abends 4½ Uhr. Morgens 7 Uhr.

Pachtgesuch

Ein gut gehendes Materialgeschäft und Bierstube od. auch eine gute Gastwirthsch. suche zu übernehmen. Agenten verbeten. Off. unt. W 376 a. d. Exp. (49356

Suche ein **Kasino** oder bessere **Oekonomie** v. gl. od. April. Kaut. vorh. Off. u. W 426 an die Exped.

Auctionen

Auktion Heumarkt.
Freitag, 31. Jan. cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst freiwillig, (1399
1 Pferd, brauner Wallach, 1 Geschirr und 1 Tafelwagen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion.
Freitag, den 31. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokale Sankt Kath.-Kirchensteig im Wege der Zwangsvollstreckung (1453
drei silberne Taschen-Uhren
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 58.

Oeffentliche Versteigerung.
Freitag, 31. Jan. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, **Hauptstraße 114,** im Auktionslokal, (1459
1 Jagdgewehr (Doppellauf), 1 Büchse (Hinterlader), im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Hellwig, Gerichtsvollzieher. Frauengasse 49.

Auktion.
Freitag, den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale **Altstädt. Graben 54** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern: Sehr elegantes Herren-, Damen- und Kinderfußzeug, 50 seid. Regenschirme, sowie Kurz- und Wollwaaren, wozu einladet **S. Weinberg,** vereid. Auktionator u. Taxator.

Kaufgesuche

Ein Repositorium für ein Kolonialwaarengeschäft sucht **Adolf Janke, Zoppot** Wilhelmstraße Nr. 17. (4976b

Drehrolle zu kaufen gesucht mit Wohnung. Off. W 441 an d. Exp.

Kleiner Schleppdampfer
mit Eisenrumpf 12 bis 15 Pferdekräfte 8—14 Meter lang, 0,65 b. 1 Meter Tiefgang, nicht zu alt und gut erhalten, mit kl. Kajüte **gesucht.** Offerten unter Chiffre **O. G. 301 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg in Pr.** (1433

Zeitungen werden gekauft Petersiliengasse Nr. 18.

Zweipers. Bettgest. m. Matratze zu kauf. gesucht. Off. unt. W 449.

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (1416

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (984
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Hinterlassene (799
Bibliotheken
und einz. Werke kauft stets zu hohen Preisen **M. Bruckstein's** Antiquariat, Milchkanneng. 18.

Getragenes Fußzeug kauft u. z. h. Preise Altstädt. Graben 81. (4893b

Alt. Fußz. u. Gummisch. w. z. höchst. Preis. gek. Hausthor Nr. 7. (4526b

Den höchsten Preis
zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischer Graben 64. (4037b

Ein großer Ausziehtisch
wird zu kaufen gesucht. Off. unt. W 314 an die Exp. d. Bl. (4916b

A. e. Ofen zu k. ges. Schichaug. 15, p.

Damm'sche Klavierschule d. z. kf. ges. Off. unt. W 398 an die Exp.

Eine phot. Camera
12 mal **16** zu kauf. ges. Off. u. W 397 a. d. Exp. d. Bl.

Milch. Täglich 60—80 Liter Vollmilch sucht Weidengasse 8.

Pat.-Flaschen w. gek. Weideng. 14

Kleine Saug- u. Druck- oder Flügelpumpe
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. u. W 421 an d. E. (4980b

A. Teppich w. gek. Hl. Geistg. 128.

Gut erhaltenes Stehpult
auch Doppelpult sofort zu kaufen gesucht. Off. u. W 434 a. d. Exp. d. B.

4rädr. Handwg. z. k. ges. Häkerg. 36

Verpachtungen

Landwirthschaft 300 Morg. g. Wiesen, Torf und Wald, eigene Jagd, sofort zu verk. od. zu verpacht. Off. u. 1374 an die Exp. (1374

Gutgehende Bäckerei,
Vorst. Danzig, unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Off. u. W 403 an die Exped. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Gartengrdst. in Heubude, m. etw. Acker, b. z. vk. Off. u. S 795 and. Exp. (3888b

Veränderungshalber beabsichtige ich mein in Gottswalde gelegenes
Grundstück,
48 Morgen culm., mit od. ohne Invent. unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. **H. Wiebe.** (4813b

Zinshaus,
mit mittleren Wohnungen in Langfuhr, Elsenstraße, Feuerversicherung 72 000 Mk., Werthtaxe 60 000 Mk. für 45 000 Mk. mit 5-8000 Anzahl. sof. zu verk. Offert. unter 1391 a. d. Exp. (1391

Kl. Grundstück in Schidlitz mit Garten und etwas Land bei 1500 ℳ. Anzahl. sehr bill. zu verk. Off. u. W 334 a. d. Exp. (4905b

Ohra ist e. kl. Geschäftsgrundst., Prs. 9000 ℳ., bei 3000 ℳ. Anz. zu verk. Off. u. W 424 an die Exped.

Hotelgrundstück
in großer Garnisonstadt, verbunden mit **Kolonialwaaren- und flottem Schankgeschäft, Holz- u. Kohlenhandel,** große Räume, 13 Fremdenzimmer, Billard, Kegelbahn, Einfahrt, Stallungen pp. krankheitshalber zu verkaufen. — Umsatz nur **gegen Cassa 80 000 Mark.** Preis 110 000 ℳ., Anzahlung ca. 25 000 ℳ. Betriebskapital nicht erforderlich. Selbstkäufer belieben Offerten unter W 422 in der Exped. dies. Blatt. einzureich.

Grundstück mit 12 Wohnung. in Langfuhr ist bei 8000 ℳ. Anz. bill. zu verk. Off. u. W 390. (4954b

Selten günstige Gelegenheit für pensionirte Beamte!
In kleinem Orte, 20 km von Danzig, in schöner Waldgegend, massiv herrschaftl. Wohnhaus, mit Nebengebäude, Garten, 13 Morgen Land, sofort zu vrkf. Preis 15000 Mk. Anzahlung 4—5000 Mk. Agenten verbeten. Off. v. Selbstkf. u. W 411 an d. Exp.

Gute Grundstücke,
in Langfuhr, Zoppot, Danzig, Ohra, Neufahrwasser u. anderwärts zu verk. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (1451

Fast neues Grundstück, Schidlitz, Oberstr. gel., umständeh. weg. f. d. Pr. v. 23000 Mk. zu verk. o. geg. ein städt. zu vertauschen. Off. u. W 436.

Ein kleines Grundstück Ohra a. d. Mottlau Nr. 23 zu verkaufen.

Auf der Altstadt
habe ein **fast neues**
Grundstück
mit Mittelwohnungen
bei geringer Anzahlung und sehr guten Hypothekenverhältnissen zum Verkauf.
Friedrich Basner, Hundegasse 63, 1.

Bäckerei-Verkauf
Wegen Uebernahme des Väterlichen verkaufe ich sofort meine in einer kleinen Garnisonstadt, Westpreußen, mitten am Markt, 20 Jahre bestehende **Bäckerei u. Feinbäckerei** Kohlen-Ofen v. Kirst u. Fischer. Off. u. 5003b an die Exp. (5003b

Ankauf.

Schank- resp. Destillationsgeschäft,
mit flottem Detail-Ausschank, sucht ein Fachmann bei 20 000 ℳ. Anzahlung zu kaufen. Offert. unt. W 420 an die Exped. (4993b

Grundst. b. kl. Anz. zu kauf. ges. Off. m. Pr. unt. W 453 an die Exp.

Reclame-Drucksachen
in
moderner Ausführung
fertigt
A. Müller vormals Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Danzig, Jopengasse 8 (Intelligenz-Comtoir).
Fernsprecher No. 382.



Verkäufe

Eck-Zigarrengeschäft 800 ℳ., billige Miethe, zu verkaufen und sofort zu übernehm. Offerten unt. W 410 an die Exp.

Restauration m. Speisewirthsch 650 ℳ., Schankgeschäft 6000 ℳ. Abzahlung, Bierverlag, Umsatz jährl. 1800 Tonn. Bier, Materialgeschäft, gangbar, zu verk. **Gross,** Selterfabrik, Matzkauschegasse.

Restaurant billig zu verkauf. Off. unter W 450.

Großes Haus
am Langen Markt, ist unter günstig. Zahlungsbedingungen und geordneten Hypothekenverhältnissen preiswerth zu verkaufen. Die unteren Räume sind zu jedem größeren Geschäft geeignet. Näheres Jäschkenthaler Weg 27, 1 Tr. (4922b

Beabsichtige mein (3633b
Möbel- u. Sarggeschäft
nebst **Grundstück** wegen Krankheit zu verk. **Ed. Brauser,** Tischlermeister, Tiegenhof.

Echt russ.. Steppenhund seltenes Exemplar, 3 Jahre alt, umständeh. bill. z. v. Langgrt. 57 58 (4918b

Ein sehr schöner, echter Foxterrier, 1½ Jahre alt, zu verkaufen Sandgrube 43, parterre.

3 Hühner und 1 Hahn zu verkaufen Ohra, Hauptstraße 26.

Eine deutsche Dogge, grau, mit weißen Füßen, 2 Jahre alt, steht in **Dom. Schwichow** p. Lusin Wpr. z. Verkauf. (1440

Ein **braun seidenes Kleid** billig zu verkaufen Kuhgasse 2.

Alte Herrenkl. u. -Stiefel zu vk. Sandgrube 43, pt. Trödler verb.

Plüsch-Capes zu vk. Lastadie 14, 1.

Elegant. Maskenkostüm (Polin) billig zu verkaufen oder zu verleihen Wallplatz 7-8, 1 Tr., lks.

Neues Kinderkleid ist zu verkaufen Poggenpfuhl 28, parterre.

Gute Winterjacke zu verkaufen Altstädtischer Graben 103, 2, r.

Ein Uniformrock für Bahnbeamte und alte Kleider zu verkaufen Judengasse 16, 2 Tr.

1 Pelzabendmantel zu verkauf. Langgasse Nr. 71, 1 Treppe.

1 Abendmantel, 1 Pelzgarnitur billig zu verk. 3. Damm 3, 1.

1 Frack zu verk. Poggenpf. 65, 3.

Bisampelzkr. z. v. Schüsseld. 63, 1.

6 weiße Jacken für Koch- oder Kond.-Lehrling à 1 Mk., 1 mod. Anzug, mittel Fig., für 6 Mk. zu verk. Große Berggasse 8, 2, links.

Pianino b. zu vk. 1. Damm 18, pt.

Pianino, gut erh., für 150 Mk. zu verk. Jäschkenthalerweg 26.

Musikautomat ist zu verkaufen Rähm 14. (4937b

Nußb. Pianino neu, Buffet mit Bildhauerarbeit, Plüschgarnit., Tisch, Paneelsopha, Bettgest., Trum. z. v. Jäschkenthalerweg 26, p. (4806b

1 einfache Plüschgarnitur, verschiedene Schränke, Tische, Spiegel, Stühle u. Küchenmöbel Elisabethwall 6, Laden. (4759b

Betten zweipers., neu, einpers. Oberbett 16, Unterbett 13 M. z. v. Jäschkenthalerweg 26, p. (4808b

64 feine Betten von 6 Mk. an,
40 Kopfkissen von 1,50 Mk. an,
6 Nähmaschinen,
15 Regulator-Uhren v. 10 Mk. an,
130 Taschenu., Ringen, Brochen
sehr b. zu vk. Leihanstalt früher 15
jetzt Milchkanneng. 16, 1 Tr. (4589b

Plüschgar., Schlafsopha, Plüschsopha, Sophatisch, Bettg. m. Mat. b. z. vk. Vorst. Grab. 17, 1. (4944b

12 Rohrstühle, neu, zu verkaufen Brodbänkengasse Nr. 32, unten.

Tische, Stühle, Bankenbett mit Matr., Polsterb., Kinderb. mit Matr., Schlitten, Paneelbretter, Herren-Anz. u. Ueberz., Damen-Jaquet zu verk. Hundegasse 123, 3.

Ein bronce eis. Bettgest. a. Rollen ist bill. zu verk. Breitgasse 5, 2.

Ein **Kinderbettgestell** ist zu verk. Stadtgebiet 94-95, Hof.

1 Schlafsopha und 1 Waschkessel zu verkaufen Holzgasse 12, 1 Tr.

Sopha, Hängelampe, Küchtisch. u. Stühle zu vrk. Brodbänkg. 12, p.

In der Tischlerei Rittergasse 17 sind gut gearbeit. birk.
Möbel
zu ganz. Aussteuern 15 Proz. bill. wie b. Händl. zu verkauf. (4990b

1 elegantes Plüschsopha, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Pfeilerspieg., 6 Walzen-Stühle zu verkaufen 3. Damm Nr. 13, 1.

Bettst. m. Matr., Betten, Pfeilerspiegel, Glasschrk., Gardinenst. zu verk. Altst. Graben 62, Th. 4.

Noch einige **Möbel u. Küchengeräthe** zu verkaufen Engl. Damm 14, 2, r.

Alterth. Sorgstuhl m. Lederbez. bill. zu vk. Hühnerberg 14, pt., l.

Elegante Plüschgarnitur, nußb. Kleiderschrank, do. Vertikow, Trumeaux, Rohrlehnst., Sophatisch, Diplomaten-Schreibtisch, Pfeilersp., Regulator, Paradebettgestell, Schlafsopha in Plüsch, Waschtisch u. v. a., sehr billig zu verk. Hundeg. 52, 1, v. 10—3 Uhr.

1 nußb. Kleiderschrank, zerlegb., 1 Speiseausziehtisch, 1 Sophatisch, 1 rothbraune Plüschgarnitur, 1 Salonuhr zu verk. 3. Damm 14, Hange-Etage.

Sopha 20, Vertikow 33, Tisch 6 Mk., Bettst. mit Fedrm. 15 Mk., Stühle zu verk. Poggenpfuhl 26.

Bettgest. m. Federmatr. u. Keilk. gut erh., sowie gr. Wandbild. sof. zu verkf. Breitgasse 121, 3 Tr.

Bett. spottb. z. v. Vorst. Grab. 30, 1.

2 neue komplette
Schaufenster,
2,60 mal 2,10 groß, mit innerer Einrichtung nebst Laden-Eingangsthüren billig zu verkaufen. Näheres beim Baugewerksmeister **Sandkamp,** Langfuhr, Brunshöferweg 34, 1. (4857b

Gelber eleg. off. Spazierwagen, neuer Vis-à-vis-Schlitten, beide 1 u. 2spännig bill. zu verk. Off. u. W 168 an d. Exp. d. Bl. (4783b

Eine Schleuder- u. Buttermasch. nebst Zubehör billig zu verkaufen Rähm 14 im Laden. (4936b

15 St. Eschen,
mittlere Stärke, hat zu verkaufen **H. Kohn,** Schnakenburg, Dampferanlegest. Einlage. (1388

Für Tischler u. Bauunternehmer
habe ca. 5000 Fuß 1½" starke fichtene Bretter, trockene Waare und 5000 Fuß 1" starke Bretter räumungshalber billig zu verkaufen. Thornsche Gasse 1 an der Aschbrücke. (4915b

Eine fast neue **Ladenkasse** ist billig zu verkauf. bei **Robert Fischer,** Hundegasse 99. (4896b

Badestuhl (Weyl) billig zu verk. **Brodbänkeng. 18.** (4902b

Guter Gasheizofen billig zu verkauf. 1410) **Reitergasse Nr. 14.**

Neue Nähmaschine ist Johannisgasse 21 zu verkauf.

Fast neuer starker **Kastenwagen** und ein kräftiges **Arbeitspferd** sind billig zu verkaufen Neue Sorge 7.

1 gr. Waschbtt. u. 1 Brühfaß bill. zu verkf. **Hühnerberg 2, 1 Tr.**

Eine antike Stutz-Uhr für 12 Mk. zu vk. Husareng. 9, 2.

Kürsch. Büchersch. Tischlerg. 63, 1.

Geldschrank,
neu, Stahlpanzer, n. System, zu vrk. Weidengasse 21. **Marquardt.**

Zigarrenkisten z. v. Stadtgrab. 10

Bankenrahmen billig zu verkaufen 1. Damm 2, 3 Treppen.

Singer Nähmasch., gut erhalt. b. zu verk. Brodbänkeng. 34, prt.

Ein fast neu. Gummi-Luftkissen zu verk. Adebargasse 8, pt., rechts.

Holl. Gewichte z. vk. Pfefferst. 4, 2.

Neue Salonsäulen sind billig zu verk. Kassub. Markt 6, 2, rechts.

Eine gebrauchte gut erhaltene **Roßhaar-Zupfmaschine** preiswerth zu verkaufen. **H. Bastian,** Langfuhr, Hauptstraße 118.

Schmiedeeis. Kochherde, versch. Größen, dauerhaft gearbeit., versch. eis. Blöcke für Draht, 2 Tafelwagen, für jeden Gebr., billig zu verkaufen Neufahrwasser, Saspersstraße 1a. (1446

Roman „Nikel List" zu verkaufen Pfaffengasse 6, 2.

Ein Grudeofen ist zu verkaufen Hauptstraße 103, 1 Tr.

Handwagen, Kapselmaschine zu verkaufen Dominikswall 13.

Gute Dabersche Eßkartoffeln zu vrk. Fleischerg. 72, i. Lad. (4986b

Repositorium,
Messingwaagschaale, Blitzlampe elektrische Glocke sehr billig zu verk. Burggrafenstraße 8, 2, hint.

Sehr gute Nähmaschine für 35 M. zu verk. Stützengasse 8, 2.

Wohnungsgesuche

Pensionirter Beamter sucht Wohnung als Vicewirth. Offerten u. W 394 an die Exped.

Anst. Dame sucht Stube, Cab. u. Zub. i. anst. Hause. Off. u. W 396.

Ruhige Familie m. gr. Kind sucht z. 1. April Wohn. v. Stube, Cab., helle Küche. Preis 18-22 Mark. Off. unt. W 442 an d. Exp. d. Bl.

Gesucht 2 kleine unmöblirte Zimmer in feinem H. 1. April. Offerten u. W 427 an die Exped.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Hof wird von kinderlosen Leuten zum 1. April zu miethen gesucht, wenn auch in der Geg. von Stadtgebiet. Offerten unter W 455 an die Exped. d. Bl.

Wohnung v. 4 St. o. 3 St. u. Kab. g. z. 1. April geeignet z. Vermieth. Offerten u. W 438 an die Exped.

Wohnungsgesuch. Suche eine Wohnung zum 1. April, ca. 23—24 M., Nähe 1. Damm. Off. u. W 440 erbet.

Einzelstehender Herr sucht per 1. April Wohnung von 2 bis 3 Zimmern u. Zubehör in der Nähe des Kohlenmarkt. Offerten unt. W 428 an die Exped. d. Blatt.

Gesucht eine gut möblirte Wohnung, wenn möglich mit 2 Zimmern, in gut. Stadtgegend. Off. unt. W 425 an d. Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Zimmer u. Cabinet mit Burschengelaß, in d. Nähe der Herrenkaserne, wird sof. gesucht. Off. u. W 392 an die Exp. d. Bl.

In Elbing sucht jung. Dame z. 1. April fein möbl. Zimmer, sep., ohne Pension Off. m. Pr. unt. W 399 an die Exp.

Einf. möbl. Zimmer v. e. Dame a. 6—8 Woch., Rechtst., zu mieth. ges. Off. mit Preis u. W 415 a. d. Exp.

Wohnungen

Innere Stadt

Fleischergasse 60a, 3 Zimmer, Mädchenstube, Zub., 5-600 Mk. sof. od. zum 1. April zu vm. (4841b

Wohnung von 2 Stuben und Küche sofort zu vermiethen. (18789 **Weidengasse 5 Baubureau.**

Hochherrschaftliche Wohnung, 7 Zim. u. reichl. Zubehör vom 1. April cr. einschl. Pferdestall versetzungsh. zu verm. Weidengasse 5, Baubureau. Daselbst a. Pferdestall m. Burschengel. u. Wagenremise v. sof. z. hab. (18885

Petershagen a. d. Radaune 8, Neubau, Wohn. v. 4 Zimm., Balk., Mädchenstube, reichl. Zubehör, Garten z. 1. April zu vermiethen. Näh. Bischofsgasse 7, pt., l. (4810b

Fleischergasse 62/63, d. Gartenanlagen d. Franzisk.-Klosters gegenüb., ist e. herrsch. Wohn. v. 7 Zimm., meist große Räume, Badez., Veranda 2c., mit Garten sof. od. 1. Apr. z. vm. (4829b

Stadtgraben 18, 1. Die Wohn. des Herrn Baurath **Rathke** ist weg. Versetz. desselb. per 1. April zu vermieth., 5 Zim., Badestube 2c. Pr. 1500 Mk. Die parterre gelegenen 2 Bureauräume für 300 Mk. sind auch per 1. April zu vermiethen. Näh. v. 11—2 b. Baurath **Rathke.** (19275

Kaninchenb. 5, frdl. Wohn. 3-4 Zm. n. Zub. 430-550 gleich od. April Näh. das. 3 Tr. **Truppner.** (4876b

Pfefferstadt 51 ist eine gr. Wohnung per 1. April od. früh. zu verm. Näh. 2 Tr. [illegible]

Hintergasse 19 a ist eine Wohnung [illegible]

[illegible]

Weidengasse Nr. 17 sind Wohnungen zu 2 u. 3 Stub. m. Zub. u. Gart. z. 1. Apr. zu verm. Näh. **R. Zander,** Wiesenweg 4. [illegible]

[illegible]

2 frdl. Zimmer, helle Küche, Zub. [illegible]

Heumarkt 5, ist eine Wohnung in 1. u. 2. Et. besteh. a. 6 Zimm., Küche, Keller und Zubehör, sowie Benutzung des Gartens zu vermiethen. [illegible]

[illegible]

Weidengasse 56, 2, helle Wohnung von 4 Zimmern gleich oder spät. für 550 M. inkl. Wassergeld zu vermieth. (4965

Weidengasse 57, 1, vis-à-vis dem Kgl. Gymnasium herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern [illegible] gleich od. spät. zu verm. Näh. bei **Langner,** Weideng. 56, 2. [illegible]

[illegible]

Sperlingsgasse Nr. 6/7 [illegible]

Engl. Damm 11 [illegible]

[illegible]

Herrschaftl. Wohnung, neu dekorirt, 5 Zimmer, [illegible]

Katergasse Nr. 17 2 Wohnungen, [illegible]

[illegible]

Holzmarkt Nr. 11, 1 Et. [illegible]

[illegible]

Karpfenseigen [illegible]

[illegible]

Stube, Kabinet, Küche, [illegible]

An der neuen Mottlau 6 [illegible]

Herrschaftl. Wohnung [illegible]

Pfefferstadt 75, hochpt. [illegible]

Poggenpfuhl 16, [illegible]

[illegible]

In meinem Hause
Milchkannengasse 27
ist die zweite, ganz neu renovirte Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. großem Saale mit allem Zubehör, von gleich zu vermiethen. (1434 **R. Deutschendorf.**

Stadtgebiet 30, Souterrain, [illegible]

Altst. Graben 96/97, 2, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Balkon, Küche [illegible] zu vermiethen. [illegible]

Rähm 6, Hofwohnung mit eig. Thür [illegible]

Hintergasse 10 [illegible] **1. Etage,** [illegible]

Jäschkenthal. [illegible]

[illegible]

Rähm 14, 2 Tr. [illegible]

Wallplatz 5, 1 Tr., [illegible]

Altstädt. Graben 12-13 [illegible]

[illegible]

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Herrschaftliche Wohnung 4 Zimmer, Nebengelaß, 1. April zu verm. Besicht. Donnerstag und Sonnabend von 9—12 Uhr Kassubischer Markt Nr. 19.

2 Zimmer, h. Küche, Nebengel., am Altst. Graben, sogl. o. 1. April zu v. Näh. Altst. Graben 34. (5001b

2 Stb., Alkov., Entree u. Zubeh. z. verm. Melzergasse 16, 2 Trepp.

Wohnung an kinderl. Leute vom 1. April zu vrm. Große Gasse 17.

Langenmarkt 26, 2. Et., 2 Zimmer, Kab. u. Zub. gl. od. später zu vrm.

Näthlergasse 7 ist eine freundl. Wohnung von gleich zu verm.

Herrsch. Woh., 2 Zim. m. rchl. Zub. (resp. 3 Zim. m. Cab.) mit G.-E. zu v. Sandgrube 47. N. pt.

Jäschkenthal. Weg 26 p., Wohnung 6 Zimmer, Bad, Balkon, Garten, auch von 3 und 4 Zimmern zu vermieth. (4809b

Wohnungen Langfuhr, von 2, 3, 5 und 6 Zimmern mit u. ohne Badestube und Zub., Balkon pp. billig zu vermiethen. (1099 **Adolph Woick, Marienstr. 6.**

Langfuhr, Hauptstr. 19, 1 Zimm., Kab., Küche 2c., n. renov. zu vm. Näh. 1 Tr. rechts. (4729b

Größere und kleinere herrschaftl. Wohnungen mit herrlichen Gärten, Laubengängen und hübscher Aussicht, sind **Johannisthal,** unterhalb der Lutherkirche, zu verm. Näh. das. b. Verw. u. Brunshöferweg 43, 1. (4747b

Langfuhr, Hauptstraße 147 sind herrsch. Wohnungen best. aus 3-4 Zimm., Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. p. sof. o. 1. April zu verm. Näh. das. **Schauer.** (19048

Langfuhr frdl. Wohnung, 3 kl. Zim., 3 Kab., Speisekammer, Küche, Balkon, Garten. Nähe d. Waldes zu vrm. Jäschkenthalerweg 7. (4863b

Langfuhr, Mirchauw. 52, St., K., Kell., m. 12 Mk. v. 1. Fbr. z. v. (4895b

Am Johannisberg 19, Souterr., Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubehör zu verm. Meldungen nur allein bei Herrn **Wolwe** od. Brodbänkengasse 14, 1. (1335

Am Johannisberg 19, an der evangelischen Kirche, sind Wohnungen v. 5. u. 6 Zimmern, Balk. und Bad zu verm. Meld. nur allein Souterr. b. H. **Wolwe** oder Brodbänkeng. 14, 1. (1336

Langf., Herthastr. 10, mehr. Woh. je Küche, Stube, Kab. u. Stube u. Küche, sofort zu verm. Näh. Fr. **Korrmann** u. H. **Weeck** (4804b

Langfuhr, Ulmenweg 13, zwei Wohnungen, je 4 und 5 Zimmer, Küche, Bade- u. Mädchenstube, sofort zu verm. u. beziehen. Näh. part. Frau **Klingenberg.** (4802b

Langfuhr, Marienstraße 5, 2, Entree, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden, Nebenraum z. 1. April zu verm. **Woick No. 6.** (4891b

Wohnungen v. 1 u. 2 Zimm. mit reichl. Zubeh. sowie ein **Ladenlokal** mit Wohn. u. Zubeh. sind Langfuhr, Marienstraße 3 zu vm. Näh. das. 2. Etg. b. **Wilda,** od. Vorst. Gr. 47, 1. (4966b

Langfuhr, Hauptstr. 135, Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche, großer Veranda, Garteneintritt und reichlichem Zubehör per 1. April zu verm. Näheres daselbst. (4962b

Langfuhr, Johannisthal 7, gegenüb. d. Kirche. herrsch. Hochparterre, 3 Zimmer Badezimm., auch heizb., Gart. 2c. 1. April zu verm. Näh. b. **Busch,** Hauptstr. 8 i. Zig.-Gesch. (4950b

Langfuhr, Klein Hammerweg 10, 2 Zimmer, gr. Küche, Entree u. Zubehör, vom 1. April billig zu verm. Näh. part. links. (4981b

Langfuhr, Kastanienweg 15, herrschaftliche 5 u. 4 Zimmer-Wohnungen. (4997b

Langfuhr, Hauptstraße 8, ist eine hochelegante herrschaftl Wohn., 4-5 Zimm., Badestube u. Zub. pp. sofort zu vermiethen. (4991b

Langfuhr, Bahnhofstr. 22 ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör z. 1. April zu vermiethen. Näh. das. (4982b

In Langfuhr, Bahnhofstr. 1, 1 Parterrewohn. m. 4 Zim., all. Zub. u. Eintritt i. d. Gart. (4989b

Wohnung v. 4 Zimm., Entree, Küche, Boden, f. 462 M. zu vm. H. Allee, Ziegelstr. **Grönke** (4695b

Heiligenbrunner Weg No. 7, habe hochparterre eine hochelegante Wohnung v. 6 Zimmern Fremdenstube, Bad, Veranda, Garten sehr billig zu verm. **Oskar Ehm,** Hauptstraße Nr. 5. (4855b

Ein ganzes Haus, im Garten, 7 Stub., zu vm., auch zum Bureau geeig., auf Wunsch Pferdestall, Langf., Heiligenbrunn 8. (4960b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Eine Wohnung zu vermiethen Schidlitz, Oberstraße 89. (4764b

Ohra, Bahnstraße 1, eine Wohnung zu vermiethen.

Wohnung v. gl. od. sp. Ohra an d. Mottlau 18 f. 7 M., Wohn. 1. Apr. Kl. Walddorf 26 f. 8 M. zu vrm. (4961b

Billige gute Wohnungen Schidlitz, Unterstraße 10.

Pass. f. Wäscherin! E. Wohnung, 10 M., zu vm. Ohra an d. Mottl. 8.

Unser Inventur-Ausverkauf
beginnt
Montag, den 3. Februar cr.
Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 23.
(1426

Kleines Haus mit Garten, Ohra, Hauptstr. 25 gelegen, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Hauptstr. 26.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Südstr. 23, Wohnung 3 Zimmer, Balkon, Garten, schön eingerichtet, p. 1. April zu verm. Näheres bei **H. Fliege** oder Gr. Allee, Lindenh. **Witt.** (4999b

Zimmer.

Heil. Geistg. 120 gut möbl. Zimm z. vm. A. W. Burschengel. (4889b

Heil. Geistgasse 53, hochpart., gut möbl. Vorderzim. u. Kabinet an 1—2 Herren zu verm. (4871b

Eleg. möbl. Zimm., sep. Eing., mit Bad zum 1. Febr. zu vermiethen Stadtgraben 20, 2. Et., links, Eing. Pfefferstadt. (4867b

Elegant möbl. Wohn., Wohn- u. Schlafz. zu vm. Holzg. 28, 2. (4854b

Frauengasse 22, 1 Tr. ist ein möbl. Zimmer zu vrm. (4762b

1. Febr. e. Vorderz. m. v. Pens. frei. Frau **Nehring,** Holzg. 28, 1. (4754b

Möbl. Zimm., eleg., mit Cabinet sowie einf. in jed. Preislage billig zu verm. Jopengasse 24, 2. (4912b

Fein möbl. Vorderzim. u. Cab. mit auch ohne Pension zu vermiethen Breitg. 126a, 1. (4943b

Frdl. möbl. kl. Zimm. nebst Kabin. zu verm. Hundegasse 122, 3. (4946b

Möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Hausthor 4b, 1 Tr. (4938b

Milchkannengasse 31, 3, a. d. Spark. mbl. Zim. m. P. f. (1379

Töpferg. 32 mbl. Vrdz. f. Eg. b. z. v. (4900b

Ein bess. möbl. Zimm. m. auch oh. Pension sof. zu v. Vrst. Grab. 7, 1. (4892b

Breitgasse 25, ist ein mbl. Zimm. bill. zu vm. (4879b

Anst. möbl. Zimmer, sep. Eing., a. Hrn. od. D. zu v. Johannisg. 62, pt.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Frauengasse 20, 1. Etage.

Sehr gut möbl. Vorderz. v. 1. Feb. billig zu vm. Poggenpfuhl 14, 2.

Kl. mbl. Vordrz. an Hrn. od. Dame b. zu vrm. Hühnerberg Nr. 2, 1.

Schmiedegasse 3, 1 ist ein fein möbl. Zimmer von gleich z. vm.

Mbl. Z., g. Pens. z. v. Naueng. 49, 2

Pfefferstadt 66, 1 Tr., möblirtes Zimmer zu verm.

Poggenpfuhl 8, 3, freundl. möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Vorst. Graben 31, 1, saub. gut möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu verm.

Heil. Geistgasse 17, 3 Tr., möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer f. 1-2 Hrn., w. gewünscht, auch mit Pension, billig zu haben Breitgasse 14, 1.

1. Damm 13, 2, fein möbl. Vorderz., sep. Eing., zu verm.

Fein möblirtes Zimmer zu vermiethen 1. Damm 10, 1.

Vorst. Graben 44 B, hochpart., möblirt. Zimmer, n. v., m. Pens. an H. z. vm.

Poggenpfuhl 83, 2 Tr., fein möbl. Zimmer bill. zu verm.

Möbl. Part.-Zimm. gegenüb. d. Hauptbhnh. z. v. Stadtgraben 19.

Ein gut möbl. Vorderz. ist bill. v. gleich. zu verm. Frauengasse 9, 2.

Vorstädt. Graben Nr. 53, 3, möblirt. Zimmer billig zu verm.

Heil. Geistgasse 66 pt. frdl. möbl. Zimmer m. Pension zu vermieth.

1. Steindamm 2, 1 Tr. gut mbl. Z. z. vm. (4968b

Gut möbl. saub. Vorderz. an e. Herrn z. vm. Vrst. Grab. 10, Th. H. (4969b

Einf. möbl. Zimm., mit auch oh. Pens., zu verm. Breitgasse 90, 1.

1. Damm 14, 1 Treppe, ein fein möbl. Zimmer m. Cab. und sep. Eingang zum 1. Febr. zu vermiethen.

Nahe Bahnh. u. Gericht fein mbl. Zimm. m. a. ohn. b. Pens. Sandgr. 37, pt., sof. zu vm.

Poggenpfuhl 92, 1, Ecke Vorst. Grab., eleg. möbl. saub. Vorderzimm., eig. Entr., z. 1. Febr. zu vm.

Langgasse 37, 2. Etg., sofort eleg. u. einfach möblirte Zimmer, auch tagew., zu verm.

Fleischergasse 68, Th. C, 1-2 mbl. Zimmer v. sofort o. später zu vm.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Poggenpfuhl 30, 1 Tr.

Portechaiseng. 6 e. mbl. Zim. z. v.

Fleischergasse 4, 1, ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Breitg. 10, 3, ist e. frdl. mbl. Vrdrz. m. Pens. a. 1-2 Herr. bill. zu verm.

Heilige Geistgasse 112 möbl. Zimmer zu verm. (4979b

Ein leeres **Vorderzimmer,** ganz sep. gel., b. zu vm. Häkergasse 38, 2.

Hohe Seig. 30, 3, m. Vdz., sep. E. z. v.

Röperg. 21, 2 Tr., f. mbl. Vorderzimmer, sep. Eg., z. 1. Fbr. bill. z. v.

Möbl. Zimmer, separat. Eing., gleich zu vrm. Poggenpfuhl 26, p.

Mattenbuden 38, gut möblirtes, separ. gelegenes Part.-Vorderzimmer zu verm.

Junger Mann findet zum 1. Logis Johannisgasse 8, part.

Jg. Mann findet gute Schlafst. Burgstr. 3, am Fischm. bei Kräft.

Junger Mann findet gutes Logis mit auch ohne Beköstigung Hohe Seigen 5-6, pt., bei **Zindel.**

Jung. Mann findet gutes Logis b. e. Wittwe Jungferngasse 30, H., 3

Anst. jg. Mann findet gutes **Logis** Baumgartschegasse 36, 2.

Junge Leute finden gutes Logis im eig. Zimmer Breitgasse 14.

Junge Leute finden Logis Burgstraße 10, parterre.

2-3 jg. Leute find. gut. Log. mit u. ohne Pens. Tischlerg. 64 **Kneller.**

G. Logis zu h. Kl. Mühleng. 11.

Junger Mann erhält Logis Frauengasse 1, 1 Tr., Eg. Pfarrh.

2 gut möblirte Zimmer sind zu haben **Frauengasse Nr. 28.**

Schw. Meer 21, möbl. Parterrez. für 12 Mk. zu vermiethen. (4987b

Ankerschmiedegasse 23, 2, Zimmer, Kabinet, sep. Eing., an 1-2 Hrn. mit a. oh. Pens., zu vrm.

4. Damm 5, 1 Treppe, ein sehr gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. (5000b

Jopengasse 29, möblirtes Zimmer mit Pension zu verm.

Ein möbl. Vorderzimmer, sep., Hintergasse 22, 1, lks., zu verm.

Hundegasse 122, 2, ein fein möbl. Zimm. u. Kab., sep., an 1-2 H. zu v.

Hundegasse 39, hochpart., möbl. Zimmer, Cab. m. voll. Pens. z. vm.

Breitgasse 112, 2, fein möblirtes Vorderz. mit sep. Eing. bill. z. vm.

Breitgasse 98, 3, frdl. möbl. sep. Vorderzimm. an e. Hrn. zu vm.

Heil. Geistg. 58, 1, mbl. Vordrz. m. auch o. Pens. an 1-2 Hrn. z. v.

Langenmarkt 9-10, ein eleg. möbl. Zimmer an 1 auch 2 Hrn. mit auch ohne Pension zu verm.

Ankerschmiedegasse 23, 2, Zimmer, Kabinet, sep. Eing. an 1-2 junge anst. Leute mit auch ohne Beköstigung zu vermieth.

Pfefferstadt 49, 1 od. 2 möblirte Zm., eig. Entr., Burschengel., a. wochw., sof. z. v.

Pfefferstadt 42 I gut möbl. Zimmer u. Kab. billig zu verm.

Fein möbl. Vorderzimmer zu verm. Hundegasse 22, 3 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer, sep., zu vermiethen Judengasse 16, 2.

Hundegasse 80, 1. Et., gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Melzerg. 5, 1 Tr., möbl. Zim. u. Kab. auf Wunsch Pens. zu verm.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., ist billig zu vermieth. Langfuhr, Marienstr. 16, 1 Tr., Thoreing.

Möbl. Vorderzim. sep. Eing. an e. Hrn. z. vm. Burggrafenstr. 12, p. r.

Poggenpfuhl 73, 1 Tr., hübsches Zimmer mit sehr gut. Pension zu vermiethen.

Langgasse 17 ist ein elegant möbl. Zimmer, separat gelegen, zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

Kassubischer Markt 23, 3, möbl. Zimmer zu vm. F. Pension.

Anständige Wittwe f. Cabinet gesucht Am Stein Nr. 4, 1 T.

Möbl. Zimmer m. sep. Eg. v. gleich b. z. verm. Mausegasse 18.

Langenmarkt 37, 1. Etage, möbl. Zimmer billig zu verm.

Breitgasse 21, 1, ist von sofort ein m. blirtes Zimmer, auch tageweise, zu vermiethen.

Paradiesgasse 8-9, 1, möbl. Zimmer, separat, zu verm.

Töpfergasse 29, p., f. mbl. Zimm., g. sep., Nähe Bahnhof, sof. zu vm.

Straussgasse 13, 1 Tr. Gut möblirtes Zimmer mit a. ohne Kabinet mit recht guter Pension billig zu vermiethen.

Straussgasse 13, 1 Tr. Jg. geb. Kaufmann sucht einen Mitbewohner — recht gute Pension, sehr billiger Preis.

Langgasse 31, 3, ist ein möbl. Zimmer an H. od. D. billig zu v.

Möbl. Part.-Stübch. sep. Eing. an 1—2 anst. jg. Leute v. gl. od. spät. zu vm. Hint. Adl. Brauh. 2a. N. pt.

Gut möbl. Zimm. u. Kab. a. Wsch. Pens. sof. zu vm. Fraueng. 32, 2.

Breitgasse 33, 1, ist ein einfach möbl. Zimmer v. gleich zu vm.

Altst. Graben 105, a. Holzm., fein möbl. Zimmer m. Cab. a. H. zu v.

Schießstange 3 ist ein möblirtes Zimmer v. sofort zu vm. (4995b

Gut möbl. Vorderz., sep. Eing., zu verm. Pfefferstadt 50, 1. (1454

Möbl. Vorderz. mit sep. Eg. gleich bill. zu verm. Laternengasse 2, 1.

Goldschmiedeg. 14, frdl. möbl. Z. für 10 Mk. an e. Herrn zu vm.

Tagnetg. 10, 3, sep. m. Bd.-Z. b. z. v.

Pfefferstadt ist eine möbl. Wohnung incl. Badestube zu verm. Näheres Kassub. Markt Nr. 1c, Handschuhgeschäft.

Breitg. 35, möbl. Zimm. zu vrm. (4973b

Gut möbl., g. sep. Vorderz. für 15 Mk. sof. z. v. Mattenbud. 12, 2.

Altstädt. Grab. 42, 1, g. möblirtes Vorderz. mit sep. Eing. bill. z. vm.

Kleines Zimmer zu vermth. Röpergasse 20, 3 Treppen.

Möbl. Z., separat, an 1—2 Herren z. v., Preis 12 Mk., Altes Roß 2, p.

J. Leute f Logis Böttcherg. 21, p

2 junge Leute finden anständiges Logis Altst. Graben 85, parterre.

Logis zu hab. Brandst. 12, Fr. P.

Logis zu hab. Altst. Graben 84, 3.

Ein junger Mann find. gut. Logis Drehergasse 19, 2 Tr.

Junge Leute finden anst. Logis Langfuhr, Eschenweg 13, 1 Tr. r.

Holzraum 5, 2, Logis zu haben.

J. Leute f. Logis Schmiedeg. 25, 2.

Alte Herren, a. Invalid. find. gut. Logis Langgarten 27, Hof. Th. 5, l.

Junge Leute find. Log. Faulgraben 17, 1 Tr.

Ein anständiges Mädchen findet Schlafstelle Töpfergasse 18, 1 Tr.

2 junge Leute finden anständ. Logis Hintergasse 16, 2 Tr.

2 j. Leute f. im mbl. Zimm. Schlafstelle Paradiesgasse 6/7, pt., links.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 27, 1 Tr.

Junger anständiger Mann findet gutes Logis im separat. Zimmer Ankerschmiedeg. 3, 2.

Logis zu hab. Hundegasse 24, p.

Logis z. h. Pferdetr. 13, H., 1 Tr.

Anständig. Mädchen oder Frau findet Logis Ochsengasse 7, part.

Log. z. h. Baumgartscheg. 3-4 Vdh.

Anständiger junger Mann find. g. Log. im Cab. Lastadie 22 pt. r.

J. Mann find. Logis Tagnetrg. 10.

Ein junger Mann findet anständ. Logis Holzgasse 19, 1.

Mitbewohn. ges. Töpferg. 17, 1.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Breitgasse 22, 2 Tr.

Ein Mädchen, das den Tag über nicht zu Hause ist, als Mitbewohn. ges. Burgstr. 3, part.

Mitbew. m sich Hühnerb. 5, Th. 4, 1

Pension

Schüler finden freundliche Aufnahme, Nachhilfest. unentgeltlich, Pr. mäßig, Holzgasse 28, 1. (4755b

Anst. Damen od. Schül. find. bill. gute Pension Langgarten 101, 1. (4928b

Böttchergasse 15/16, pt. l., gute Pension für 1—2 Herren frei.

1—2 Herr. find. gute u. bill. Pens. p. 1. Fbr. Heil. Geistg. 43, 3, l. (4996b

Ostern find. Schüler g. Pension, evtl. Beaufsicht. d. Schularb. Fr. **C. Hennninghaus,** Holzschndg. 6, 2 (1420

Div. Vermiethung

Laden mit Wohnung, drei Zimmer, auch zu **Bureauräumen** vorzügl. geeignet, zusammen oder getrennt sofort oder ab 1. April **Holzmarkt 5** zu vermieth. Daselbst helle Kellerstube, evtl. zur Werkst. od. Lagerraum pass., sowie größere Kellerräume. Näh. 3. Etg. (634

Das massive
Speichergebäude
Husarengasse Nr. 2,
gegenüber dem alten Seepackhof, mit Wagenremise u. Pferdestall für eventl. 4 Pferde, ca. 200 qm Grundfläche, passend für Spediteur oder Grossisten vom 1. März d. Js. zu vermiethen. Näheres **A. Dünkel,** Langgarten Nr. 2, 12 bis 2 Uhr Mittags. (4607b

Zoppot, Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinkos** [838

Sofort Pferdestall zu vermieth. Pfefferstadt 56. Zu erfr. Kell. (1279

Keller,
passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Johannisgasse 63, kleiner Laden jetzt Barbiergesch., auch zu jed. and. Geschäft passend, wird in kurzer Zeit frei, zu vermieth. Näheres unten links.

Dominikswall 8 Hinterhaus 1 Tr. ist ein Komtoir von 4 Räumen nebst Zubehör, bisher **Diss & Co.,** per 1. Februar zu vermiethen. Näheres daselbst u. Dominikswall 9, 1, Hof, Komtoir. (4970b

Laden mit auch ohne Wohnung zu verm. Hundegasse 24, part.

1—2 Räume zum Komtoir oder Bureau zu vermiethen. Näheres Schmiedegasse 9, 2 Tr.

Pferdestall, Wagenrem. u. Wohn. sofort zu vermieth. Kneipab 34.

Ein Eckladen
in Hauptverkehrsstraße, passend zur Kommandite für ein feines Fleisch- und Wurstgeschäft zum 1. April zu vermiethen. Offert. unt. W 435 an die Exped. d. Bl.

Lagerkeller z. v. Hl. Geistg. 11, 2 Tr

Tischlerg. 32 Lad. u. gr. Arbeitsr. Febr. z. vm. N. Weideng. 8, **Klabs.**

Offene Stellen

Männlich.

Zur Verwaltung und Reinhaltung eines Villengrundstücks in Zoppot wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Off. unt. W 285 an die Exp. d. Bl. (4878g

Sie kaufen
zu günstigen Bedingungen
auf Theilzahlung:
Herren- und Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche, Möbel, Polsterwaaren, Betten etc.
bei (1418
Dagobert David,
Langgasse 13, 1 Treppe.
Grosse Auswahl gediegener Waaren.

Eine leistungsfähige Weingroßhandlung im **Ober-Elsass**, sucht für **Verkauf an Weinhandel** von billigen Roth- und Weißweinen einen tüchtigen
Vertreter
gegen hohe Provision, sich zu wenden unter CK 10 an **J. Hug**, Blumenstraße 12, Mühlhausen i. Elf. (1182

Weingrosshandlung
ersten Ranges im Produktionsgebiet, mehrfach königl. Hof-Lieferant, Lieferant von Offizier- und Civilcasinos, auf Weltausstellungen preisgekrönt, auch in Ost- und Westpreussen in ersten Privat-Kreisen eingeführt, sucht zur weiter. Ausdehnung in diesen Provinzen (1397m
Vertreter
in vorzüglicher social. Stellung gegen hohe Provision. Bei zufriedenstellender Leistung ist Uebertragung der alt. Kundschaft beabsichtigt. Offert. unter **J. G. 5247** bef. **Rudolf Mosse**, Berlin S.W.

Bremer Zigarrenfabrik
sucht an allen Plätzen, wo noch nicht vertreten, passende (1396m
Vertreter
gegen gute Provision. Offerten mit Referenzen sub B. F. 3321 beförd. **Rudolf Mosse**, Bremen.

Junger Komtoirist
mit guter Handschrift zur Aushülfe gesucht. Offert. unt. W 406 an die Exped. dies. Blatt. erbet.

Ein Kutscher
kann sich melden Junkergasse 1a.

Schuhmacher gesucht
Langfuhr, Hauptstraße 45-46.

Heizer.
Ein geprüfter Heizer mit guten Zeugnissen find. dauernde Stellung. (1423
Wilh. Jantzen's Erben, Stadtgebiet 24.

Feuer-Generalagentur sucht einen selbstständig arbeitend.
zweiten Beamten
per April cr. Offerten mit Lebenslauf, Attesten u. Gehaltsansprüchen u. W 444 Exp. (1447

Für Destillation und Lager
suche ich p. bald einen tüchtigen
älteren Herrn.
Bernh. Janzen, Elbing. (1445

Tüchtige
Tischlergesellen
finden auf saubere Arbeit dauernde Beschäftig. bei (1439 **R. Weder**, Pr. Stargard.

Suche für mein Kolonialwaar.- u. Destillationsgesch. in Danzig
einen jüngeren Kommis und einen Lehrling.
Offerten unt. W 437 an die Exp.

Barbiergeh. ges. Stadtgebiet 141. (5002b

Für das Komtoir ein. hiesigen größeren Fabrikgeschäfts wird
ein junger Mann
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration als Lehrling gesucht. Selbstgeschr. Off. unt. 1431 an die Exp. (1431

Südfrüchte Chines. Thees.
Agenten zum Besuche d. bess. **Detail-Kundschaft** werden an allen größeren Plätzen gesucht. Hohe Provision. Off. mit Ref. u. **Y. E. 800** an **Haasenstein & Vogler A.-G.**, Hamburg. (1432

Ein anständ. Laufbursche
wird sofort verl. Zu erfragen Hundegasse 60 part. im Komt.

Für mein **Tuch-, Manufaktur-, Konfektions- und Schuhwaaren-Geschäft** suche per sogleich
1 Volontär, 1 Lehrling
mögl. polnisch sprechend. (1325
J. Hirsch, Neustadt Westpr.

Lehrl. f. Materialw.-Gesch. empf. J. Koslowski, Agent, Hundeg. 50.

Ein Sohn achtb. Eltern, der die Bäckerei erlernen will, melde sich Offerten unt. W 391 an die Exp.

Sohn, d. d. Fleischerei erlernen will, k. s. meld. Petersilieng. 18.

Suche einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für gleich oder 1. April. (5004b
Joh. Rahn, Stutthof.

Knabe mit guter Schulbildung z. Erlernung der Buchdruckerei gesucht. Selbstaeschrieb. Offert. unt. W 256 an d. Exp. d. Bl. (4842b

Lehrling fürs Friseurgeschäft melde sich Altst. Grab. 50. (4910b

Arbeitsbursche, d. d. Maler gew., stellt ein **J. Petrau**, Reitergasse 1.

Weiblich.

Buchhalterin
findet im Getreidegeschäft bei Familienanschl. nebst fr. Station in kl. Stadt Westpr. angenehme Stellung. Bewerbung. u. Angabe d. Konfess., Alter, Zeugnißabschr., Photographie u. Gehaltsanspr. find. nur Berücksichtigung. Offert. unter 1405 an die Exped. (1405

Jopengasse 30 kann sich ein ordentliches Mädchen für den Vormittag zum Aufw. melden.

Ein Fräulein, das in feiner Stickerei geübt, melde sich Goldschmiedegasse 3, 2 Treppen.

Nähterin auf Knabengard. kann sich mld. Frauengasse 5, 3 rechts.

Gebildetes junges (1408
Mädchen,
welches Kindern zugethan ist, am liebsten vom Lande, sucht zur **Stütze** Frau Rittergutsbesitzer **Boelcke, Werthheim**, bei Quaschin Westpr. Gehalt nach Uebereinkunft.

Saub. Aufwärterin für den gz. Tag melde sich Breitgasse 116, p.

Suche eine **Verkäuferin** für außerhalb, selbig. muß Schneiderei verstehn, sowie zum April eine Wäsche-Mamsell und ein erfahr. Stubenmädch., sowie eine Kindermädch. zu ein. Kinde zu Militär-Herrschaften u. eine perfekte Köchin Frau **Anna Weihnacht**, Stellenvermittlerin, Brodbänkengasse 51.

Junges gebild. Fräulein wird als Lehrfräul. f. feine Kunststick. gesucht Goldschmiedegasse 3, 2.

Mädchen für Alles, kinderlieb, sauber, findet sofort leichten Dienst, gute Kost, gute Behandlung Hundegasse 123, 3 Tr.

Gesucht eine jg. Dame
welche perfekt **stenographirt, flott Schreibmaschine schreibt** und mit allen Komtoirarbeiten vertraut ist. Offerten unter W 395 an die Exped. d. Bl.

Dienstmädchen sogleich gesucht Am Sande 2, 1. Etage.

Auf sofort ein junges **Mädchen** zum Aufwarten für den ganz. Tag. Hundeg. 52, prt.

Junge Damen
könn. d. feine Damenschneiderei (auch unentgeltlich) erlernen **M. Kalittka**, Langgasse 37, 2.

Anst. Mdch., 14-15J., w. f. d. g. Tag z. Aufwart. ges. Langgasse 40, 1.

Eine ordentliche Frau oder Mädchen, welch. d. Kch. verst. meld. sich Gr. Wollwebergasse 7.

Suche für herrsch. Häuser Köchinnen, besser. Stubenmdch., Mädchen für Güter, Nähe Danzig, ohne Außenwirthschaft, ebenso junge Hausmädchen für leichte Stellen bei hohem Gehalt sofort und später. Stellen-Nachweis billigst Frau **Marie Hoenke**, Heilige Geistgasse 36, 1 Treppe.

Stubenmädchen,
das nähen und plätten kann, gesucht 4. Damm 8, 3. Etage.

Aufwartemdch. g. Steind. 33, p., r.

Aufwartefrau für die Morgenstunden gesucht Brunshöferweg 1a, 2. Th. **Scharrer.**

Aufwärterin und Mädchen für Alles mit gut. Empfehlung. k. sich meld. Schwarzes Meer 25.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berlin u. Schleswig, für Danzig Stütze u. Hausmdch. **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37, Ges.-B.

Suche eine Persönlichkeit, die eine kl. Landwirthschaft selbstständig führen kann, selb. muß d. häusl. Arb. verr., sowie 2 Kühe melk. kön. **J. Dau**, Hl. Geistg. 9, St.

Ein **anständiges junges Mädchen** zur Erlernung der **feinen Damenschneiderei** gesucht. **L. Rogowski**, Schießstange 13—14.

Maschinennätherin a. Wäsche k. sich meld. Schüsseld. 30, 1. Et., r.

Anst. Dienstm. b. 2 Leut. p. 1. Febr. gesucht. Zu erfr. Altst. Grb. 71, 1.

Saub. fleiß. Aufwärterin für d. Vorm. gesucht Langgasse 37, 2.

Kindermädchen für den Nachm. kann sich melden 2. Damm 19, 2.

Assekuranzgeschäft sucht eine in der **doppelten Buchführung** firme
Dame
per 1. April cr. Offerten mit Lebenslauf, Attest. u. Gehaltsanspr. unt. W 443 an die Exp. (1448

E. Mädchen von 15 Jahren gesucht Hundegasse 50, 1 Tr.

Für jeden Montag u. Dienstag kann sich eine Frau z. Waschen melden Hundegasse 82.

Stellengesuche

Männlich.

Pensionirter Unterbeamter (44 Jahre alt, verh.) der kleine Pension hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, für bald oder später Stellung als
Komtoir- od. Kassenbote.
Offerten unt. W 417 an die Exp.

Materialist,
d. poln. Sprache u. d. einf. u. dopp. Buchführung mächtig, sucht v. sof. Stellung a. Verkäufer, Lagerist, Komtoirist. Off. u. W 439 a. d. Exp.

Rockschneider (saub. Arb.) welch. 4 Jahre für ein hies. ff. Maaßgeschäft gearb. s. sich umständehalber zu veränd. ind. er u. Arb. bittet. Off. u. **W 433** an die Exp.

Junger Droguist
sucht gestützt auf beste Zeugn. Stellung vom 1. od. 15. Februar. Offerten unt. **W 456** an die Exp.

Ord. kr. Arbeitsbursche m. g. Z. w. Stellung Drehergasse 22, 1, v.

Jg. Mann sucht per bald oder später Stellung im Komtoir od. Lager. Off. u. W 400 an d. Exp.

Weiblich.

Inspektortochter aus sehr achtb. Familie Schles., evg., gut häusl. erz., einf. Küche vert., Kinderg., Seminar absolv., sucht Stellung als Gesellschaft. bei einz. Dame z. 1. April. Offerten unt. **9** hauptpostlagernd Danzig. (4959b

Ord. Fr. b. u. St. z. Wsch. u. Reinm. Zu erfr. Gr. Berggasse 4a, 2, Hof.

Fräulein,
Anf. 30 er, ev., in allen Zweigen der Wirthschaft erfahr., möchte unt. günstig. Beding. einem ält. Herrn od. Dame die Wirthschaft führen. Offerten unt. A. M. D. postlagernd Langfuhr.

Jg. Frau bittet u. Aufwartestelle v. 8 Uhr Morg. Z. erf. Katergasse 3.

1 Frau sucht Stelle z. Waschen u. Reinmach. Tagnetergasse 10 pt.

Ein anst. Mädchen bitt. u. Vor- o. Nachmst. Barth.-Kircheng. 20, 3.

Mädchen sucht z. 1. Febr. f. 3/4 Tag Aufwartest. Barth.-Kirchng. 25, p.

Stütze, die sich v. k. Arbeit scheut u. gut kocht, sucht p. St. z. 1. Febr. Offerten u. W 388 an die Exped.

Anst. Mdch. m. g. Z. b. v. 1. Febr. um e. St. f. d. ganz. T. Fleischerg. 42a, 4

Jg. Mdch. b. um Aufwst. f. d. Vorm. Fleischerg., Kneiphof 4, 1 Tr. r.

Anst. Mädchen b. um Stell. für d. g. Tag Poggenpfuhl 73, H., **Höft.**

Waschfrau zu erf. Töpferg. 21, 4.

Mädchen sucht f. d. ganzen Tag Stellung Vorst. Graben 20, p.

Aelt. Mädch. m. Buch b. u. St. f. d. Nchm. Fleischerg., Kneiphof 84, p.

J. Mdch., w. d. f. Küche erlernt h., sucht Stellung. W 429 a. d. Exp.

Jg. Frau mit Buch bittet u. eine Stelle f. d. g. Tag Schmiedeg. 26, 3.

E. anst. Frau bitt. Stelle z. Wasch. **Drehergasse 7, 3 Treppen.**

Freitag und Sonnabend
Inventur-Räumungs-Ausverkauf
in der Wäsche-Abtheilung.
Bedeutend im Preise zurückgesetzt.

Ein grosser Posten Damen-Beinkleider mit breiten Stickerei-Ansätzen . . . . . durchschnittlich Paar **95** Pfg.

Ein grosser Posten Damen-Nachtjacken mit reichen Stickerei-Garnirungen . . . . . durchschnittlich Stück **1.25** Mk.

Enorm billig, nur so lange Vorrath.

Die Waare ist auf Tischen übersichtlich ausgestellt.

Kaufhaus
Nathan Sternfeld
(1412

Alleinst. Frau m. gut. Zeugn. b. u. Aufwartest. Schüsseldamm 27, 2.

Wegen Wegreise der Herrschaft empfehle ein ord. Hausmädchen zum 1. Feb. Fr. **Maria Wodzack**, St.-Verm., Vorst. Graben 63, 1.

Wäscherin v. außerhalb bitt. um Wäsche. Off. unt. W 412 an d. Exp.

Wäsche wird sauber gewaschen Schidlitz, Oberstr. 35. **Neumann.**

Jg. Frau bittet um eine Vormittagstelle Böttcherg. 14, Hof.

Ordtl. Frau bitt. um Aufwartestelle f. Vorm. Rammbau 51, 1.

Wäscherin bittet Stückwäsche z. wasch., dies. w. i. Freien getrockn. Off. unt. W 447 an die Exp. d. Bl.

Unterricht

Klavier-Unterricht
leichtfaßlich und gründlich wird ertheilt Fischmarkt 5, 1 Tr. lks.

1 gepr. Lehrerin giebt Nachhilfe-Stunden und ertheilt Privat-Unterricht in allen Fächern. Meld. erb. u. W 393 a. d. Exp.

Stenographie
lehrt gründlich und schnell **L. Schelm**, Breitgasse 103, 1.

Klavierunterricht ertheilt **Fr. Schliwa**, Tobiasgasse 28, 2.

Violinstd. Pr. 50 ₰. W 430 Exp.

Gründl. Klav.-Unterr. w. ertheilt (Honor. mäßig) Heil. Geistg. 49, 2.

Städtische Subvention
Ausbildung in Theorie und Praxis
Elektra in Rendsburg
Fachschule für Electrotechnik
mit grosser Lehrfabrik
Vorbildung nicht erforderlich
Programme kostenfrei.
Staatliche Aufsicht.
(18507

• Tanzstunde •
in 4- u. 6-Wochen-Kursen für j. Damen u. Hrn. Beginn **1. Febr.**
• Privatstunden •
auch f. ält. **Dam.** u. **Herrn** jederz. Sprechstunden tägl. **10—1.**
Franziska Günther, Poggenpfuhl 16. (4886b

Französisch u. Spanisch
zu erlernen ges. in den Abendst. Off. u. W 409 an die Exp. (4949b

Schön- u. Schnellschreiben
ertheile **Herren** und **Damen** unter **Garantie des Erfolges.**
B. Groth, 3. Damm 15, 1.

Ich wohne jetzt Hundegasse No. 122.
Martha Jelski,
Gesanglehrerin.
Anmeldungen Vormittags.

Geprüfte, sehr erf. Lehrer. erth. erfolgr. Priv.- u. Nchhfunterricht auch im Lat. Jopengasse 13, 4. Et.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut
für einfache u. doppelte
Buchführung
Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine
Garantie f. vollständige Ausbildung. (9501
G. Wischneck,
Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Dresden, Königl. Konservatorium für Musik u. Theater.
47. Schuljahr. 1900/1901. **1286 Schüler, 71 Aufführungen, 114 Lehrer.** Dabei Frau Auer-Herbeck, Bachmann, Braunroth, Döring, Draeseke, Fährmann, Frau Falkenberg, Fuchs, Frl. Gasteyer, Janssen, Iffert, Kluge, Frl. von Kotzebue, Mann, Meiche, Frl. Orgeni, Paul, Frau Rappoldi-Kahrer, Frl. Marg. Reichel, Remmele, Reuss, Schmole, v. Schreiner, Schulz-Beuthen, Frl. Sievert, Frl. Spliet, Starcke, Tyson-Wolff, Urbach, Vetter, Winds, Wolf; die hervorragendsten Mitglieder der Königl. Kapelle, an ihrer Spitze Rappoldi, Grützmacher, Feigerl, Bauer, Biehring, Fricke, Gabler, Wolfermann etc. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. **Eintritt jederzeit.** Haupteintritt **1. April** und **1. September** (Aufnahmeprüfung am 1. April von 8—1 Uhr). Prospekt und Lehrerverzeichniss durch das **Direktorium.** (1428m

Achtung!
Unterricht in einfacher und doppelter
Buchführung.
Gründliche und gediegene Ausbildung unter Garantie des sicheren Erfolges, sebst bei minder Begabten.
Honorar nur 20 Mk.
Für Damen und Herren auch Einzelunterricht.
Kostenloser Stellennachweis.
A. Klein, Drehergasse 23,

Capitalien.

Eine Hypothek
v. ca 26500 Mk. à 5% direkt hinter Bankgeld zu verk. Off. u. W 325 (4908b

8000 Mk. z. 1. Stelle, städt., sind z. April zu begeben. Off. unter W 330 an die Exp. (4914b

21000 Mark
werden auf ein Grundstück im Werthe von 200 000 ℳ zur 1. Stelle gesucht. Agenten verbeten. Offerten unt. 4972b an die Expedit. dieses Blattes. (4972b

Erststellige Darlehen
zu 4% Jahreszinsen auf ländlichen Besitz, sowie (1409
Versicherungsgelder
auf Hausgrundstücke in guter Lage Danzigs offerirt zu sehr günstigen Zinsbedingungen
H. Lierau,
Danzig, Breitgasse 17.

8000 Mk. städt. Grundstück zur 2. goldsichern Stelle z. ced. g. Off. unt. **W** 404 an die Exp. d. Bl

8000 Mk werd auf ein neues Grundstück in Langfuhr hinter 16000 ℳ gesucht. Miethe 2300 ℳ. Off. unt. W 389 an die Exp. (4955b

Einige sich. Hypothek. werd. gekauft. Off u. W 408 a. d. Exp. (4967b

24—25000 Mark
zu 5% werden direkt hinter der Landschaft v. 76 000 Mk. auf eine ländliche Besitzung im Kreise Pr. Stargard sogleich oder für später gesucht. Agenten verbet. Off. unt. 1422 an d. Exp. d. Bl. (1422

Wer leiht bis Juni 30 ℳ geg. sich. Rückgabe. Off. u. W 419 an d. Exp.

Stiller Theilhaber
für nachweislich sehr rentables Geschäft mit 15—20 000 Mark Einlage gesucht. Offerten unt. W 431 an die Exped. d. Blattes.

8000 ℳ sind z. 1. od. sich. 2. Stelle zu begeb. Off. u. W 407 an die Exped

Habe **6000 Mk.** z. 1. Apr. z. sich. St. zu verg. Off. v. Selbstrefl. unt. W 445 an die Exp. d. Bl. (1449

Hypotheken - Kapitalien
in jeder Höhe zur ersten Stelle haben zu vergeben
Gebrüder Berghold,
Langenmarkt 5. (1442

Mk. 100000
zur 2. Stelle auf städtische Grundstücke haben zu vergeben
Gebrüder Berghold,
Langermarkt 5. (1441

8000 Mark
zur 1. Stelle bis 1. März gesucht. Off. u. W 414 an die Exp. (4978b

600 Mk. event. auf Eintr. zu verg. Offert. unt. W 452 an die Exp.

2500 Mark
zur sich. Stelle sofort zu vergeb. Offerten unt. W 448 an die Exp.

S. 8000 Mk. 2. St. v. Sstd. Off. W 451.

30 bis 40 000 Mark
zur ersten Stelle zu 4½ Prozent städtisch zu begeben **Schmiedegasse Nr. 1, 2 Treppen.**

8000 Mark
werden auf eine neuerbaute Wirthschaft in Oliva (erststellig) gesucht. Offerten unter **R 100** postlagernd Zoppot erbeten.

10000 Mark von sogleich auf ein städtisches Grundstück zu vergeben — Agenten verbeten. Offerten u. **W 405** an die Exped.

40 000 Mk. werden auf ein neuerbaut. Villengrundstück in Zoppot z. 1. Stelle gesucht. Werth 81 000 Mk. Off. erb. unt. H. L. Zoppot postlagernd. (4992b

15—16000 Mark
zur 1. Stelle sofort oder zum 1. April nach Oliva gesucht. Off. unter W 413 an die Exp. (4977b

12000 Mk. p. 1. Apr., nur sicher, zu vergeb. Directe Anfr. unt. W 446 an die Exp. d. Bl. (1450

6000 Mk. z. 1. od. 2. Stelle zu 5 Prozent zu begeben Schmiedegasse 1, 2 Tr.

Verloren und Gefunden

Den 18. d. M. ist e. Pferdedecke gef. Abzuh. Vorst. Graben 7, pt. (4904b

Grünes Portemonnaie mit Inhalt Ketterhagerg. verl. Abzg. bei **Reiz**, Vorst. Graben 9, 2.

Portemonnaie,
braun Leder, ca. 50 ℳ Inhalt, verloren. Geg. 20 ℳ Belohnung abzugeben Pfefferstadt 47.

Ein weiß und braun gefleckter **Hund** hat sich eingefunden Carthäuserstr. 84, pt.

Weißer Pudel zugelaufen **Buchholz**, Tobiasgasse 34, 1 Tr.

Am 27. d. Mts. hat sich ein Hund weiß mit gelben Flecken eingef. Abzuhl. Hundegasse 78, 1. Falls selbiger nicht bis zum 5. Febr. abgeholt, betr. ihn als Eigenth.

Ein Monogramm O. W. verl., abzug. Heil. Geistgasse 123, pt.

Am 27. d. Mts., Nachts, gefütterte Pferdedecke verloren. Abzugeb. Allmodengasse 2, 2 Tr., links.

Schwarzer Teckel
auf den Namen Schuft hörend, hat sich verlaufen, derselbe trägt ein Lederhalsband mit der Inschrift Lorenz Hotel. Wiederbr. erhält Belohn. **A. Slawikowski**, St. Josephshaus, Töpfergasse.

Pelzboa gef. Abzh. Holzraum 3.

Weißer Pudel verlaufen. Abzg. Pfefferstadt 50, **Neumann.**

Eine Brosche verloren. Abzugeben Ziegengasse 1, 2 Treppen.

Ein **Brodbeutel** verloren. Abzug. Hinter Adlers-Brauhaus 11, prt.

Vermischte Anzeig

Junger Beamter
sucht die Bekanntschaft einer schönen und unterhaltenden Dame bessern Standes zwecks späterer Heirath. Photographie ist erwünscht und folgen Nichtpassende wieder zurück. Anonyme werden nicht berücksichtigt. Off. unt. W 416 a. d. Exp.

Achtung!
Da ich Danzig verlasse wünsche ich meinen Freunden u. Bekannt. ein herzliches Lebewohl, ganz besonderes dem kleinen Seidenwurm **P. K. Liesbeth Stiller.**

Als geübt. Plätterin empf. sich in u. auß. d. H. **Kirkowski**, Rähm 15.

Unternehmer
für Sandberg-Abfahren wollen sich melden Frauengasse Nr. 45.

Zum Frisiren empfehlen sich Geschwister **Glauert**, Weidengasse 35-38, Gewehrfabrik.

Alle Arten Zithern
stimmt u. reparirt **A. Schiemann**, Musiker, Tischlergasse 63. (42836

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (47766

Klagen,
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Johannisg. 13.

Spezial-Bureau
für Bücherbearbeitungen, Regulirungen, Abschlussarb. etc. zu jd. vorkommenden Zwecke. **Einrichtung und Führung** von Geschäftsbüchern jeder Art. **Feinste Referenzen. Strengste Diskretion.** (15778
W. Pelny, Bücher-Revisor, 123 Breitgasse 123.

Zeugen gesucht.
Die beiden jungen Leute, die während des Dominiksmarktes gehört haben, daß das Karoussellbesitzer Fräulein **Springer** und die Schaukelbesitzerin Frau **Schmidt** beleidigt wurd., werden gebeten, nochmals ihre Namen anzugeb. Zu melden **1. Damm 12**, Eingang Heil. Geistgasse **Krüger.**

Gummiboots reparirt massenh. unt. Garant. am schnell. u. billigst. Altst. Graben 81 **H. Rapön.** (49346

Wäsche w. ausgeb. Häkerg. 49, H. u

Damenkleider werd. gutsitz. u. billig angefert. Breitgasse 90, 1.

Damen- und Kinderkleider werden sauber und billig angefert. Gr. Wollwebergasse 21, 3.

Schneidermstr. empf. sich z. Anfertig. f. Herrengarderob. nur u. Garant. best. u. tad. Sitz., sow. jd. Reparat. Off. u. W 432 an d. Exp.

Jede Damenschneiderei w. b. u. g. angef. Bischofsgasse 14, 1 Tr.

Geübte Schneiderin empf. s. a. d. Hause Goldschmiedegasse 10, 2.

Stiefel u. Schuhe w. schnell und billig besohlt Gr. Berggasse 21. (49846

Sophas u. Matratz. w. saub. u. bill. aufg. Off. u. W 423 a. d. Exp. (49886

Im Frisirsalon nur für **Damen** Heil. Geistgasse, Ecke Laternengasse 5, werd. d. feinst. u. hochmod. Frisuren fris. Ball- u. Hochzeitsfris. Best. a. nach außrh. Das. k. sich e. Lehrfrl. m. (47376

Die Mitspiel. der Loose d. Pr. Klass.-Lotterie v. d. verst. Frau **Palmakel** bitte s. spät. b. Mont., d. 3. Febr. zu melden 2. Damm 1, 1.

Ein Passe-Partout C, Balkon, Vorderreihe, jeden fünften Abend ist abzugeben. Näheres Altst. Graben 79, 1. Et.

Feiner und gut empfohlener
Privat-Mittagstisch
zu haben Jopengasse 6, 2.

Guter Privat-Mittagstisch für 50 Pfg. zu haben Hundegasse 50, 1 Treppe.

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann**, Hl. Geistgasse 49, p.

Klavierspieler, Geiger wird für einige Tage gesucht Langfuhr 8.

Hilfe und Rath wird schnell ertheilt. Offert. unt. W 418 a. d. Exp. d. Blattes erbet.

Gebrauchtes Pianino
zu Kauf oder Miethe.
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl 76. (1028

Federn
werd. bill. gereinigt u. gekräuselt, sow. Glacehandschuhe u. Schuhe gewaschen und Sachen aller Art bronzirt, Sträuße bill. aufgearb. Schulterrank. zu Maskenbäll. v. 30 ₰ an, sowie lose Blumen u. Aehren Tobiasgasse 29. (48726

Hochfeine Fracks
und (9271
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Hochfeine frische (1435
Tafel-Butter
in Postbutterkisten von 9 Pfd. à 1,10 M., bei größerer Abnahme billiger, offerirt die
Dampfmolkerei Grutta
bei Melno Wpr.
Telephon Melno Nr. 8.

Buch über die Ehe wo zuviel Kindersegen 1½ M. Nchn. fr. Wo.
Blut-stock. Buch Frauen-Arzt 1½ M.
Siestaverlag Dr. 5, Hamburg. (50056

Frische Schellfische
à Pfund 45 Pfg. empfiehlt
A. Neumann,
1. Damm 14 u. Breitgasse 89.

Feine Tafelbutter Pfd. 1,20 zu haben Heilige Geistgasse 45.

Täglich frische u. schmackhafte
Natur-Butter!
10 Pfd. Mk. 6, 6 Pfd. Mk. 3,60, 10 Pfd. ½ Butter u. ½ Honig Mk. 5, postfrei p. Nachn.
M. A. Koller, Buczacz No. 25 via Breslau, (1437

Unser
Inventur-Ausverkauf
in allen Abtheilungen
beginnt
Freitag, den 31. Januar.
Loubier & Barck,
76 Langgasse 76. (1226


Die größte Auswahl und billigste Preise in
Brillen u. Pincenez.
Dieselben werden dem Auge **fachkundig** angepaßt. Glasklemmer von 90 ₰ an empfiehlt (48806
Otto Schulz, Optiker, Jopengasse 48.

Donnerstag, d. 30. Januar,
beginnt bei mir ein (1345
Ausverkauf
im Preise zurückgesetzter Waaren:
Porzellan, Steingut, Glas etc., Spiel-Waaren.
Hermann Drahn
vormals **G. R. Schnibbe,**
Heilige Geistgasse 116/117. Heilige Geistgasse 116/117.

Geschäfts-Eröffnung.
Kassubischer Markt 1c
eröffne ich Sonnabend früh, den 1. Februar eine
Kommandite
meiner
Altstädtischen Molkerei
mit stets frischer, fetter, gut sterilisirter von Aerzten für Kinder empfohlener Vollmilch, frischer Koch- und Buttermilch, Schlag-, Kaffee- und Sauresahne, täglich frischer bester Tafelbutter, bester Kochbutter, diverse Käse vom billigsten bis zu den besten Sorten, alles stets zu billigsten Tagespreisen unter Garantie schnellster und promptester Bedienung erlaubt sich zu empfehlen (1456
Alb. Zulauf.

10 % Rabatt
auf **Ofenvorsetzer, Kohlenkasten, Ofenschirme, Stahlwaaren etc.** Andere Artikel im Preise ermäßigt.
Inventur-Ausverkauf bis 15. Februar. 1425
Louis Konrad, Wollwebergasse 1.

Zigarren. Zigaretten.
Gänzlicher Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe.
Wer noch einen Pfennig übrig hat und ein starker Raucher, sowie Kenner von Zigarren ist, der mache so schnell als möglich einen Versuch!
Das Lager ist bald geräumt!

	früher	jetzt
Nr. 2	4,00 M.	3,00 M.
„ 3	5,00 „	3,25 „
„ 13	6,00 „	4,50 „
„ 22	7,00 „	5,00 „
„ 24	8,00 „	5,50 „
„ 35	9,00 „	6,50 „
„ 40	10,00 „	7,70 „

und so weiter.
Für die Herren Hoteliers, Restaurateurs und Wiederverkäufer eine Gelegenheit, die nie wieder kehrt. (49946
Friedrich Haeser,
vorm. **Ferd. Drewitz Nachf., Kohlenmarkt Nr. 2.**
Gegründet 1859.

Möbelausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts
werden sämmtliche noch vorräthige **Möbel- u. Polsterwaaren**, als Garnituren, Sophas, Tische, Stühle, alle Sorten Spiegel, Trumeaux m. Stufen, Pfeilerspiegel, Querspiegel 2c., ferner ca. 50 verschiedene Bettgestelle mit und ohne Matratze, fertige Betten, Daunen, Federn, ca. 28 große Uhren u. s. w. sehr billig verkauft
Brodbänkengasse 38.

Legehühner
1901er Märzbrut, ital. Rasse, anerkannt beste Eierleger, zuchtkräft. Thiere, liefere e. Stamm von 19 Stück mit Hahn M. 27, dto. 13 Stück Hühner mit Hahn 20 M. Farbe nach Wunsch, fracht-, zoll- u. emballagefrei per Nachnahme unt. Garantie leb. Ank.
Isak Friedberg, Barysz Nr. 1 b. Buczacz via Breslau.

Legehühner,
12 Mon. alt, jetzt fleißig legend, Farbe nach Wunsch. Ital. Race garant. leb. Ankft. franco 14 St. mit Hahn 23 Mk. **H. Hornik, Oderberg, Schlesien.** (1436

Wohne jetzt **Poggenpfuhl 28, pt.**
Minna Weidel, Damenschneiderin und Wäschenäherin.

Legehühner
1901 Frühbr., echte gelbbeinige Italiener, anerkannt tägl. Eierleger, Farbe nach Wunsch: je 1 Stamm 12 St. nebst schönem Hahn 21 Mark franco jeder Bahnstation unter Garantie lebender u. gesunder Ankunft p. Nachnahme liefert (1438
M. A. Koller,
Buczacz Nr. 21, via Breslau.

Honig,
nur aus Haideblüthen, hochfeinste Tafelsorte, liefert garantirt naturrein d. 10 Pfd. franko u. Nachn. für 7 M. Nichtgefallendes nehme kostenlos zurück. **Sander'sche** Bienenzüchterei in **Werlte 19**, Prov. Hannover. (19077m

Echte reife **Thüringer Stangen,**
Harzkäse,
fetten Tilsiter, Pfd. 70 ₰,
fetten Werder,
guten Schweizer 80 ₰,
hochfeine
Limburger Sahnenkäse
empfiehlt **Nehring Nchf.,**
45886) Röpergasse 7.

Bei Zahnschmerz
benütze nur **Kropps Zahnwatte à Fl. 50 Pfg.** (20% Carvacrolwatte) u. echt m. d. N. „Kropp" b. Drog. **Paul Eisenack**, Wollwbrg. **Waldem. Gassner**, Altst. G. 19/20, **Clemens Leistner**, Hundeg. 119, **Paul Schilling**, Dnz.-Lgf., Flora-Drog. **Georg Tandler**, Dnz.-Lgf. (13455

Kanarien-Edelroller
tieftourenreich, zart u. langgehend, vers. streng reell geg. Nachn. Garantie f. Werth u. gesunde Ank. Stück 8, 10, 12, 15, 20—30 Mk. Kräftige, gesunde **Zuchtweibchen**, Stück 2 Mk. Preisliste gratis.
Brühl's Kanarienzucht. Kötzschenbroda. (17298

L. Haurwitz & Co.
Gesellschaft m. beschr. Haftung.
Danzig. (19278
Hopfengasse 63/64.
Telephon Nr. 219.
Wir offeriren billigst:
Pomm. Kientheer in Barrels
Preuss. „ „ „
Polnisch. „ „ „
„ „ in Heringstonn.
„ „ in Originaltonn.
Ia. „Schwed." Umea-Kientheer, bester Theer für Seiler, in Originaltonnen.

Voranzeige!

In den Gesammträumen unseres Geschäftshauses findet von

Montag, den 3. Februar cr. ab

unser diesjähriger

Inventur- und Reste-Ausverkauf

statt.

Sämmtliche bei der Inventur ausrangirte Waaren, als Wäsche-Gegenstände aller Art, Tischdecken, Steppdecken, Blousen, Costumeröcke, Kinderkleidchen, defecte Teppiche, sämmtliche vorjährige Sommer-Kleiderstoffe u. s. w., sowie sämmtliche vorhandene

Reste und Coupons

von 1 bis 7 Metern in Kleiderstoffen, Waschstoffen, Weisszeugen, Handtuchreste, Bett- und Bezügenstoff-Reste u. s. w.

werden zu derartig spottbilligen Preisen ausverkauft, dass wir unsere verehrten Kunden bitten, sich im eigenen Interesse, auch ohne Kaufzwang, davon zu überzeugen.

Alle ausrangirten Gegenstände sind mit blauen Zahlen deutlich ausgezeichnet.

(1419

Deutsches Waarenhaus
Gebrüder Freymann,
Kohlenmarkt 29.



Zur Aufklärung

über gewisse Irrthümer, die infolge **falscher Reclame-Behauptungen** aufkommen könnten, geben wir hiermit die verbindliche Erklärung ab, dass die **neuesten** streng wissenschaftlichen Untersuchungen sowie vergleichende Prüfungen*) mit den bekannteren Mundwässern positiv ergeben haben, dass **Kosmin**, abgesehen von seinem köstlichen Aroma, in seiner antiseptischen Wirkung, bei völliger Unschädlichkeit **alle** andern im Handel befindlichen Mundwässer **bei Weitem** übertrifft.

*) Interessenten Abzüge kostenfrei.

Chemische Fabrik „Rothes Kreuz"
Berlin Wien Basel.
Lieferantin für Königliche und Fürstliche Hofhaltungen, staatliche und städtische Behörden.
(19163)

Aufruf Wer reiche Heirath sucht, Bürger- oder Adelstand, erhält sof. 600 reiche Partien a. Bildz. Ausw. Send. Sie nur Adr.: „Reform", Berlin 14. (33656

Legehühner 1901er echte Italiener, täglich legend, garantirt lebende Ankunft franko überall hin per Nachnahme: 13 St. mit Hahn Mk. 22. **Kuhbutter** naturrein fr. 6 Pfd.-Kiste Mk. 3,60, 10 Pfd.-Kiste Mk. 5,75. Frau **B. Margules**, Buczacz 21 via Breslau.

Käse! Schweizerkäse hochfeine Qualität pro Pfd. 80 und 70 ₰, Tilsiter Fettkäse, feinste Graswaare, pro Pfd. 80 und 70 ₰, hochfeine Neuschateler-, Brioler- und Quadrat-Sahnenkäse (echt) billigst, empfiehlt Dampfmolkerei **M. Wenzel. Breitgasse 38 u. Ketterhagerg. 16.** (45026

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

15. Sitzung vom 29. Januar, 11 Uhr.

Etat der Geschäftsverwaltung. — Lehrerbeschwerden. — Minister von Podbielski über die landwirthschaftliche Lage.

Am Ministertisch: Minister v. Podbielski.

Zur Berathung steht der Etat der Gestütsverwaltung.

Abg. **Kopsch** (Freis. Vp.) bringt Beschwerden der Lehrer in Trakehnen über die Behandlung seitens der dortigen Gestütsverwaltung zur Sprache.

Minister **v. Podbielski** erwidert, er wünsche in erster Linie, daß die Lehrer Vertrauen zur Regierung haben und er betrachte es als einen Mangel davon, wenn die Lehrer sich mit Beschwerden an Andere wenden, als an die vorgesetzte Behörde. Er wäre ein schlechter Chef, wenn er nicht für sie einträte; aber er wolle keine Zwischenträgereien, die nur zu ungesunden Verhältnissen führten.

Abg. **v. Oldenburg** (Konf.) erörtert einen von Kopsch angeregten Fall. Es handle sich dabei um eine Wittwe, die sich durch Unverträglichkeit mißliebig gemacht, deren Söhne wegen Messerstecherei berüchtigt waren, und die deshalb aus ihrem bisherigen Wohnorte entfernt wurde.

Abg. **Graf Limburg** (Konf.) meint, daß solche Beschwerden hier nur vorgebracht werden können, wenn die letzte Instanz entschieden habe. Leute, die Beschwerden an Abgeordnete richten, lügen oft oder stellen die Sachen einseitig dar.

Abg. **Kopsch** erklärt, daß ja in den von ihm erörterten Sachen der Minister entschieden habe und zwar nach seiner (des Redners) Ansicht zu unrecht.

Abg. **v. Eynern** (Ntl.) widerspricht der von Graf Limburg festgestellten Meinung. Kein Abgeordneter könne im Vorbringen von Beschwerden an solche Grenzen gebunden werden.

Abg. **Graf Limburg-Stirum** erwidert, er habe keinem Abgeordneten das Recht bestreiten wollen, hier zu sprechen, er habe nur Einspruch gegen die Bedeutung solcher unbewiesener Aussagen erhoben.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird der Etat bewilligt und sodann die Berathung des Landwirthschafts-Etats fortgesetzt.

Abg. **Goldschmidt** (Fr. Vp.): Es sei sehr gut, daß die Regierung in Bezug auf Maßregeln zur Hebung der Leutenoth vorsichtig gewesen ist, denn der Landtag würde den weitgehendsten Vorschlägen zugestimmt haben. Die Leutenoth existire nicht mehr. Man solle sich hüten, wie es im Herrenhause geschehen, aus vorübergehenden Erscheinungen die Forderungen auf Einschränkung der Freizügigkeit zu begründen. Der Redner tritt für die Aufhebung der Grenzsperren ein, um die Fleischversorgung der Bevölkerung zu erleichtern.

Minister **v. Podbielski**: Das Anerbenrecht wird provinziell geordnet werden müssen. Goldschmidts Ausführungen beruhen auf mißverstandenen statistischen Daten. Die verringerte Leutenoth dürfte nur eine vorübergehende Erscheinung sein. Viel kommt dabei auf die Entlohnung an. Ehe man an eine Aufhebung der Freizügigkeit denkt, soll man suchen den Arbeitern den Aufenthalt auf dem Lande angenehmer zu machen; Mittel in dieser Richtung habe ich früher bereits angegeben. Die Grenzsperren haben im Ganzen günstig gewirkt. Wenn auch die Schweinefleischpreise gegenwärtig etwas hoch sind, so sind doch die Rindfleischpreise entschieden zu niedrig und decken nicht die Produktionskosten. Die Bevölkerung hat doch keinen Anspruch darauf, daß ihnen das Fleisch unterm Selbstkostenpreis in die Bratpfanne geliefert wird.

Abg. **Heimburg** (Konf.): Bei der Handhabung der Veterinärpolizei wäre eine nachsichtigere Behandlung in einzelnen Fällen erwünscht, um Landwirthe vor unnöthigen Schaden zu behüten.

Abg. **Ehlers** (Freis. Ver.): Die Aeußerungen des Ministers über das Hassen des platten Landes habe ich harmloser aufgefaßt. Auch Herr v. Miquel liebte es und auch Graf Caprivi, der Rechten gegenüber sich günstiger zu stellen durch Betrachtung der Schlechtigkeit der Linken. Mir sind verschiedene Aeußerungen des Ministers aus den letzten Tagen sympathisch. Ich glaube aber nicht, daß man ausländischen und inländischen Markt so mechanisch trennen kann, wie es der Minister durch seine Aeußerungen über Heimathsmarkt und Export gethan hat. Unsere Wirthschaftspolitik ist geeignet, den Vorzug, den Deutschland durch eine lange Seeküste hat, zu beseitigen und die Vortheile des Tauschverkehrs zu verlieren. Machen wir den Versuch, uns als geschlossenen Markt zu betrachten, so kommen wir zu einem Rückgang unserer wirthschaftlichen Verhältnisse, und die Landwirthschaft ebenfalls. (Sehr richtig! links). Ich bitte daher den Minister, noch weitere Betrachtungen über den Zusammenhang zwischen inländischen und ausländischen Markt anzustellen. Die Auffassung, daß die hanseatischen Exporteure schuld daran seien, daß wir den englischen Markt für unsere Butter verloren haben, kann man eigentlich nur haben, wenn man die Exporteure für thörichte Menschen hält. Die Sache liegt so, daß Harzbewohner nach Dänemark auswanderten und von dort aus der deutschen Butter in England Konkurrenz machten. Dänemark exportirt 190 Millionen Pfund bessere Butter und importirt 40 Millionen Pfund billigere Butter. Würde es da richtig sein, wenn der dänische Minister einen Zoll auf die Einfuhr legt? — Man sollte auch die Erschwerungen, welche den Verkehr an Seehandelsplätzen belasten, beseitigen. (Beifall links).

Minister **v. Podbielski**: Ich werde mich eifrig bemühen, zu studieren, wie die Handelsverhältnisse liegen, namentlich im Osten. Die Buttereinfuhr in Deutschland ist von 18 Millionen im Jahre 1893 auf 26 Millionen im Jahre 1901 gestiegen. In keinem Land der Welt wird soviel Margarine verzehrt wie in Dänemark, sonst könnte Dänemark nicht soviel Butter exportiren. Der Export deutscher Butter ist sehr zurückgegangen, weil man sie in England als nicht gut bezeichnete. So weist auch der englische Markt jetzt die russische Butter zurück, diese kommt jetzt zu uns, sie ist nicht viel werth und täuscht nur durch starken Salzzusatz über ihren schlechten Geschmack hinweg. Ich will daher erst unsern heimischen Markt mit eigener Butter versorgen. Ist das geschehen, können wir an Ausfuhr denken, ohne daß der Landwirth wieder für den eigenen Bedarf zu dem Margarinetopf zurückkehrt. Der Handel muß in enger Beziehung zur Produktion stehen, er darf die Produkte höchstens konfektioniren, nicht aber dekoriren. Ist die Verbindung mit einem Lande nur [illegible], muß man eben neue suchen, wie z. B. England.

Abg. **v. Eynern** (Natl.): Es scheint hier im Hause Einhelligkeit darüber zu bestehen, daß die bestehenden Kornzölle nicht zu hohe sind. Anders steht es mit der Frage der Zollerhöhung. Das Anerbenrecht wird bei uns in der Rheinprovinz nicht gewünscht.

Auf eine Anregung des Abg. Dr. Eckels (Natl.) erwidert Minister **v. Podbielski**: [illegible] Pachtverträgen [illegible] frau des Pächters [illegible] zu vermeiden. [illegible] weil [illegible] pachtung nicht aufhören würden.

Nach unwesentlicher Debatte vertagt sich sodann das Haus. Morgen 11 Uhr: Kleine Vorlagen [illegible] Schutz) Antrag v. Arnim auf Reorganisation der Generalkommissionen Fortsetzung der eben abgebrochenen Berathung.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

129. Sitzung vom 29. Januar, 1 Uhr.

Besondere Gerichte für Rechtsstreitigkeiten aus dem kaufmännischen Dienstvertrag. — Umänderung des Wahlgesetzes. — Toleranzantrag des Zentrums. — Die Stellung der Regierung.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten und [illegible] Abg. v. Puttkamer-Plauth sein Mandat niedergelegt habe.

Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Antrag Bassermann, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, baldigst einen Gesetzentwurf [illegible] besondere Gerichte für Rechtsstreitigkeiten aus dem kaufmännischen Dienstvertrage [illegible], vorzulegen.

Abg. **Bassermann** (Natl.) begründet seinen Antrag und giebt die Grundsätze an, welche [illegible] kommen sollten: den Gerichten sind die Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Dienstvertrage zu überweisen. Die Berufung gegen Urtheile dieser Gerichte ist nur zulässig, wenn der Werth des Streitgegenstandes den Betrag von 100 Mark übersteigt. Redner [illegible] gegenüber, welche die Angliederung an die Gewerbegerichte erstrebt, daß doch selbst in den Kreisen des Abg. Raab in diesem Punkte keineswegs allgemeine Uebereinstimmung herrsche. Redner bittet, den Antrag einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Direktor im Reichsamt des Innern **Caspar**: Es schweben seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen den betheiligten Ressorts und diese Verhandlungen sind so weit vorgeschritten, daß ein Gesetzentwurf in kurzer Zeit zugehen wird, [illegible] die Ueberweisung an eine Kommission [illegible].

Abg. **Mommsen** (Frs. Vg.) hält [illegible] Zweck [illegible] Kommissionsberathung ebenfalls für [illegible].

Abg. **Henning** (Konf.): Es bestünden eigentlich schon etwas viel Sondergerichte. [illegible] nicht [illegible] sich als [illegible].

Abg. **Stell** (Freis. Volksp.) wünscht die Angliederung der [illegible] Gerichte an die Gewerbegerichte [illegible] Kommission.

Der Antrag Bassermann wird darauf einer 14gliedrigen Kommission überwiesen.

Es folgt sodann die erste Berathung eines Antrages Rickert, betreffend Abänderung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag, und eines im Wesentlichen identischen Antrag Gröber.

Abg. **Barth** (Freis. Verein.): Es bedarf in diesem Falle wohl gar nicht einer Ueberweisung an eine Kommission. Diese Frage ist schon so oft und so durchgesprochen, daß wir der ersten Berathung ohne Weiteres die zweite folgen lassen können. Es ist eine Nothwendigkeit, Mißstände zu beseitigen, die [illegible] moralisch [illegible] politisch [illegible] wird. [illegible] herausgeben [illegible] das Haus [illegible] in den [illegible] stimmen [illegible].

Abg. **v. Tiedemann** (Reichsp.): Meine politischen Freunde und ich [illegible] doch [illegible] Redner [illegible] dem [illegible] Zentrums [illegible].

Abg. **Hackermann** (Natlib.): [illegible] Sprach[illegible] zur Kommissionsberathung [illegible] für Kommissionsberathung.

Abg. **Auer** (Soz.): Herr v. Tiedemann hat von Sprachfehlern gesprochen, aber nicht von den Verstößen gegen das Wahlgesetz, die nach Meinung der Konservativen z. B. erst bei der Wahl des Abg. Gothein vorgekommen sind, wie dies aus den betr. Wahlprotesten zu ersehen ist. Redner erläutert hierauf durch eine Reihe von Beispielen vorgekommener Wahlbeeinflussungen die Nothwendigkeit einer Aenderung des Wahlgesetzes.

Abg. **Dr. v. Levetzow** (Konf.): Die Ausführungen des Vorredners hätten zum größten Theile nicht zur Sache gehört. Seine politischen Freunde verwürfen die Anträge, sie hielten fest an den Bestimmungen der Verfassung.

Abg. **Beckh-Koburg** (Freis. Volksp.) betont die Nothwendigkeit, daß eine Remedur der Mißstände des Wahlsystems endlich einmal zur Ausführung gelangt. Damit schließt die Diskussion.

Ein Antrag Tiedemann u. Gen. auf Kommissionsberathung wird gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt.

Das Haus tritt infolgedessen in die zweite Lesung ein. Diese wird ohne Debatte beendet.

Die beiden Anträge Rickert und Gröber sind damit angenommen.

Dritter Gegenstand der Tagesordnung ist die 2. Berathung des vom Abg. Lieber u. Gen. (Zentr.) eingebrachten Entwurfs eines Reichs-Gesetzes betr. Freiheit der Religionsübung.

Hierzu liegt vor: ein Antrag Dr. Lieber und Dr. Sattler (Natlib.), dem § 1 der Kommissionsfassung hinzuzufügen:

„Der Erlaß von Gesetzen zur Ausführung des vorstehenden Grundsatzes — Freiheit der Religionsübung ist bis zum Erlaß eines Reichsgesetzes über Vereins- und Versammlungsrecht Sache der Einzelstaaten.“

Ferner ein sozialdemokratischer Antrag Albrecht und Genossen zum § 2b.:

„Die Religionsunterweisung kommt in allen Schulen des deutschen Reiches als Unterrichtsgegenstand ausnahmslos in Fortfall“.

Abg. **Dr. Pichler** (Ctr.) berichtet über die Verhandlungen der 9. Kommission. In derselben haben die Antragsteller den zweiten Theil des Antrags „Religionsfreiheit der Religionsgemeinschaften“ für diese Session zurückgezogen.

Der noch zur Verhandlung stehende erste Theil des Antrags Lieber handelt von der Religionsfreiheit der Reichsangehörigen. § 2 handelt von der Freiheit des Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religionsgemeinschaften und der Religionsübung.

Abg. **Schrader** (Freis. Ver.): Die Kompetenzfrage ist für den ersten Theil des Antrags kaum zweifelhaft. Wir hoffen, daß dieses Gesetz, welches wir unterstützen, dazu beitragen wird, ein Bindeglied zwischen den Konfessionen zu bilden und den konfessionellen Frieden zu fördern.

Abg. **Dr. Hieber** (Natl.) befürwortet seinen Antrag. Wir legen auf die formale Seite der Kompetenzfrage keinen entscheidenden Werth, eine bloße Aufstellung von Grundsätzen, die an sich zu billigen sind, genügt nicht, wenn dadurch neue Konflikte herbeigeführt werden können.

Abg. **Graf Bernstorff-Lauenburg** (Reichsp.): Im Allgemeinen haben wir auf dieser Seite des Hauses den dringenden Wunsch, die Kompetenz des Reichstages in dieser Beziehung nicht zu erweitern, sondern den föderativen Charakter desselben zu wahren. Unsere Verwunderung, daß dieser Antrag aus dem Zentrum hervorgeht, darf uns nicht davon abhalten, diesen Antrag, der so wichtige grundsätzliche Fragen betrifft, nur nach seiner innerlichen Berechtigung zu prüfen. Für eine Verständigung ist das einzige Mittel, daß die Parteien auf einen Theil ihrer Wünsche verzichten, um das Erreichbare zu erreichen. Nur so werden vielleicht einzelne Verbesserungen auf diesem Gebiete möglich sein.

Staatssekretär **Graf Posadowsky** giebt hierauf folgende Erklärung ab:

Der Reichskanzler hat bereits im hohen Hause darauf hingewiesen, daß die Ausübung des jus circa sacra ein Sondergebiet der Einzelstaaten sei, und hiernach eine Einwirkung der Reichsgesetzgebung zu Gunsten der staatsrechtlichen Stellung der katholischen Kirche daselbst ausgeschlossen bleiben muß. Es ist indessen nicht zu bestreiten, daß in einem Bundesstaate, in welchem jedem Bundesangehörigen das gesetzliche Recht zusteht, in jedem Einzelstaat seinen gesetzlichen Wohnsitz zu nehmen und in welchem ferner eine große Anzahl der Beamten des gemeinschaftlichen Staatswesens ihren amtlichen Aufenthalt innerhalb der Einzelstaaten häufig zu wechseln haben, aus politischen und konfessionellen Gründen in hohem Grade erwünscht ist, eine möglichste Uebereinstimmung des einzelstaatlichen Kirchenstaatsrechtes herbeizuführen; aus diesem Grunde hat sich der Herr Reichskanzler zunächst an die Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Regierung gewendet, und ist von letzterer bereitwilligstes Entgegenkommen gezeigt. Nach Mittheilung der Großherzoglich Mecklenburgisch-Schwerinschen Regierung ist dieselbe entschlossen, durch Gesetz — jedoch vorbehaltlich der näheren Formulirung — den Angehörigen der römisch-katholischen Kirche die öffentliche Religionsübung (exercitium religionis publicum) zu gewähren und diese im Wesentlichen in gleicher Weise rechtlich zu ordnen, wie dieses in Preußen und Bayern zur Zeit geschehen ist. Der Herr Reichskanzler ist entschlossen, den begonnenen Versuch, die in Deutschland zu Ungunsten der katholischen Reichs-Angehörigen auf dem Gebiete des Staatskirchenrechts noch bestehenden Ungleichheiten zu beseitigen, im Wege bundesfreundlicher Verhandlungen fortzusetzen. Ich bitte das hohe Haus, den Erfolg dieser Thätigkeit abzuwarten.

Mecklenburgisch-Schwerinscher Bundesbevollmächtigter **Dr. Langeld**: Nach der letzten Volkszählung vom 11. December 1900 ist im ganzen Großherzogthum nur eine ortsanwesende katholische Bevölkerung von 8097 Seelen gezählt worden gegenüber einer Gesammtbevölkerung von 607 000 Seelen. Sie werden mir zugeben müssen, daß es in Mecklenburg schlechthin undurchführbar ist, den Katholiken im ganzen Lande die Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse in gleicher Weise zu beschaffen, wie in einem Lande mit vorwiegend katholischer Bevölkerung oder wo sich Evangelische und Katholiken die Wage halten. Was das rechtliche Gebiet der gegen uns erhobenen Anklagen betrifft, so bemerke ich, daß für Mecklenburg eine Verordnung von 3 Paragraphen in Aussicht steht, deren erster Paragraph ausdrücklich der katholischen Religion die öffentliche Religionsübung mit allen Vorrechten einer solchen zugesteht.

Braunschweigischer Gesandter **v. Cramm-Burgsdorff**: Es ist von der braunschweigischen Regierung ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, welcher dem braunschweigischen Landtage vorliegt. Ich zweifle nicht daran, daß der Landtag den vorgelegten Gesetzentwurf annehmen wird, und mit der dadurch geschaffenen Parität zwischen der evangelischen und katholischen Bevölkerung dürfte die letztere zufrieden sein.

Abg. **Büsing** (Natlb.) giebt seiner großen Genugthuung über die Erklärung des mecklenburgischen Vertreters Ausdruck; wie die Dinge in Mecklenburg nun einmal lägen, sei es ein hochanerkennenswerther Entschluß des jungen Landesherrn, der freudig zu begrüßen sei.

Abg. **Dr. Bachem** (Ztr.): Ich verkenne nicht die Schwierigkeiten, die in Mecklenburg bei der geschlossenen lutherischen Bevölkerung für die Regierung vorliegen, um den dort ansässigen Katholiken gerecht zu werden. Anzuerkennen ist auch das Entgegenkommen der braunschweigischen Regierung. Sachsen schweigt leider noch immer, aber bei der Nothwendigkeit einer Regelung der religiösen Verhältnisse wird auch Sachsen nicht umhin können, dem Beispiele der beiden anderen Bundesstaaten zu folgen.

Abg. **Kunert** (Soz.): Wir sind der Meinung, daß sich die Regierung nicht in religiöse Fragen einmischen soll. Die Erklärungen der Regierungsvertreter bedeuten ein Zugeständniß nur für die Katholiken, nicht aber für die Dissidenten. Deshalb wird uns das Ergebniß des Zentrumsantrags in keinem Falle befriedigen.

Das Haus vertagt sich auf morgen 1 Uhr: Tagesordnung: Branntweinsteuernovelle. Fortsetzung der zweiten Etatsberathung (Reichsamt des Innern).

Schluß gegen 6 Uhr.

Berliner Musikbrief.

Nach der großen Weihnachtspause, die den Musikern und Konzertbesuchern eine wohlthätige Erholung von den überreichen Genüssen der ersten Winterhälfte gewährte, hat die Musikbewegung wieder von Neuem eingesetzt, und dazu noch mit womöglich verstärkter Kraft. Noch volle drei Monate soll das Klingen und Singen in den Konzertsälen währen; so viele „Künstler“ glauben es sich und dem Publikum schuldig zu sein, ihr sogenanntes „Bestes“ zu bieten. Diesem unstillbaren Sehnen nach Ruhm und Geld verdanken wir auch jetzt noch jeden Abend wohlgezählte drei Konzerte, an besonders günstigen Tagen auch deren vier. In den letzten Wochen haben sich besonders die großen Orchester-Konzerte gehäuft. Weingartner, Nikisch und Strauß meldeten sich zum Wort, und wenn solche Größen sprechen, treten selbstredend die übrigen Kleinen sehr erheblich in den Hintergrund. Weingartner veranstaltete mit der königlichen Kapelle einen Beethovenabend, Richard Strauß blieb auch in dem vierten Abonnementskonzerte seinem Grundsatze treu, immer Neues zu bringen. So hörten wir denn bei ihm eine Novität von dem „genialen“ Maestro Mascagni, diesem Talent zweiter Güte, das der Musikwelt fast garnichts mehr zu sagen hat. Nach dem einzig dastehenden Glücksfalle der „Cavalleria“ haben sich die Mißerfolge Mascagni's mit mathematischer Sicherheit eingestellt, und nun zweifelt wohl kein einsichtiger Musiker mehr daran, daß die Erfindungskraft des italienischen Komponisten nach kurzem Fluge ihr Ende erreicht hat. Das neue Werk Mascagni's, das uns Richard Strauß vorführte, ist ein sogenanntes symphonisches Gedicht „Leopardiana“, das wohl eine neue Kunstform darstellen soll. Mitten in den sinfonischen Theil des Werkes setzt Mascagni eine Sologesangstimme, die vor jedem Absatz der Komposition den geistigen Inhalt des folgenden Theiles andeuten soll. Recht kläglich ist das Ergebniß dieses Versuchs. Er wird weder der sinfonischen noch der vokalen Form gerecht, und ist überdies noch musikalisch geschmacklos gearbeitet, und gedankenarm. Das Publikum schien sehr verwundert darüber zu sein, daß der „göttliche“ Meister eine so schwache Sache in die Welt geschickt hat. Nicht viel besser klang eine Konzertouvertüre des englischen Komponisten Elgar, die das Londoner Volksleben schildern will. Immerhin aber interessirte die geschickte Orchesterarbeit und der frische realistische Ton des Werkes.

Arthur Nikisch bot in dem sechsten Philharmonischen Konzert eine schöne Wiedergabe der Tondichtung „Also sprach Zarathustra“ von Richard Strauß, jenes Ton-

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Ein jedes Band, das noch so leise
Die Geister an einander reiht,
Wirkt fort auf seine stille Weise
Durch unberechenbare Zeit.

Platen.

Ich will es sühnen.

Roman von Freifrau G. von Schlippenbach.

29) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Endlich gelang es ihrer dringenden Bitte, ihn dazu zu veranlassen; es hätte auffallen müssen, wenn er sich noch länger geweigert, und er brachte seine Noten mit. Als aber Erika, wie sonst so oft, am Flügel saß, und er neben ihr stand, als die Begleitung wie einst eng an den Gesang sich schmiegte, da dachten sie beide der Zeit, wo er sich ihr ins junge Herz hineingesungen. Er hatte lauter neue Lieder gewählt, die theilweise recht schwer waren. Sie übten sie zusammen ein, und Erika wußte, weshalb er so handelte; nichts erinnert so lebhaft wie Musik an Alterlebtes, — sie verstand seine zarte Schonung und dankte sie ihm im Stillen.

Weißt Du noch? Kennst Du den Zauber,
Der in diesen Worten liegt?
Wenn sich Bild an Bild geschäftig
Strahlend aneinanderfügt!

Weißt Du noch? Gleich bunten Märchen
Bringt Erinnerung es zurück —
Was wir einstmals voll besessen,
Unser längst vergang'nes Glück.

Weißt Du noch? Ein Duft, ein süßer,
Eine Weise oder Lied
Webt um uns die fernen Zeiten,
Als die Rosen frisch geblüht.

Weißt Du noch? Was soll die Thräne
Dir im Auge licht und klar?
Was dahin, kehrt nimmer wieder,
Ist vorbei auf immerdar!

Dieses Lied sang er nur einmal, es war nicht gedruckt und von seiner Hand geschrieben. Erika brauchte nach dem Komponisten nicht zu fragen, sie wußte es nur zu gut, daß das Lied einzig ihr von Wolf gewidmet war. Fräulein von Felskow gefiel es, und sie bat ihn wiederholt darum; aber es war spurlos verschwunden und fand sich nicht mehr. Er hatte es wieder nach Grönitz mitgenommen, es hatte ja seinen Zweck erfüllt. Sie musizirten im Winter oft miteinander, und Baron Felskow war jetzt viel mittheilsamer und für andere Dinge als seine Wissenschaft empfänglich; seitdem er blind war, erschien er viel liebenswürdiger und sogar heiterer.

„Ich habe es jetzt gut,“ sagte er in seiner anspruchslosen Weise, „alle Welt verwöhnt mich und macht mir das Leben leicht. Erika weiß nicht, was sie mir alles zu Liebe anthun soll. Sie ist nicht wie Bertha, sie könnte mich nicht hintergehen, und doch wäre es jetzt so leicht,“ meinte er leise.

Seine Schwester, an die er eines Nachmittags diese Worte richtete, entgegnete: „Dazu ist sie eine zu edel angelegte Natur.“

„Wenn sie nur nicht unglücklich ist, Stina,“ fuhr ihr Bruder fort. „Glaubst Du, daß sie zufrieden ist,“ fragte er forschend, „sie ist noch sehr jung. Sage mir, wie sie aussieht, sind ihre Augen traurig oder heiter, und wenn sie lacht, ist es noch der alte, sonnige Ausdruck, der früher ihr Gesicht erhellte?“

Fräulein von Felskow malte mit wahrheitsgetreuen Farben das anmuthige Bild ihrer jungen Schwägerin, und der alte Mann lauschte mit angehaltenem Athem ihren Worten.

„Schön und gut, selbstlos und treu,“ murmelte er leise vor sich hin, wie es seine Art war, „und ich passe so garnicht —“

Er unterbrach den Satz und saß lange still da.

„Höre, Stina,“ fing er wieder an, „wenn ich gestorben bin, so sage ihr, daß ich sie sehr geliebt habe, und daß ich ihr für alle Liebe danke. Sage ihr, daß mein Segen sie begleitet, und daß Felskow ihr gehören soll; denn sie liebt das alte Haus und das Meer. Und sage ihr noch,“ hier bebte seine Stimme vor Rührung, „sage ihr, daß ich hoffe, sie heirathet bald wieder und findet dann ein großes, vollkommenes Glück, wie sie es verdient, und wie es ihr ein alter Sonderling, wie ich, nicht bieten kann. Ich habe es damals nicht einsehen wollen, Stina, als Du es mir so ärgerlich vorstelltest, daß das Kind nicht zu mir paßte, und obgleich sie es mich niemals fühlen ließ, weiß ich, wie viel mehr sie beanspruchen darf. Ich dachte damals, sie stehe so allein, und Niemand könne sie so zärtlich lieben wie ich, und da —“

Er brach ab und lehnte sich in den Sessel zurück.

„Ich war, wie ich jetzt glaube, ein alter Egoist, daß ich ihre blühende Jugend an mich band,“ sagte er für sich.

Fräulein Christine war erstaunt, als sie ihren sonst so verschlossenen Bruder so offenherzig sprechen hörte, sie schwieg aber wohlweislich und überwand sich, nicht zu sagen, wie es die meisten im ähnlichen Fall gethan hätten.

„Habe ich Dir das alles nicht gesagt? Aber Du wolltest ja nicht hören?“

„Du wirst uns noch lange erhalten bleiben, lieber Hermann,“ warf sie statt dessen beruhigend ein. „Du fühlst Dich doch wohl?“ fragte sie plötzlich besorgt.

Er schüttelte verneinend den Kopf.

„Sage es nicht der Kleinen,“ bat er; „aber in letzter Zeit habe ich oft Schwindelanfälle gehabt, und der Kopf ist mir so schwer und schmerzt heftig.“

„Du mußt den Arzt zu Rathe ziehen!“ rief Fräulein von Felskow sehr erschreckt.

„Das that ich, und er meinte, das Leiden hänge mit dem Gehirn zusammen, und es könne einmal plötzlich mit mir zu Ende gehen. — Ich habe oft gedacht, Christine, daß Graf Wolf der Mann ist, der gut zu dem Kinde paßt; sie sind beide edel angelegte Naturen, die dem Ideal nachstreben, sie haben dieselben Interessen und Ansichten und sind durch warme Freundschaft verbunden, es wäre mir lieb, wenn —“

Er schwieg und hüllte sich in dichte Rauchwolken. Seine Schwester war tief bewegt, sie erhob sich und trat an das Fenster. Dort blickte sie lange in die schneebedeckte Landschaft hinaus. Die Enthüllungen seines Bruders über seine Gesundheit gingen ihr zu nahe, und sie fragte sich auch, ob sie bisher blind gewesen sei, und ob nicht zwischen Erika und Graf Wolf doch mehr als bloße, nachbarliche Freundschaft bestehe? Aber als sie die beiden jungen Leute noch an demselben Abend beisammen sah, konnte sie diese Frage nicht beantworten; die junge Hausfrau war harmlos und natürlich gegen den Grafen, und in seinem Benehmen lag keine Spur eines warmen Gefühls. Und dennoch, obgleich sie sich selbst im Stillen auslachte, ruhten ihre klugen Augen immer wieder prüfend auf beiden.

Graf Wolf hatte auf seinem zweiten Gut Oberstein, das in einer entfernten Provinz lag, wichtige Geschäfte, die seine Anwesenheit persönlich nothwendig machten. Ein gewissenloser Verwalter hatte seine Macht mißbraucht, die Leute waren aufsässig und widerspenstig geworden, da wollte der Gutsherr für einige Zeit dorthin reisen, um selbst Ordnung und Ruhe zu schaffen.

Es war heute der letzte Abend, den er in Felskow zubrachte. Muthmaßlich würde er mehrere Wochen fortbleiben, und er hatte vorher noch vieles mit den Nachbarn zu besprechen. Baron Felskow interessirte sich jetzt lebhaft für das Wohl und Wehe seiner Leute.

Er war stets in der großherzigsten Weise bereit zu helfen und bestimmte bedeutende Summen für Bauten und Verbesserungen.

Es handelte sich jetzt um die Errichtung neuer Gebäude in einem Dorf, das zum Schloß gehörte, und welches durch einen Brand stark gelitten hatte. Erika und Graf Wolf waren voll Eifer mit den Plänen beschäftigt und wollten alles so gut und solide wie nur möglich haben, während Fräulein von Felskow in ihrem sparsamen Sinn immer wieder mehr zur Einschränkung rieth.

„Laß doch, Schwester,“ sagte der Blinde, „die Kleine findet ihr Glück darin, sie soll ihren Willen haben.“

(Fortsetzung folgt.)

werkes, das bei seinem Erscheinen so großes Aufsehen gemacht hatte. Auch heute noch wirkt die Dichtung mächtig, sie ist unzweifelhaft eine der bedeutendsten Hervorbringungen der modernen Musiklitteratur, ein unvergängliches Denkmal für die Erfindungsgabe und Phantasie ihres Schöpfers. Wie immer man sich zu der neuesten Richtung in der Musik stellen mag, Niemand wird bestreiten können, daß gerade der „Zarathustra" ein leuchtendes Merkmal ist auf dem Wege zu jenen Zielen, die die neue Entwicklung in der Musik zu erreichen anstrebt. Wenden wir uns den Solistenkonzerten der letzten Zeit zu, so finden wir in der langen Liste so ziemlich die gleichen Namen wieder, die alljährlich in Berlin an den Litfaßsäulen zu lesen sind. Auch unter den Musikfreunden giebt es die bekannten „ältesten Leute", und diese mit einem außerordentlichen Gedächtniß begabten Menschen erinnern sich nicht, eine so unfruchtbare Musikkampagne erlebt zu haben, wie die diesjährige. Der „Hauptschlager" der Saison will sich immer noch nicht einstellen, es nimmt Alles seinen bekannten, und nicht gerade berückend schönen Verlauf. Ueber die erste Première der Hofoper sind Sie bereits unterrichtet, und es wäre noch nachzutragen, daß die unglückselige Oper „Die Sibylle von Tivoli" nach ihrer ersten Aufführung nun auch schon ihre erste Wiederholung erlebt hat, — allem Anscheine nach aber auch die letzte, denn in dem dieswöchentlichen Spielplan der Oper ist das Werk nicht mehr zu entdecken. In den nächsten Tagen findet die erste Darstellung einer Oper „Heilmar" von Kienzl statt. Sie ist nicht mehr ganz neu, sondern nur für Berlin frisch aufgebügelt, denn vor einigen Jahren hat sie an anderen Orten eine „achtungsvolle" Ablehnung erfahren. Charpentiers berühmte „Luise" soll Anfang März dem Berliner Publikum vorgestellt werden, nachdem uns Elberfeld, Hamburg und Leipzig mit der Aufführung dieser Oper schon zuvorgekommen sind. In Berlin ist man daran gewöhnt, daß die neuen Erscheinungen der Opernlitteratur erst nach geraumer Zeit in der Königl. Oper Aufnahme finden. Man macht sich die Sache an der leitenden Stelle recht bequem. Man läßt die Provinzbühnen die Rolle des Versuchskaninchens spielen; das bewahrt vor Durchfällen und ist auch billiger. Beliebter ist hier das System der Neueinstudirung älterer Werke, denen sich die Sympathie des Publikums schon zugewendet hat. So entschloß sich denn in diesem Jahre die General-Intendantur zu einer Neuinszenirung der „Carmen", bei der sich der an die Stelle Tetzlaff's getretene neue Regisseur der Oper, Herr Droescher, die ersten Sporen verdienen konnte. Dadurch, daß unser Heldentenor Ernst Kraus die Rolle des Don José übernahm, hat man der „Carmen" eine nicht zu unterschätzende Anziehungskraft gesichert, und thatsächlich ist dem Wagnersänger der Ausflug ins Lyrische nicht übel gelungen. Die Ausstattung wurde geradezu glänzend eingerichtet, der letzte Aufzug flimmert wie ein Märchenbild in Farbe und Licht. Konnte man an diesem Abend in der Hofoper einen reinen Kunstgenuß erleben, so bot die Vorstellung der „Bajazzi" von Leoncavallo vor einigen Tagen ein anderes Interesse. Miß Farrar, die junge Amerikanerin, der neueste Kassenmagnet der Oper, sang die Parthie der Nedda zum ersten Male, fiel aber gänzlich ab. Die Künstlerin erwies sich den dramatischen Anforderungen der Rolle nicht gewachsen, ihr Talent weist sie doch mehr auf das lyrische Fach als auf tragische Parthien.

Ganz außerordentliches, jedenfalls aber ungewohntes Glück hatte das Theater des Westens mit einer Operette „Wiener Blut", als deren Komponist der Theaterzettel Johann Strauß bezeichnet. Dies ist aber nur sehr bedingt richtig. Johann Strauß hat in seinem schaffensreichen Leben, wie bekannt, unvergänglich schöne Walzer komponirt. Diese Thatsache haben die Herren Leon und Stein gehörig gewürdigt und aus ihr den Gedanken geschöpft, auf diese Walzer einen Text zu ersinnen, der in seiner Gesammtheit das Buch zum „Wiener Blut" bildet und in der That drollig und ganz amüsant ist. Es war nur noch aus all diesen Walzern und noch einigen Schnellpolkas eine Partitur zusammenzustellen, und dieser Aufgabe unterzog sich Herr A. Müller in geschickter und auch geschmackvoller Weise. Aus der Summe dieser vielseitigen Thätigkeit ist die neue Operette entstanden, die ausgesprochen besser und unterhaltender ist, als so manche Hervorbringung der modernen Operettenschule, die nicht anders ihr Leben fristen kann, als durch die Anlehnung an längst Bekanntes. Welcher Schatz steckt doch in den Strauß'schen Melodien, wie groß und urwüchsig war doch die Erfindungsgabe des Wiener Meisters, die auch Richard Wagner unbedingt und rückhaltlos würdigte!

Eines musikalischen Ereignisses müssen wir noch gedenken, um unseren Bericht zu vervollständigen. Charpentier hat sich dem Berliner Publikum vor wenigen Tagen als Dirigent vorgestellt. Anläßlich eines Wohlthätigkeitskonzertes in der Philharmonie hat er ein Stück aus seiner Suite „Impressions d'Italie" dirigirt, aus derselben Komposition, von der schon Colonne vor einigen Monaten hier einige Nummern vorgeführt hatte. Charpentier hat sich als Dirigent nicht eben von der günstigsten Seite gezeigt. Er leitet das Orchester wie die meisten französischen Musiker oberflächlich, mehr andeutend als führend, in einer Weise, die unserem deutschen musikalischen Empfinden doch einigermaßen fremd ist. Das Publikum sah und hörte sich die Sache als etwas nicht Alltägliches mit Interesse an, schien aber nicht sehr erbaut zu sein. Nebenbei gehört auch die Komposition nicht zu den auserlesensten Werken der Tonkunst, und fiel als solche ab. Das Berliner Publikum stand an jenem Abend noch unter dem Eindruck des Coquelingastspiels, und befand sich demnach in einer sehr gastfreundlichen Stimmung. Es blieb sich aber über die Minderwerthigkeit der Darbietung Charpentiers trotzdem keinen Augenblick lang im Unklaren. Vielleicht, sagen wir hoffentlich, bringt uns der französische Tonsetzer durch die Oper, die seinen Namen berühmt gemacht hat, bessere Begriffe von seiner Kunst bei.

J. E. Lusztig.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

29. Januar 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	177	146—150	133—135	148—153
Stolp . . .	—	—	—	—
Danzig . . .	178—180	150	126—133	147—151
Thorn . . .	180—184	151—154	123—130	145—152
Königsberg i. P.	170—173½	138—143¾	128—142	149—152
Allenstein	—	—	—	—
Breslau . . .	160—173	143—149	124—142	141—147
Posen . . .	170—186	138—148	126—144	135 148
Bromberg	180—181	154—156	124	146—149
Lissa . . .	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin . . .	174	145	—	159
Stettin Stadt .	177	147	134	148
Königsberg i. P.	173½	141½	132	149
Breslau . . .	174	149	142	147
Posen . . .	180	144	132	140

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Speseu, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				28./1.	27./1.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	86⅜ Cts.	175.50	175.00
Chicago	Berlin	Weizen	Januar	74⅜ Cts.	167.00	166.25
Liverpol	Berlin	Weizen	März	6 sh. ¾ d.	178.25	178.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop	166.00	167.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	Januar	21,55 Fr.	175.25	175.25
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	66¼ Cts.	152.00	151.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	146.00	146.00
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	151.00	151.00
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	142.50	143.25
New-York	Berlin	Mais	Mai	65⅜ Cts.	131.50	131 25

Hamburg, 29. Jan. **Kaffee** good average Santos per Januar —, per März 30¼, per Mai 31, per September 32¼. Behauptet.

Bremen, 29. Jan. **Baumwolle**: Stetig. Uppland middl. loco 42 Pfg.

Hamburg, 29. Jan. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Januar 6,70, per Februar 6,75, per März 6,85, per Mai 7,00, per August 7,22½, per Oktober 7,35. Stetig.

Hamburg, 29. Jan. **Petroleum** stetig, Standard white loco 6.70

Paris 29. Jan. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** fest, per Januar 21,60, per Februar 21,90, per März-Juni 22,70, per Mai-August 22.95. **Roggen** ruhig, per Januar 15.40, per Mai-August 15,75. **Mehl** behauptet, per Januar 27,65, per Februar 27,65, per März-Juni 28,40, per Mai-August 28,75. **Rüböl** behauptet, per Januar 62, per Februar 62¼, per März-April 62½, per Mai-August 62¼. **Spiritus** ruhig, per Januar 26¾, per Februar 27¼, per März-April 27¾, per Mai-August 28¾. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 29. Jan. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 17¾ à 18. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, für 100 Kilogr., per Januar 21½, per Februar 21⅝, per Mai-August 22½, per Oktober-Januar 23⅙.

Antwerpen, 29. Jan. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Januar 17½ Br., do. per Februar 17¾ Br. do. per März 17¾ Br. Fest. — **Schmalz** per December 114,00.

Pest, 29. Jan. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko höher, do. per April 9,63 Gd., 9,64 Br., do. per Oktober — Gd., — Br. **Roggen** per April 8,07 Gd., 8,08 Br. **Hafer** per April 7,55 Gd., 7,57 Br. **Mais** per Mai 5,37 Gd., 5,38 Br. **Kohlraps** per August 12,20 Gd., 12,30 Br. Wetter: Schnee.

Havre, 29. Jan. **Kaffee** in New-York schloß stetig 5 bis 10 Points Hausse.. Rio 19000, Santos 27000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 29. Jan. **Kaffee** good average Santos per Januar 35½, per März 36, per Mai 37, per September 38¼. Unregelmäßig.

Liverpool, 29. Jan. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig, stetig. Januar 4²⁹/₆₄—4³⁰/₆₄ Verkäuferpreis, Januar-Februar 4²⁸/₆₄ bis 4²⁹/₆₄ Käuferpreis, Februar-März 4²⁷/₆₄—2²⁸/₆₄ do., März-April 4²⁷/₆₄—4²⁸/₆₄ do., April-Mai 4²⁷/₆₄—4²³/₆₄ do., Mai-Juni 4²⁸/₆₄ do., Juni-Juli 4²⁸/₆₄ do., Juli-August 4²⁸/₆₄ do. August-September 4²⁴/₆₄ do., September-Oktober 4¹⁷/₆₄ d. do.

New-York, 28. Jan. **Weizen** eröffnete stetig mit etwas höheren Preisen auf Käufe für Rechnung des Auslandes und Deckungen der Baissiers; gab aber dann auf Abgaben der Haussiers und Mattigkeit in Mais nach. Im weiteren Verlaufe führten unbedeutendes Angebot und Bradstreets-Berichte eine abermalige Steigerung herbei. Schluß stetig. — **Mais** anfangs fest auf unbedeutendes Angebot, Deckungen der Baissiers und Festigkeit des Weizens; dann trat auf den Rückgang in Hafer eine Abschwächung ein. Später erholten sich jedoch die Preise wieder auf Deckungen der Platzspekulanten und Reaktion in Hafer; sowie auf höhere Weizenpreise. Schluß stetig.

Chicago, 28. Jan. **Weizen** konnte sich anfangs behaupten, steigerte sich sodann auf Ernteberichte aus Texas. Später im Einklang mit New York etwas rückgängig. Schluß stetig. — **Mais** verlief auf geringes Angebot in fester Haltung und schloß fest.

Berliner Börse vom 29. Januar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.40
D. Reichs-A. cv. r. b. 1905	3½	102.20
do.	3½	102.20
do.	3	91.40
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.40
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	105.40
Sächsische Rente	3	90.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	97.80
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.25
do. do.	3	88.90
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	98 25
Landschaftl.-Central-	4	103.60
do. do.	3½	94.40
do. do	3	88.90
Ostpreußische	4	103.25
do.	3½	98.75
do.	3	88.90
Pommersche	3½	99.20
do.	3	88 80
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.20
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.90
do.	3½	99.00
do. Ser. C.	3½	98.75
do. Ser. A. u. B.	3	89.20
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.00
„ „ 1.B.	3½	99.00
„ „ 2.	3½	99.00
„ neuländ. 2.	3½	98.60
„ rittsch. 1. 2.	3	88.70
„ neuländ. 2.	3	88.70

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	781.25
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	81.00
„ „ kleine	5	82.25
„ innere	4½	69.90
„ kleine	4½	70.10
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	70.80
„ 100 L.	4½	70 80
„ 20 L.	4½	72.25
„ 1897	4	65.30
Chinesische Anleihe	5½	103 25
Chinesische Anleihe 1895	6	105.00
„ „ 1896	5	98.80
„ „ 1898	4½	89.00
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.80
„ Goldrente L. 500	1.60	31.40
„ „ L. 100	1.60	31.40
„ „ L. 20	1.60	31.40
Griech. Monop.	1¾	43.80
„ „ 500 Frcs.	1¾	44.10
„ Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	38.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	90.10
Ital. Rente	4	101.00
„ 4000—100 Frcs.	4	101.00
neue	4	100.40
Lissab. 1. und 2.	4	73.00
Mexikaner 1899	5	98.75
„ 200, 100 L.	5	—
„ 20 L.	5	99.40
Oesterr. Gold-Rente	4	102.60
„ Papier-Rente	4½	101.10
„	4½	101.20
„ Silber-Rente	4⅕	101.10
„	4⅕	101.00
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.20
„ 2—8	4	100.20
Portugiesen 4½%	fr.	41.90
Rum. amort. Rente	5	95.50
„ „ 400 M.	5	95.75
„ 1892/93	5	95.50
„ „ M.	5	96.50
„ „ 1889	5	83.00
„ „ de 1890	4	82.60
„ „ de 1891	4	82.50
„ „ de 1894	4	82.60
„ „ 1000 Frcs.	4	82.50
„ „ 500 Frcs.	4	83.90
„ „ de 1896	4	82.50
„ „ 1000 Frcs.	4	82.50
„ „ 500 Frcs.	4	82.70
„ „ de 1898	4	82.50
„ Schatzanw.	5	98.90
„ 810 M.	5	98.90
„ 405 M.	5	98.90
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	101.25
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	94.00
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.25
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	90.20
„ „ 1890	3½	99.00
Serb. Goldpfandbr.	5	97.60
Serb. Staatsr. 95	4	66.70
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.00
„ „ D.	1	25.20
„ Adm. 1888	1	100.20
„ „ kleine	5	100.20
Ungar. Gold-Rente	4	101.10
„ „ 500 fl.	4	101 40
„ „ 100 fl.	4	101.90
„ Kronen-Rente	4	97.80
„ 1000—100	4	97.80
„ Staats-Rente	3½	87 90
„ Gold-Inv.	4½	103.40

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
„ 5.6.unk.1904 f.8.	4	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	113.25
„ „ conv.	4	99.75
„ „ 8.	3⅓	94 25
„ „ 9. unk. 1905	3½	94.30
„ „ 10. unk. 1908	4	100.00
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	100.50
Hambg. Hyp. unk 1909	4	99.50
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.00
„ „ alte und conv.	3½	93.80
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	93.80
„ „ S.301-330uk.1908	3⅓	93.80
Meininger Hyp. conv.	3½	94.60
„ „ 2. 6.	4	100.00
„ „ unk. 1905	3½	94.60
„ „ unk. 1907	3½	94.60
„ „ 7. unk. 1906	4	100.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	97.75
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	97.75
„ „ 6. unk. 1904	4	98.50
„ „ 7. unk. 1904	3½	92.60
„ „ 8. unk. 1906	3½	92.75
„ „ 9. unk. 1907	3½	92.75
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	99.50
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	85.70
„ 7. 8. . unk. 1904	4	84 90
„ 9. 10. . unk. 1906	4	84 00
„ 11. 12. . unk. 1908	3½	—
„ 2. 3. . unk. 1906	3½	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.25
„ „ 14.unk. 1905	4	100.20
„ „ 11.	3½	95.00
„ „ 15.unk. 1904	3½	94.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.25
„ „ 17.unk. 1906	4	100 25
„ „ 18.unk. 1910	4	100.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.00
„ „ 1894	3½	95.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	95.00
„ „ v. 1890	4	101.00
„ „ 1899 unverlb.	4	95.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	101.90
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	97.50
„ „ 1896 unk. 1906	3½	97.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	103.75
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	84.20
„ „	4	—
	3½	77.00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	94.50
„ „ „ „ 1908	3½	94.50
„ „ „ „ 1908	4	100.00
„ „ „ „ 1909	4	100.50
„ „ „ „ 1910	4	100.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	94.00
„ „ 1908	4	100.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3⅓	96.75
„ „ „ 1910	4	103.10
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.20
„ „ 2. kündbar	3½	100.20
„ „ 3. unk. 1905	3½	93.30
„ „ 4. unk. 1907	3½	94.20
„ „ 5. unk. 1909	4	100.60

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	16.10
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	142.00
Große Berliner Straßenb.	10½	201.00
Königsberger Pferdebahn	—	20.00
Königsberg-Cranz	6.4	128.75
Lübeck-Büchen	6½	138.50
Marienburg-Mlawka	3	65.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6⅘	169.40
Ital. Meridion	6.6	126.50
Ital. Mittelmeer	5	89.50
Anatolische	4½	85.50
„ 60%	4½	88.10
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	112.50
Nordd. Lloyd	8½	111.80
Hansa-Dampfsch.	14	128.75

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	109.75
Bresl. Warschau	5	87.25

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	197.00
Bendix Holzbearb.	4	92.00
Berliner Holzkomptoir	2	64.00
Bochumer Gußst.	13⅓	188.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Z8.	—	1.00
Danziger Aktienbr.	7½	121 00
Danziger Oelmühle	0	7.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	63.50
Dynamit-Trust	10	170.00
Elektr. Kummer	0	1.40
Gelsenkirchener Bergwerke	13	172 30
Harpener	12	166.50
Hoecherl-Bräu	5	79.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	119.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	112.50
Königsberger Walzmühle	13	111.00
Kunterstein-Brauerei	2½	82.50
Laurahütte	14	200.25
Orenstein u. Koppel	10	134 75
Schalker Gruben	32½	383.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	147.00
Stettiner Cham.	25	258.75
Stettiner Vulkan B.	14	195.00
Venzki, Maschinenfabr.	8	97.25

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	—
„ „ St. 3.	5	—
„ „ Gold	4	102.75
Oest. Südbahn (Lb)	3	69.25
do. neue	3	69.25
do. Obligationen	5	103.60
do. Gold-Obligationen	4	93.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	63.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.00
Kronpr. Rudolf	4	99.00
Moskau-Rjäsan	4	100 25
„ Smolensk	4	100 10
Raab Oedenb.	3	77 40
Anatolische Bahnen	5	101.60
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.90
North. Gen. Lien.	3	74.25
Northern Pacific 1.	4	103.90
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.80
Berliner Bank	5	90.80
Berliner Handels-Ges.	8	149.00
„ Kassen-Verein	6½	141 50
Breslauer Diskonto	4	81.30
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	131.75
Deutsche Bank	11	210.10
Dsch. Effecten-Bank	4	103.70
„ Genossenschaftsb.	5	103.25
„ Hypothekenbank	6½	115 25
„ Nationalbank	8	122.40
„ Ueberseebank	8	131.50
Diskonto-Gesellschaft	9	187.40
Dortmunder Bankverein	8	110.50
Dreßdner Bank	8	138.50
Hamburger Hypotheken	8	150 00
Hannoversche Bank	6	118.50
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111 60
Landbank	7	113.70
Leipziger Bank fr. Z8.	9	2.00
Mitteldeutsche Creditbank	6	110.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	110.50
Nordd. Creditanstalt	7½	104.75
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	105 00
Ostdeutsche	7	107.25
Preuß. Boden-Credit	7	134 25
„ Zentr.-Bd.-C.80%	9	162 50
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	11.25
„ Leihhaus	6	109 00
„ Pfandbrief-Bank	7	118.25
Reichsbank	10.88	155.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	107.50
Schaaffhaus. Bankverein	7½	121.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	143.25
Bayr. „ „ 100	4	163.25
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	138 90
Köln. Mind. Th. 100	3½	133 10
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	147.50
Oldenburger Th. 40	3	130.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	466.50
„ 66er „	5	370.00
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	108.10

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	29.50
Braunschweiger Th. 20	131.10
Finnländische Th. 10	71.20
Freiburger Fr. 15	29.90
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	44.00
„ Fr. 10	17.00
Meininger fl. 7	28.60
Neuchateler Fr. 10	32.10
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	251 10
Pappenheimer ö. fl. 7	28.50
Ung. Staat ö. fl. 100	314.00
Venetianer Le. 30	28.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.37
Napoleons	16.24
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.18
Am. Coupons zb. Newy	4.18
Engl. Banknoten	20.444
Franz. „	81.55
Italien. „	79.95
Nordische „	112.30
Oesterr. „	85.35
Russische „	216.15
„ Zollcoupons	323.80

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.45
„ „	100 Fl.	3 M.	167.75
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
„	100 Fr.	2 M.	80.85
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.50
London	1 L. Strl.	8 T.	20.42
„	1 L. Strl.	3 M.	20.28
New-York	1 Doll.	vista	4.1875
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
„	100 Fr.	2 M.	80.90
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
„	100 Kr.	2 M.	84.80
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.65
„	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.70
„	100 S.R.	3 M.	214.00
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.95

Diskont der Reichsbank 3½%.

Neues vom Tage.

Die Schlafkrankheit. Aus Lissabon wird berichtet: Das Dampfschiff „Loanda", das soeben von West-Afrika in Lissabon eingetroffen ist, brachte die medizinische Mission zurück, die im letzten April nach Angola gesandt war, um dort im Verein mit französischen und englischen Aerzten die räthselhafte „Schlafkrankheit" zu studiren, die unter den Schwarzen dieser Gegend so zahlreiche Opfer fordert. Diese seltsame Krankheit ist bekanntlich in ihrem Wesen noch vollständig unergründet. Die Kranken werden von einer unwiderstehlichen Erstarrung ergriffen, ihr Körper bedeckt sich bisweilen mit Wunden und ohne große Schmerzen geht ihr Schlummer in den Tod über. Die Mission, die von Dr. Annibal Bettencourt geleitet wurde, bringt 22 von dieser Krankheit ergriffene Neger mit, die im Bakteriologischen Institut beobachtet werden sollen. Die Ankunft dieser Unglücklichen hat ein reges Interesse hervorgerufen. Eine große Menschenmenge hatte sich um die Krankenwagen, die sie auf dem Quai erwarteten, geschaart. Das Schauspiel war mitleiderregend. Die Unglücklichen zitterten trotz ihrer Decken vor Kälte; sie konnten sich nur mit Mühe aufrecht halten und ihre abgezehrten Gesichter trugen die deutlichen Spuren eines erbarmungslosen Uebels. Der Krankenpfleger, der sie während der Ueberfahrt gepflegt hatte, theilte folgende Einzelheiten über die Krankheit mit: „Während die Kranken ganz munter zu sein scheinen, fallen sie plötzlich in einen Schlaf, aus dem sie nur mit Mühe zu erwecken sind. Um den Anfällen vorzubeugen, zwingt man sie zu irgend welchen Bewegungen, aber das Uebel kommt sehr plötzlich und der Schlaf überfällt sie sogar im Gehen. Sie sterben schmerzlos und essen bis zum letzten Tage. Ihre Lippen schwellen an und bedecken sich mit Rissen, sie verlieren etwas Blut und es ist zu Ende. Von 29 in Loanda eingeschifften Kranken sind 7 während der Ueberfahrt gestorben. Man mußte einige der Kranken aus dem Schiff in den Krankenwagen tragen, und auch die anderen, die noch im Stande waren zu gehen, schienen fast leblos zu sein. Sie schenkten weder der Menge, die sie umdrängte, noch dem Schauspiel, das sich ihnen bot, die geringste Beachtung.

Eine japanische Liebestragödie beschreibt der „Javabode" in Batavia wie folgt: Sidin war Eisenbahnarbeiter und hatte sich eine hübsche Haushälterin genommen. Sidin hatte auch ein gutes Herz und deshalb einem armen Bekannten erlaubt, seine Schlafmatte allnächtlich auf der hölzernen Veranda vor dem Häuschen aufzuschlagen. Wenn Sidins Liebchen noch schlief, rief diesen schon die Pflicht zur Arbeit. Die Toilette, die aus dem Anziehen einer einfachen Schwimmhose besteht, erforderte nie viel Zeit, und die Waschung nahm er dadurch vor, daß er den Kali durchschwamm, den er passiren mußte. Alles ging so schnell und leise zu Werke, daß Sarimah, sein Liebchen, gewöhnlich nicht erwachte. Eines Morgens, als er wieder durch den Kali schwamm, merkte er, daß er etwas vergessen hatte, und kehrte eiligst zurück. Als er sein Schlafzimmer betrat, sah er seinen Bekannten, der kurz zuvor noch auf der Veranda geruht hatte, durchs Fenster schlüpfen. Ruhig und gelassen rief er dem Flüchtenden zu: „Bleib doch bei Deinem Weib. Du kannst morgen mit ihr das Haus verlassen." Sarimah hatte sich inzwischen erhoben und fragte Sidin verwundert: „Was muß das bedeuten? Du hast mich doch eben aus dem Schlafe geweckt." „Lüge nicht, Sarimah, Du wußtest, daß es der Andere war!" Und ob nun Sarimah beim Haupte ihres Kindes, beim Grabe ihrer Eltern schwor, Sidin sagte nur: „Du verläßt mit Deinem Manne mein Haus". Er sah sie nicht mehr an und legte sich die folgende Nacht neben seinem Bekannten schlafen. Plötzlich erwachte er durch einige krampfhafte Stöße gegen seinen Körper. Im Mondlicht sah er Sarimah stehen, die ein blutiges Messer in der Hand hielt und auf den röchelnden Schlafkameraden ihres Mannes niedersah, dem sie die Kehle durchschnitten hatte. „Glaubst Du nun, daß ich ihn geliebt habe?" fragte sie Sidin. Dieser schüttelte den Kopf und begab sich zum Djaksa, um den Mord zu melden.

„Ich dien." Der Kaiser sagte, wie erinnerlich, in dem Trinkspruch, den er am vergangenen Sonntag auf den Prinzen von Wales ausbrachte: „Auf dem Tournierhelm, welcher das Wappen der Prinzen von Wales ziert, wehen von Alters her drei Federn und unter ihnen steht die Devise: „Ich dien." Diese schwerwiegende Devise haben Eure königliche Hoheit vom ersten Augenblick an in ihrer vollen Bedeutung kennen gelernt." Zur Begründung dessen wies der Kaiser auf das entsagungs- und arbeitsvolle Leben des Prinzen von Wales hin. Haben jedoch die Worte „Ich dien" absolut nichts mit den deutschen Worten „Ich diene" zu thun. Es sind Worte aus der alten wallisischen Sprache, die zufällig ebenso klingen wie die deutschen Worte, aber ganz andere Bedeutung haben als diese. König Eduard I. von England zeigte im Jahre 1284 den eben in Wales geborenen Thronfolger den Wallisern, indem er ausrief: „Ich dien", das heißt auf deutsch „Euer Landsmann". Die Sage, als seien die deutschen Worte „Ich dien'" die Devise des 1346 bei Crécy gefallenen Königs Johann von Böhmen gewesen und von den Prinzen von Wales übernommen, ist hinfällig. Nach dieser Sage soll der Prinz von Wales, „der schwarze Prinz", den auf französischer Seite kämpfenden König von Böhmen, Johann „den Blinden" erschlagen haben; darauf soll er sich die drei Federn und das Motto „Ich dien'", welche die Helmzier des Königs bildeten, zu eigen gemacht haben; die Federn und das Motto seien von da ab auf den jeweiligen Prinzen von Wales übergangen.

Eine furchtbare Landplage. Der Präriehund in Kansas wird jetzt von einem kleinen Heer bekämpft, an dessen Spitze Professor D. E. Lantz von dem „Kansas Agrikultural Kollege" steht. Vor einem Jahre wurden vom Staate Kansas 20 000 Mk. ausgesetzt, um die Ausgaben dieses Krieges gegen eine Landplage zu bestreiten, die Kansas mehr als die heißen Winde oder anhaltende Trockenheit zu schädigen droht. Nach einer Statistik von Prof. Lantz werden 1 224 854 Acres in 68 Grafschaften des Staates von Präriehunden verheert. Der Schaden beträgt etwa 50 Prozent. In der Grafschaft Finney ist über eine Viertel Million Acres völlig verwüstet. Vier andere Grafschaften in dem Graslande haben eine Million Acres zerstörten Bodens. Die Präriehunde leben in Städten, kleinen unterirdischen Höhlen, über denen die Erde aufgeworfen ist. Wenn sie eine Zeitlang in einer Landstrecke hausen, stirbt das Gras und jeder Pflanzenwuchs aus. Um diese Städte erhebt sich keine Saat, denn wenn die Hunde sie nicht fressen, treten sie sie nieder. Die Präriehunde vermehren sich sehr stark, es giebt bereits Millionen in Kansas. Man hat schon verschiedene Mittel zu ihrer Tödtung versucht, aber bisher ohne Nutzen. Die Hunde nehmen Gift nur, wenn es in keiner Verdacht erregenden Weise angebracht ist. Sie niederzuschießen oder zu ertränken, hat sich als eine Unmöglichkeit ergeben. Das einzige Mittel, den Staat davon zu befreien, bleibt Gift, und zwar Schwefelkohlenstoff. Gift für einen Cent genügt für eine Höhle, in der durchschnittlich sieben Präriehunde leben. Viele Besitzer von Farmen glaubten, wenn sie einfach die Höhlen ausfüllten und Chemikalien einführten, würden die Hunde darin sterben; aber diese krochen durch andere Oeffnungen. Der Präriehund liebt Pflaumen, und man hofft daher jetzt, durch Einführung von Gift in Pflaumen die Plage los zu werden. Seit dem Jahre 1899 wird der von den Präriehunden angerichtete Schaden auf über 40 Millionen Mark geschätzt.

Ein verhängnißvoller Schuß. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich vergangenen Donnerstag in der Gemeinde Miklosfalva bei Ungarisch-Weißkirchen. In den Gassen dieser Ortschaft lief ein wuthkranker Hund umher und eine Menge Leute, unter ihnen der Polizist Higer, machten Jagd auf das Thier, das endlich in einen Hof getrieben wurde, wo Higer einen Schuß auf den Hund abgab. Unglücklicherweise trat in diesem Augenblick eine junge Frau, die Gattin des dortigen Einwohners Johann Barko, in den Hof; die Kugel drang der Unglücklichen — sie sah Mutterfreuden entgegen — in die Brust, so daß die arme Frau nach kurzer Zeit verschied. Higer wurde verhaftet.

Das Stuttgarter Hoftheater ist — wieder geöffnet, nicht der Kunst, sondern der Neugier. Nachdem die Gefahr bedrohlicher Einstürze in dem gewaltigen Trümmerraum beseitigt ist, steht von Dienstag an, so wird uns aus Stuttgart geschrieben, jedermann gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. der Zutritt offen, und ohne Zweifel werden tausende die Gelegenheit benutzen, um einen Blick in die unbeschreiblich grauenvolle Verwüstung zu thun, zumal der Ertrag für die Bühnenangehörigen und Bühnenarbeiter bestimmt ist.

Ein furchtbares Drama hat sich in Brüssel abgespielt. Ein Steuer-Einnehmer erschien bei dem General-Direktor seines Ressorts. Nach einem kurzen Wortwechsel hörten die im Vorzimmer befindlichen Personen mehrere Revolverschüsse fallen; als sie in das Vorzimmer des General-Direktors eindrangen, fanden sie diesen in seinem Blute liegend, halb über und halb neben ihm die Leiche seines Untergebenen. Dieser hatte zuerst 2 Revolverschüsse auf seinen Vorgesetzten abgegeben und dann sich selbst mit einem dritten Schusse durch die Schläfe das Leben genommen. Er selbst blieb sofort todt, während sein Opfer lebensgefährlich verwundet wurde.

Lustige Ecke.

Mehr am Platze. Dame (auf dem Polizeiamt den Verlust ihres Portemonnaies anzeigend und einem Beamten es beschreibend und nachdenklich seinen Inhalt aufzählend): „Ein Portemonnaie-Kalender, ein Bleistiftchen, ein Nadelbüchelchen mit zwei eingefädelten Nadeln, Lakritzenpastillen, ein Paar leinene Hemdenknöpfe, ein Handschuhknöpfer, zwei Wachszündhölzchen, fünf bis sechs Schweizerpillen, ein Zahnstocher mit niedlichem geschnitztem Rübezahl als Griff, ein Ring, eine Granatbroche, eine Mosaiknadel aus Venedig und drei Zwanzigmarkstücke, ein Fünfmarkstück und dreiunddreißig Pfennige in Nickel und Kupfer." — Beamter (stöhnend): „Himmlischer Vater, das ist ja eine Reisetasche und kein Portemonnaie!"

Modern. Besuch: „Aber sage mir nur, liebe Thesa, wie ist es denn gekommen, daß Du so verunglückt bist?" — Thesa: „Ich habe eine Radtour gemacht — — —" — Besuch: „Ach — ah bitte Dich — mit dem Rad! Heutzutage verunglückt man in besseren Kreisen nur noch mit dem Automobil!"

Boshaft. Dichter: „Was meinst Du, welches Motto soll ich meinen Gedichten beisetzen, bevor ich sie der Redaktion einsende" — Freund: „Schreib' drauf „Auf Wiedersehen"!"

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.